Nr. 272 Freitag, den 20. November 1925. 32. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 9. bis 22. November 1.00 Mark (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 und 12 Pfg. Im Reklameteil 50 u. 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Franz Maas. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8. Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Die Konferenz der Ministerpräsidenten über Locarno.

Die Eingemeindungsvorlage dem Gemeindeausschuß des Landtages überwiesen. — Abschluß eines deutsch-spanischen Handels-Provisoriums.

Zustimmung schweren Herzens.

Berlin, 19. November.

Heute vormittag um 11 Uhr traten die Staats- und Ministerpräsidenten der Länder mit den Mitgliedern des Reichskabinetts unter Vorsitz des Reichskanzlers zu einer gemeinsamen Beratung der außenpolitischen Lage zusammen. Sie wurden über den gesamten Tatbestand, wie er sich in den letzten Wochen entwickelt hat, unterrichtet. Die Konferenz der Reichsregierung mit den Vertretern der Länder dauerte außergewöhnlich lange und zwar bis nachmittags 6 Uhr. Sie wurde nur durch eine kurze Mittagspause um 3 Uhr unterbrochen. Schon aus dieser langen Dauer der Konferenz ist ersichtlich, daß von der Seite der Ländervertreter sehr schwere Bedenken gegen die Annahme des Vertragswerkes von Locarno geltend gemacht wurden. Immerhin ist es dann wohl der Reichsregierung gelungen, die Vertreter der Länder von der Notwendigkeit einer Annahme des Vertrages von Locarno zu überzeugen.

Das Reichskabinett trat nach Beendigung der Konferenz zu einer kurzen Kabinettssitzung zusammen und kam dahin überein, entsprechend dem vorgestern unter Vorsitz des Reichspräsidenten gefaßten Beschluß, den gesetzgebenden Körperschaften, und zwar zunächst dem Reichsrat, den Entwurf eines Gesetzes über die Verträge von Locarno und den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund zugehen zu lassen. Wie wir weiter hören, handelt es sich hierbei um einen Gesetzentwurf, der in dem einen Paragraphen die Annahme der Verträge von Locarno und in dem anderen Paragraphen den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund behandelt. Nunmehr haben die gesetzgebenden Körperschaften das Wort zum Vertrage von Locarno.

Zu der Annahme des Vertrages von Locarno durch die Reichsregierung und die Vertreter der Länder dürfte vor allem die Veröffentlichung der interalliierten Rheinlandkommission über die Durchführung der Erleichterungen und die Milderungen des Rheinlandregimes beigetragen haben. An amtlicher Stelle betrachtet man diese Verfügung als eine notwendige Ergänzung der Note der Botschafterkonferenz, die die bisher vermißte Präzisierung bringt. So ist auf diesem Gebiete nun vollständige Klarheit geschaffen. Grundlegend bleibt nach wie vor das Rheinlandabkommen. Eine der wichtigsten Fragen ist die Beseitigung des Delegiertensystems, die gerade im besetzten Gebiet als eine außerordentliche Erleichterung empfunden wird. Ebenso wichtig ist die Aufhebung der Ordonnanzen bis auf etwa 20 Stück.

In der Frage der Entwaffnung wird von verschiedenen Seiten noch weitere Aufklärung verlangt, da hier noch nicht alle Einzelheiten bekannt gegeben worden sind. Die Reichsregierung wird infolgedessen ein Weißbuch herausgeben, das bereits in Vorbereitung ist und in dem das ganze in Betracht kommende Material enthalten ist. Hierzu gehört auch die Liste, die der deutschen Note vom 23. Oktober beigefügt war und die eine Stellungnahme zu den 62 Fragen enthält, die von der Gegenseite aufgeworfen worden sind. Aus dieser Note ergibt sich, daß der größte Teil der von der Gegenseite erhobenen Forderungen schon vor Locarno erledigt war. In wiederholten Verhandlungen mit der Kontrollkommission hat man bis auf einen Rest, unabhängig von den Paktverhandlungen, die Streitfragen beigelegt. Nach Locarno blieben nur die fünf Hauptpunkte noch übrig. In dem Weißbuch wird hervorgehoben werden, daß in diesen Fragen nicht mit der Kontrollkommission, sondern mit den Regierungen der Alliierten verhandelt worden ist. Dadurch seien von der Gegenseite mehr Konzessionen erreicht worden, als sich in den Verhandlungen mit den Militärs hätten erzielen lassen. In der Frage des Oberbefehls der Reichswehr scheint, soweit sich bisher aus den Mitteilungen der amtlichen Stellen ersehen läßt, der deutsche Standpunkt ebenfalls zum größten Teil durchgedrungen zu sein. Jedenfalls wird uns versichert, daß der Paragraph 8 des Reichswehrgesetzes nicht abgeändert wird. Es ist der Gegenseite auseinandergesetzt worden, daß der Chef der Heeresleitung stets ein Glied des Reichswehrministeriums war, so daß eine Kommandogewalt zwischen Reichswehrministerium und dem Truppenkörper tatsächlich nicht besteht. Das Reichswehrgesetz ist bereits durch eine Verordnung ergänzt worden, und diese Verordnung wird nunmehr eine weitere Ergänzung bezw. Abänderung erfahren.

In der Presse tauchen bereits die merkwürdigsten Berichte über die Umbildung des Kabinetts auf. All diesen Kombinationen gegenüber muß darauf hingewiesen werden, daß der Reichskanzler Dr. Luther allem Anschein nach den Plan verfolgt, sein Kabinett in der bisherigen Zusammensetzung zu erhalten und lediglich die Regierungskoalition durch die Demokraten zu erweitern. In diesem Fall nennt man bereits als Kandidaten für das Reichsinnenministerium den demokratischen Abgeordneten Koch (Weser), für das Finanzministerium den sächsischen Finanzminister und demokratischen Abgeordneten Reinhold und für das Reichswirtschaftsministerium den Zentrumsabgeordneten Lammers. Dieses Minderheitskabinett der Mitte, wie man es nennen kann, bedürfte allerdings der parlamentarischen Unterstützung der Sozialdemokraten. Wie weit der Plan des Reichskanzlers Aussicht auf Verwirklichung hat, wird sich bei der Annahme des Vertrages von Locarno im Reichstage zeigen.

Eine Rede des Finanzministers im Landtage.

Berlin, 19. November.

Zu Beginn der Donnerstagssitzung des preußischen Landtages wird der Entwurf über die Umgemeindungen im Ruhrbezirk ohne Aussprache dem Gemeindeausschuß überwiesen. Weiter tritt der Landtag einer Reihe von Anträgen des Ostausschusses bei, wonach schleunigst erhöhte Mittel zur Behebung der Wohnungsnot in den östlichen Grenzgebieten zur Verfügung gestellt werden sollen.

Dann setzt das Haus fort

Die Beratung des Etats des Finanzministeriums.

Minister Dr. **Höpker-Aschoff** gibt Auskunft über die Beteiligung des Staates an der Preußenkasse und über die Frage der Stundung des Kredites für die Landwirtschaft. 120 Millionen Mark seien zur Verfügung gestellt worden. Mit Rücksicht auf die Notlage der Landwirtschaft seien die Rückzahlungstermine hinausgeschoben worden. Die Stundung sei besonders für Ostpreußen, Oberschlesien und den Regierungsbezirk Kassel in weitgehendem Maße bewilligt worden. Was die Mittelstandskredite angehe, so seien 22 Millionen vom Reich und 22 Millionen von Preußen zur Verfügung gestellt worden. Das Reich werde die Mittel zwangsläufig weiter bemessen. Preußen habe sich angeschlossen. Möglichst müßten aber die Kredite im Laufe des nächsten Jahres abgetragen werden. Der Minister gibt ferner Auskunft über die staatliche Beihilfe zu Reedereikrediten im Interesse des Schiffbaues. Besonders müsse die Vulkanwerft erhalten werden. Die Kredite für den Stinneskonzern seien an die Staatsbank bereits zurückgezahlt worden. Der Minister gibt weiter Auskunft über die Angelegenheit der Giesche-Gesellschaft. Die Staatsbank habe zunächst fünfzehn Millionen zur Verfügung gestellt. Als später ein Zwischenkredit verlangt worden sei, bis ein Vertrag über die Beteiligung abgeschlossen werde, sei dieser Kredit nicht bewilligt worden. Preußen habe der Giesche-Gesellschaft einen Vertrag angeboten, der den Erfordernissen der Gesellschaft gerecht geworden sei und Gelegenheit geboten habe, die laufenden Schulden abzudecken und dabei auch die Belange der deutschen Wirtschaft zu berücksichtigen. Der Betrag habe auch die Möglichkeit geboten, wertvolle deutsche Erzfelder auszubeuten. Der Gesellschaft müsse zum Vorwurf gemacht werden, daß sie mit den Amerikanern einen Vertrag abgeschlossen habe, der sich nicht nur auf den polnischen Besitz, sondern auch auf den deutschen Besitz beziehe. Wenn ein Abschluß nicht erzielt worden sei, so sei das nicht die Schuld der Staatsregierung, sondern die der Giesche-Gesellschaft, die die Interessen der deutschen Wirtschaft außer acht gelassen habe. Weiter äußert sich der Minister über

die Beteiligung des Staates an der Siemens Elektrizitätsbetriebsgesellschaft.

Die Aktion sei unternommen worden, um zu verhüten, daß die Elektrizitätsversorgung nicht allein großen Konzernen überlassen bleibe, und um einer Monopolstellung tunlichst entgegenzuarbeiten. In Bezug auf die Bestrebungen hinsichtlich der Vereinheitlichung der Verwaltung würde es sich empfehlen, erst den Versuch bei einer Verwaltung zu erproben. Jedenfalls könne es nicht das Ziel sein, etwa ein neues Ministerium für öffentliche Arbeiten zu schaffen. Der Minister wendet sich gegen eine Kritik über seine Ausführungen bei der Veranstaltung der Industrie- und Handelskammer hinsichtlich der unitarischen Gestaltung des Staatslebens. Man könne es einem preußischen Minister nicht verwehren, wenn er die Frage der Weiterentwicklung der verfassungsrechtlichen Verhältnisse zwischen Reich und Ländern im Auge behalte. Das Entscheidende sei letzten Endes nicht das Interesse der Länder, sondern das des deutschen Volkes und die Frage, wie man dem deutschen Volke und der deutschen Wirtschaft durch die Gestaltung der Verfassung helfen könne. Was an Schwierigkeiten für eine solche Entwicklung angeführt worden sei, könne als nicht stichhaltig betrachtet werden. Das Problem sei nur, wie Preußen in das Reich eingefügt werden könne, und da sehe er keinen anderen Weg als den der unitarischen Verfassung. Die Frage, Reichssteuerverwaltung oder Steuerverwaltung der Länder sei heute durch die letzte Reichsfinanzreform dahin entschieden, daß die Reichsfinanzverwaltung unangetastet bleibe. Bei der Veranlagung der Gewerbeertragssteuer werde die Frage dringend, ob man sie durch die Reichsfinanzverwaltung vornehmen lassen solle oder durch besondere Ausschüsse der Länder. Bei der Verabschiedung des endgültigen Gewerbesteuergesetzes müsse diese Frage entschieden werden in dem Sinne, daß auch die Gewerbeertragssteuer durch die Reichsfinanzverwaltung verwaltet werde.

Abg. **Fries** (Soz.) erklärte, die Verwaltungs- und Personalreform müsse angesichts der

Not des Staates

sofort in Angriff genommen werden. Die untersten Gruppen müßten mindestens das Existenzminimum bekommen. Auch müsse der Beamte von unten an bis oben hin alle Stufen durchlaufen können. Vom Wohnungsgeldzuschuß sei abzusehen und ein Ortszuschlag einzuführen.

Abg. **Ebersbach** (Dnl.) führt aus, die Auseinandersetzung mit dem Hohenzollernhause bleibe für seine Partei eine reine Rechtsfrage, die nicht durch ein Reichsgesetz, sondern nur durch einen Vertrag gelöst werden könne. Mindestens den geringbesoldeten Beamten müsse durch einen Kredit von 100 Mark geholfen werden.

Abg. **Jacoby-Raffauf** (Z.) befürchtet für das kommende Steuerjahr einen sehr erheblichen Steuerausfall. Anzuerkennen sei die der Landwirtschaft gewährte Kredithilfe. Den Rückzahlungstermin vom Februar wünscht Redner auf den August oder September verlegt zu sehen. Vielleicht könne man die viel zu vielen Besoldungsgruppen wieder durch die frühere Einteilung in eine höhere, mittlere und untere Beamtenlaufbahn ersetzen.

Abg. **Meyer** (Herford, D.V.P.) erklärt, daß seine Partei die Kreditaktion für Landwirtschaft und Mittelstand gern unterstütze, aber auch die Fürsorge für die Beamtenschaft müsse energisch betrieben werden. Eine allgemeine Aufbesserung der Gehälter werde sich nicht umgehen lassen, falls kein wesentlicher Preisabbau erfolge. Der Redner fordert, daß die Altpensionäre endlich restlos den Neupensionären gleichgestellt würden. Es müsse ein neues Beamtenrecht kommen und auch baldigst eine Neugestaltung des Kommunalbeamtengesetzes in die Wege geleitet werden.

Abg. **Stolt** (Komm.) führt aus, die Vermögensobjekte der Hohenzollern sollten zur Linderung der Not der Beamten verwandt werden.

Abg. **Bartelb** (Hannover, Dem.) wünscht die baldige

Wiedereinführung der vierteljährlichen Gehaltszahlung

für die Beamten. In Bezug auf die Einsichtnahme in die Personalakten bestünden noch recht leidige Gegensätze in der Auffassung der Behörden. Der Redner wünscht ferner schnellste Hilfe für die untersten Beamtengruppen.

Abg. **Meier** (Berlin, Soz.) erklärt, jeder Pfennig, der den Hohenzollern weiter nachgeworfen würde, diene auch der Reaktivierung der Wittelsbacher Monarchie. Hier stehe nicht eine Rechtsfrage, sondern eine rein politische Frage zur Entscheidung.

Nach Schluß der allgemeinen Besprechung werden die einzelnen Kapitel zum Gehalt des Finanzministers genehmigt. Nach kurzer Einzelbesprechung wird die Abstimmung auf den 2. Dezember festgesetzt.

Das Haus vertagt sich auf Freitag 11 Uhr.

Des Freiherrn v. Richthofens sterbliche Ueberreste in Berlin.

Berlin, 19. November.

Gestern abend um ½11 Uhr traf der Zug mit dem Sarge des Fliegeroffiziers Freiherrn Manfred v. Richthofen auf dem Potsdamer Bahnhof ein. Auf dem Bahnsteig hatten sich zahlreiche ehemalige Fliegeroffiziere und Vertreter der Reichswehr eingefunden, um den toten Helden zu ehren. Der Wagen, in dem der Sarg stand, war über und über mit Kränzen bedeckt. Die Ehrenwache hielten vier Reichswehroffiziere. Der Sarg wurde von acht ehemaligen Kameraden Richthofens aus dem Wagen gehoben und zum Leichenauto getragen. Die große Menge, die sich auf dem Bahnsteig und vor dem Bahnhof angesammelt hatte, grüßte ehrfurchtsvoll. Um 11 Uhr fuhr der Leichenwagen zur Gnadenkirche ab, wo heute nachmittag von zwölf bis vier Uhr die feierliche Aufbewahrung erfolgte. Der braune Eichensarg, auf dem der Degen und der Helm des berühmten Fliegers liegen, fand vor dem Altar Aufstellung. Zu beiden Seiten stehen große Kandelaber mit unzähligen Lichtern. Den ganzen Vorraum des Altars bedeckt eine Fülle von Kränzen. Vor dem Sarge ragt das schlichte Kreuz empor, das die Franzosen dem gefallenen Kampfflieger auf dem Einzelgrabe errichtet hatten mit der einfachen Inschrift: 53 091, Richthofen, von, Baron, Capitain g. a." Vor dem Sarge liegen auf einem Kissen sämtliche Orden und Ehrenzeichen des Gefallenen. In die Ehrenwache teilen sich ehemalige Offiziere des Kampfgeschwaders 1 und des Ulanenregiments 1, von denen je zwei mit gesenktem Degen die Bahre flankieren. Unter den vielen Blumenspenden fällt ein großer Kranz auf, den die Traditionskompagnie der Fliegergruppe, die vierte Maschinengewehrkompagnie des 9. preußischen Infanterieregiments gesandt hat. Die weiße Schleife des Kranzes trägt die Inschrift: „Unserem Richthofen, dem König der Lüfte." Auch der Bund der Jagdflieger und der Ring der Flieger haben Kränze mit schlichten weißen oder schwarzen Schleifen gestiftet, die vaterländischen Verbände, wie Jungdeutscher Orden usw., Kränze mit schwarz-weiß-roten Schleifen. Ferner sind von den zahlreichen Offiziersorganisationen und Studentenverbindungen Kranzspenden eingegangen. Die Kirche hat durch Lorbeerarrangements eine würdige Ausschmückung erfahren. Eine zahlreiche Menschenmenge hatte sich eingefunden, um den großen Toten zu ehren. Pünktlich um zwölf Uhr wurden die Türen des Invalidenparks, der die Kirche umgibt, für das Publikum geöffnet. Morgen nachmittag 1½ Uhr findet in der Garnisonkirche die Trauerfeier statt.

Noch eine Eingemeindungsreise.

Berlin, 19. November.

Der Gemeindeausschuß des preußischen Landtages hielt heute abend eine Vorbesprechung über den Gesetzentwurf ab, der die Umgemeindungen im rheinisch-westfälischen Industriebezirks betrifft. Den Vorsitz führte der Abgeordnete Hoffmann (Münster, Dnl.). Der Ausschuß beschloß, zunächst eine Besichtigungsreise in dem Industriebezirk vorzunehmen und erst nach dieser Reise in die materiellen Beratungen zu der Vorlage einzutreten.

Dr. v. Hoesch bei Briand.

Paris, 19. November.

Der Außenminister Briand hat heute nachmittag den deutschen Botschafter Dr. v. Hoesch zu einer längeren Aussprache empfangen.

Die Union muß weiter leihen.

Von

George E. Roberts,

Vizepräsident der National City Bank, Neuyork.

Es gibt in den Vereinigten Staaten eine Reihe von Wirtschaftsführern, die auf dem Standpunkte stehen, daß die gegenwärtige Anleihepolitik der Union verfehlt ist und daß das Land seinen Geldvorrat lieber für den Ausbau der eigenen Volkswirtschaft verwenden sollte. Diese Persönlichkeiten meinen, daß sich die Union — wie in der Politik, so auch in wirtschaftlichen Fragen — möglichst von einer Einmischung in europäische Verhältnisse fernhalten sollte. Die aus einer Regelung der europäischen Schulden dem amerikanischen Handel drohenden Gefahren lehnen die Vertreter dieser Ansicht mit dem Hinweis darauf ab, daß sich im Laufe der Zeit von selbst ein Ausgleich ergeben werde, da ja der Handel letzten Endes auf einem Tauschgeschäft beruhe.

So richtig diese Auffassung an sich ist, so bleibt sie doch zu sehr an der Oberfläche der Betrachtung haften. Moderner Handel ist eben weit mehr als ein einfaches Tauschgeschäft, und heute spielen nicht nur Waren, sondern auch Guthaben und Verpflichtungen als Wertobjekte eine wichtige Rolle, ja, in derartigen Werten macht sich sogar in letzter Zeit ein immer größerer Handel bemerkbar. Je mehr die Hebung des Verkehrswesens die Völker räumlich näher bringt, eine um so größere Wichtigkeit nehmen diese Objekte bei zunehmendem Reichtum der Völker und bei dem Anwachsen des Welthandels ein.

Der Anleihezwang der Union ist eine Folge des Weltkrieges. Da der Warenverkauf zwischen den U.S.A. und den europäischen Ländern mit einem Schlage rein einseitig wurde, nahm die Verschuldung Europas an Amerika einen ungeheuren Umfang an. Unter normalen Verhältnissen wäre eine derartige Einfuhr Europas aus Amerika, wie wir sie während des Krieges erlebten, unmöglich gewesen. Ebenso aber ist es heute unmöglich, daß sich in Friedenszeiten ein gleich großer Warenstrom von Europa auf Amerika zurückergießt, ohne die amerikanische Volkswirtschaft auf das Aeußerste zu gefährden.

Die Kriegsschulden sind ein Problem für sich. Sie wurden für keinen anderen Zweck gewährt als für die Gewinnung des Krieges, sie führten der Volkswirtschaft der die Anleihen aufnehmenden Staaten fast keinerlei neue Werte hinzu, da sie für Kriegszwecke verpufft wurden. Sie müssen daher von den Nachkriegsdarlehen verschieden behandelt werden. Amerika gibt heute keine Darlehen mehr für Kriegszwecke aus, ist aber natürlich bestrebt, auch seine Außenstände aus der Kriegszeit wieder hereinzubekommen. Die Politik seiner Regierung geht dahin, die Zinszahlungen und Amortisationen auf lange Zeiträume zu verteilen, um den Schulnerstaaten die Steuerlast zu erleichtern, und um eine Gefährdung der amerikanischen Industrie durch große Warenlieferungen zu vermeiden.

Die Nachkriegsdarlehen wurden an sich gleichfalls unter völlig normalen Verhältnissen, aber doch für produktive Zwecke gewährt. Europa war durch den Weltkrieg in seiner wirtschaftlichen Kraft aufs äußerste geschwächt. Die Regierungen brauchten Geld für die Stabilisierung ihrer Währungen, und um ihren Verpflichtungen anderen Nationen gegenüber nachzukommen, bis die Volkswirtschaft wieder produktiv gestaltet war. Am besten lassen sich die Verhältnisse am Beispiele Oesterreich-Ungarns beobachten, wo der Völkerbund für die Gewährung einer Anleihe eintrat. Die Darlehen an Deutschland wurden gewährt, um den Dawes-Plan in Gang zu bringen, den die Union wiederum entworfen hatte, um Handel und Industrie in Europa lebensfähig zu gestalten und den Frieden in der alten Welt sicherzustellen. Die Darlehen an Frankreich und Belgien wurden gleichfalls für produktive Zwecke zur Erhöhung des Staatseinkommens gewährt, und auch die Anleihen an andere Staaten, wie Holland, Schweiz, die skandinavischenn Länder und die Tschecho-Slowakei ebenso wie die Darlehen an Städte und private Unternehmungen, hatten nur den einen Grund, eine Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit der Volkswirtschaft der betreffenden Länder zu gewährleisten und dadurch eine erhöhte Zahlungsfähigkeit dieser Länder zu ermöglichen.

Es gibt aber auch noch einen weiteren Grund, der aus durchaus egoistischen Motiven entspringt. Es ist erstaunlich, wie wenig Leute in Amerika daran denken, daß diese Darlehen der gesamten amerikanischen Volkswirtschaft zugute kommen und daß sie nicht etwa nur den Geldgebern und den Banken den Säckel füllen. Was ist mit den von uns gewährten Anleihen geschehen? Mit Ausnahme des Goldes, das an die deutsche Reichsbank für Stabilisierungszwecke der deutschen Währung gegeben wurde, hat das von uns geliehene Geld in der Hauptsache für Ankäufe amerikanischer Waren Verwendung gefunden. Der Han-

del zwischen Amerika und Europa stellte sich in den letzten fünf Kalenderjahren — in Millionen Dollars — folgendermaßen:

Kalenderjahr	Ausfuhr nach Europa	Einfuhr aus Europa
1920	4 466,1	1 227,8
1921	2 363,9	764,9
1922	2 083,4	991,2
1923	2 093,4	1 157,1
1924	2 444,5	1 096,4
	13 451,3	5 237,4

Der Ueberschuß der amerikanischen Ausfuhr über die Einfuhr aus Europa betrug also in den letzten fünf Jahren 8 213,9 Millionen. Dieser große Ausfuhrüberschuß sollte nun bezahlt werden, ohne die amerikanische Industrie zu schädigen, d. h., ohne den bisherigen Umfang des amerikanischen Exports zu schmälern. Ein Teilausgleich wurde durch sogenannte indirekte Regulierungen geschaffen, d. h., Europa verwandte einen Teil seiner Guthaben, die es im Handel mit anderen Ländern besaß, dazu, um damit Guthaben, die diese Länder bei der Union hatten, auszugleichen. Diese Zahlungen genügten indessen bei weitem nicht, um die Schulden Europas auszugleichen. Teilausgleiche fanden fernerhin durch Goldverschiffungen statt, und es ist besonders gefährlich, daß diese Goldzufuhren bereits wieder im Wachsen begriffen sind. Ein Teil aber wurde durch eben jene Anleihen ausgeglichen, die manche Wirtschaftler ablehnen wollten. Es kann aber keinem Zweifel unterliegen, daß ohne diese Darlehnsgewährungen der Druck der amerikanischen Valuta noch größer geworden wäre, als er ohnehin schon war, und daß durch das Steigen unserer Währung eine weitere Einschränkung der amerikanischen Exportfähigkeit herbeigeführt wäre. Hätten sich also die Amerikaner nicht in so hohem Maße für Anleihegewährungen willig gezeigt, so würde der Wiederaufbau Europas lange nicht in dem Maße vorangegangen sein, als dies tatsächlich der Fall gewesen ist. Die Beschäftigungslosigkeit würde einen weit größeren Umfang angenommen haben, und Amerika selbst würde die Folgen in einem scharfen Rückgang seines Exports, in einem Sturz der Preise und in einer Verschlechterung des industriellen Beschäftigungsstandes gespürt haben.

Sicherlich ist die ganze Entwicklung auch der Nachkriegszeit anormal gewesen, aber sie war durch die bestehenden Verhältnisse geboten. Sicherlich ist aber auch die gegenwärtige Lage nicht von Dauer. Wie Europa vor dem Kriege der große Geldgeber war, so wird auch die amerikanische Stellung als großer internationaler Geldgeber nicht von ewigem Bestand sein. Die Länder Europas werden sich von der Wirtschaftskrise erholen, sie werden das ihnen jetzt fehlende Kapital ansammeln und werden wie früher eine gesunde Volkswirtschaft bekommen. Die amerikanischen Anleihen haben diese Entwickelung nur beschleunigt und werden sie weiter beschleunigen.

Die Rückwirkungen.

Köln, 19. November.

Die Abänderungen und die Aufhebung von Ordonnanzen der Rheinlandkommission, die in der gestrigen Mitteilung angekündigt wurden, treten am 1. Dezember in Kraft. Auch wird die Kölner Stelle der Rheinlandkommission am 1. Dezember aufgehoben.

Die Reparationssachlieferungen im Oktober.

Berlin, 19. November.

Die Anzahl der für Frankreich im Oktober genehmigten Sachlieferungsverträge beträgt ohne Berücksichtigung der Kohlenverträge etwa 250 gegen 130 im August und 130 im September. Der Wert der Bestellungen für Frankreich (ohne Kohlen- und Farbstofflieferungen) beträgt im Oktober insgesamt etwa 17,9 Millionen Reichsmark und seit Inkrafttreten des Dawesplanes 135,7 Millionen Reichsmark. Für Belgien sind im Oktober 48 Verträge im Gesamtwerte von 2,9 Millionen Reichsmark genehmigt worden.

Das Ende des deutsch-spanischen Zollkrieges.

Madrid, 19. November.

Auf Grund von Verhandlungen zwischen dem deutschen Geschäftsträger, Botschaftsrat Renner, und dem Unterstaatssekretär für auswärtige Angelegenheiten, de Palacios, ist ein modus vivendi für die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Spanien für einen Zeitraum von sechs Monaten abgeschlossen worden. Das Handelsprovisorium tritt sofort in Kraft. Die von der spanischen Regierung verfügten Kampfmaßnahmen werden unverzüglich aufgehoben.

Das englische Unterhaus billigt den Locarno-Vertrag.

London, 19. November.

Gestern nachmittag hielt der englische Außenminister Chamberlain die angekündigte und mit großer Spannung erwartete Rede über die Abmachungen von Locarno. Er leitete sie ein mit folgender Entschließung, die er dem Unterhaus vorlegte: „Das Unterhaus billigt die Ratifikation des gegenseitigen Sicherheitsvertrages, der in Locarno am 16. Oktober paraphiert wurde." Chamberlain führte aus, er gehe nicht zu weit, wenn er sage, daß der Erfolg der Konferenz von Locarno hauptsächlich den Vertretern Deutschlands und Frankreichs zu verdanken sei. Nach dem Abschluß der Konferenz seien alle Vertreter von dem Bewußtsein getragen gewesen, einen Wendepunkt in der Geschichte Europas und vielleicht sogar in der Weltgeschichte herbeigeführt zu haben. Dieses Bewußtsein liege in dem tiefgründigen Vorgefühl eines

neuen internationalen Geistes

und neuer Beziehungen, die sich im Laufe der Jahre entwickeln und stärken würden. Der Vertrag von Locarno sei kein Vertrag einer Mächtegruppe gegen die andere, sondern die Gewährung gegenseitiger Sicherheiten aller beteiligten Mächte untereinander. Sämtliche Verträge lägen im Sinne des Völkerbundes und ständen unter seiner Aufsicht. Der Völkerbund sei für alle Folgerungen aus dem Vertrage die höchste Instanz. Ein militärisches Einschreiten Großbritanniens habe nur auf Grund der Bestimmungen des Völkerbundspaktes zu erfolgen. Sollte ein Fall eintreten, der eine so unmittelbare Gefahr darstelle, daß man nicht den Zusammentritt des Völkerbundes abwarten dürfe, so habe die britische Regierung über die Notwendigkeit eines sofortigen Einschreitens zu entscheiden. Die italienische Regierung sei in derselben Lage. Er könne nicht daran zweifeln, daß beide Garanten im gegebenen Falle sofort ihre Meinungen über die Lage austauschen würden, doch hänge die Entscheidung in jedem Falle von jeder Regierung für sich ab. Die Entscheidung des Völkerbundsrates brauche also nur in dem Falle nicht abgewartet zu werden, wenn die Lage der angegriffenen Partei unrettbar und ihre Sicherheit bis zum äußersten bedroht sei. Ueber die Regelung der Frage der Ostgrenzen äußerte sich Chamberlain sehr befriedigt. Am Schlusse erklärte er, er dürfe nicht behaupten, daß die Verträge von Locarno einen Krieg unmöglich machten, doch werde der

Ausbruch eines Krieges derart erschwert,

daß es kaum möglich sein dürfte, aus irgendwelchen Zwischenfällen einen casus belli zu machen. Er hoffe, daß man mit Locarno ein neues Blatt begonnen und den Geist des Krieges hinter sich gelassen habe. In Zukunft wolle man im gemeinsamen Willen der Erhaltung des Friedens zusammenarbeiten. Chamberlain wies dann noch auf die Stellung der Dominions zum Vertrage hin. Er bedauere, daß die Dominions in Locarno nicht vertreten gewesen seien. Nur die Regierungen und Parlamente der Dominions könnten aus den Verträgen für ihre Völker Verpflichtungen übernehmen. Diese Frage könnte auf der nächsten Reichskonferenz erörtert werden. Er hoffe, daß das nicht in allzu ferner Zeit geschehen werde.

Die Arbeiterpartei hatte einen Zusatzantrag eingebracht, in dem die Partei der Ratifizierung des Vertrages zustimmt, aber bedauert, daß in dem Vertrag keine Bestimmungen über die Abrüstungen enthalten seien. Es werden positive Schritte im Sinne der Abrüstung und der Aufnahme Rußlands in den Völkerbund gefordert. Eine kleine linksradikale Minderheit der Arbeiterpartei spricht sich gegen die Uebernahme der Verpflichtung aus, Grenzen im Auslande durch den Einsatz englischer Macht zu decken. Ein Zusatzantrag der liberalen Partei spricht das Einverständnis mit dem Vertrag aus, begrüßt Deutschlands Eintritt in den Völkerbund, bedauert aber, daß der Pakt ohne Beratung mit den Dominions abgeschlossen worden sei und fordert Rußlands Eintritt in den Völkerbund.

Macdonald erklärte in der Aussprache, daß für ihn die Umwandlung, die sich in der geistigen Verfassung Europas vollzogen habe, viel bedeutungsvoller sei als der Pakt selbst. Deutschland im Völkerbund sei wertvoller als 20 Pakte von Locarno. Macdonald fragte dann: „Ist es die Ansicht der Regierung, daß Locarno ins Werk gesetzt wurde, um die westliche Zivilisation gegen Rußland zu vereinigen?"

Chamberlain antwortete: „Nein, das ist nicht der Fall; ich habe dauernd jeden Gedanken der Verfolgung einer solchen Politik zurückgewiesen."

Macdonald fragte hierauf, ob man in Locarno beabsichtigt habe, Deutschland von irgendeiner Zusammenarbeit mit Rußland loszureißen und es in die Gruppe der Völkerbundstaaten hineinzuziehen, um einen Block europäischer Nationen gegen Rußland zusammenzubringen.

Chamberlain erwiderte nachdrücklichst: „Nein, das ist nicht der Fall."

Macdonald sagte, er sei sehr froh, dies zu hören. Der Geist von Locarno könne sich aber erst dann auswirken, wenn die französische Regierung bereit sei, einer freundschaftlichen

Revision aller Bestimmungen von Versailles,

die sich in der Praxis als undurchführbar oder bedenklich erwiesen hätten, zuzustimmen.

Lloyd George, der nach Macdonald das Wort ergriff, kritisierte den Vertrag. Seine Kritik war hauptsächlich auf zwei Punkte gerichtet. In dem Vertrag sei nicht deutlich genug ausgesprochen, daß alle möglichen Streitfragen, auch solche, die aus den Friedensverträgen hervorgingen, ausschließlich der Schiedsgerichtsbarkeit unterworfen sein müßten; dann vermißte Lloyd George ebenso wie Macdonald die Befragung der Dominions. Der Vertrag von Locarno sei nötig geworden, weil Deutschland jetzt zum Eintritt in den Völkerbund bereit sei. Der zweite Fortschritt sei in Frankreich erzielt worden. Auf den Konferenzen, an denen er als Ministerpräsident teilgenommen habe, hätten alle französischen Staatsmänner, wenn die englische Abordnung zur Mäßigung oder zu einem Entgegenkommen gegenüber Deutschland geraten habe, stets darauf hingewiesen, daß, wenn sich England den Zwangsmaßnahmen der Franzosen nicht anschließen würde, Frankreich sich auf dem deutschen Goldfelde, dem Ruhrgebiete, schadlos halten könne. Jetzt seien alle Parteien in Frankreich davon überzeugt, daß

die Ruhrhoffnungen ein Wahn gewesen

seien und daß man nach den Grundsätzen des gesunden Menschenverstandes die Nachkriegsprobleme lösen könne.

Dann antwortete Chamberlain den Debatterednern. Er führte u. a. aus, durch die gegenseitigen Verträge würden die Rechte und Pflichten der Parteien aus dem Versailler Vertrag und dem ergänzenden Abkommen nicht berührt. Die englische Regierung sei stets der Meinung gewesen, daß zu einer Besetzung des Ruhrgebietes keine Ermächtigung vorhanden gewesen sei. Die Umstände, die zur Besetzung des Ruhrgebietes geführt hätten, würden auf Grund der neuen Verträge dem Schiedsverfahren unterliegen. Chamberlain bat nochmals um Zustimmung des Hauses für das Werk von Locarno im Interesse des Friedens der ganzen Welt.

Das Unterhaus lehnte den Abänderungsantrag der Arbeiterpartei mit 332 gegen 230 Stimmen ab. Einige Liberale stimmten für die Regierung, andere enthielten sich der Stimme. Das Unterhaus nahm darauf den Antrag Chamberlain, wonach die Ratifizierung des Vertrages von Locarno gebilligt wird, mit 375 gegen 13 Stimmen an. Die Mehrheit der Mitglieder der Arbeiterpartei stimmten für Chamberlains Antrag, etwa 25 Mitglieder enthielten sich der Stimme.

Die Kabinettskrise in Polen.

Warschau, 19. November.

Graf Skrzynskis Plan der Bildung eines parlamentarischen Kabinetts, gestützt auf die großen Parteien der polnischen Rechten und Linken, scheiterte an der hartnäckigen Forderung der National-Demokraten und der christlichen Demokraten, das Kriegsministerium neuerlich mit General Sikorski zu besetzen, der sich durch die Maßregelung verschiedener Anhänger des Marschalls Pilsudski im Heere bei der Linken sehr verhaßt gemacht hat. Graf Skrzynski hat sein Mandat zurückgegeben. Der Präsident der Republik hat darauf die Neubildung des Kabinetts dem Sejm-Marschall Rataj übertragen. Rataj hat sich zwei Stunden Bedenkzeit erbeten. Nach Ablauf dieser Zeit lehnte er die Kabinettsbildung ab.

Die Not der Wirtschaft.

Elberfeld, 19. November.

Zu der heutigen Mitgliederversammlung des Eisen- und Stahlwarenindustriebundes Elberfeld waren zahlreiche Ehrengäste u. a. der Reichsgerichtspräsident Reichsminister a. D. Dr. Simons, Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums, des Reichsfinanzministeriums und des Ministeriums für die besetzten Gebiete, des Reichspostministeriums, der Reichsbahnverwaltung sowie der Reichsbank, der Deutschnationalen Volkspartei, der Deutschen Volkspartei erschienen. Der Vertreter des Ministeriums für die besetzten Gebiete teilte in seiner Begrüßungsansprache mit, daß in nächster Zeit eine

Neufassung des Okkupationsleistungsgesetzes

bevorstehe, die bedeutende Erleichterungen für die besetzten Gebiete bringen werde. Der Vertreter der Reichsbahn wies darauf hin, daß die Kopfzahl der Reichsbahnangestellten in den letzten fünf Jahren von 1,1 Millionen auf 725 000 zurückgegangen sei. Der Umfang des Güterverkehrs vor dem Kriege sei allerdings noch nicht wieder erreicht worden. Dagegen sei der Personenverkehr heute größer als vor dem Kriege. Generaldirektor Dr. Duisberg betonte, man solle sich hinsichtlich der Ueberwindung der gegenwärtigen Wirtschaftskrise nicht zuviel von gesetzgeberischen Maßnahmen usw. versprechen. Letzten Endes werde die Industrie nur durch eigene Kraft wieder in die Höhe kommen. In erster Linie müsse auf eine scharfe Rationalisierung der Betriebe gesehen werden. In der geschlossenen Mitgliederversammlung sprach der Generalsekretär der Deutschen Gesellschaft zum Studium Osteuropas, Jonas, über die Wirtschaftsverhältnisse in Rußland, wobei er zu dem Schluß kam, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen die deutsche Industrie sehr wohl die mit Rußland angebahnten geschäftlichen Beziehungen erweitern und vertiefen könne. Die politische Lage in Rußland sei nach menschlichem Ermessen sicher und die wirtschaftliche bewege sich in aufsteigender Linie. Der Moskauer Vertrag gebe eine sichere Grundlage. Es sei jetzt Aufgabe des deutschen Produzenten, seinen Erzeugnissen auf eine Generation hinaus einen sicheren Absatzmarkt im Osten zu schaffen. Direktor Zell berichtete eingehend über die Lage der Eisen- und Stahlwarenindustrie, die unter der heutigen Wirtschaftsnot ganz besonders zu leiden habe. Er übte an der

Steuerpolitik

scharfe Kritik und verlangte, daß alle Steuergesetze von dem Gesichtspunkte der Produktion aus aufgebaut und daß die Steuern von dem Ertrage der Wirtschaft berechnet würden. Die Steuerpolitik des Staates und der Gemeinden habe auch auf dem Kapitalmarkt ungesunde Zustände hervorgerufen. In den öffentlichen Kassen befanden sich große Beträge, während die Einlagen bei den Banken gering seien, so daß diese ihren volkswirtschaftlichen Auftrag als Kreditgeber nur in geringem Umfange gerecht werden könnten, während die Staatsmittel zur besonderen Stützung Schwacher und zur Gewinnung von Einfluß bei Wirtschaftsunternehmungen gebraucht würden. Gegen eine solche Neuauflage des Staatssozialismus müsse man sich mit aller Energie wenden. Geheimrat Dr. Kastl, geschäftsführendes Präsidialmitglied des Reichsverbandes der deutschen Industrie sprach über die zukünftige öffentliche Finanzwirtschaft. Er verwies auf die außerordentliche Steigerung der Staatsausgaben und meinte, die Ursache der schrankenlosen Ausgabewirtschaft läge im wesentlichen in der Ueberspannung der öffentlichen Aufgaben, der Zersplitterung der Reichsverwaltung in zahlreiche Sonderorganisationen und in dem Nebeneinanderregieren von Reichs-, Staats- und Länderregierungen und Parlamenten. Einschließlich Post und Eisenbahn würden für Besoldung und Ruhegehälter bei Reich, Ländern und Gemeinden jährlich 8½ Milliarden ausgegeben, so daß allein die Besoldung mehr als 20 Prozent des Volkseinkommens von 40 bis 45 Milliarden verschlinge. Der Redner verlangte einen starken Abbau und eine Verkleinerung der Parlamente. Für die künftige Gestaltung der öffentlichen Finanzen müsse von der Wirtschaft gefordert werden, daß die Belastung von Vermögen und Kapital entweder ganz falle oder auf ein Minimum beschränkt werde. Eine Thesaurierung von öffentlichen Mitteln müsse in der Zeit des Darniederliegens und der Verarmung der Wirtschaft unterbleiben. Bankdirektor Solmßen von der Diskontogesellschaft sprach zuletzt über Finanzfragen der Gegenwart.

Erziehung zum Sehen.

Von

Dr. Tilly Lindner.

Es gibt kaum eine Angelegenheit, die in unseren verantwortungslosen Zeitläuften leichter genommen wird als die Kunstbetrachtung. Von diesem gewiß nicht erfreulichen Tatbestand wird niemand mehr betroffen als die schaffenden Künstler, deren Klagen über die Urteilslosigkeit des Publikums in künstlerischen Fragen nicht verstummen wollen. Auffallend ist es, daß der Mangel an künstlerischer Urteilslosigkeit bei den sogenannten Gebildeten fast noch mehr auftritt als bei den Ungebildeten, die in ihrem zwar grobschlächtigen, aber unverdorbenen Instinkt eine Handhabe besitzen, um sich eine Meinung über künstlerische Dinge zu bilden.

Man hat dem allgemeinen Mangel an Kunstverständnis mehrfach nachgeforscht und dafür zahlreiche Ursachen aufgeführt. Die einen erklären ihn als Folge der materialistischen Tendenz unserer Zeit, die mit der Beseitigung wahrer Herzensbildung auch jene fein organisierten Naturen seltener werden ließ, ohne die das Kopf und Herz, Auge und Phantasie beanspruchende Geschehen des künstlerischen Nacherlebens nicht denkbar ist. Die anderen sprechen von einem Bildungsmangel, dem es zuzuschreiben sei, daß man sich heute immer mehr von jener ästhetischen Erziehung des Menschengeschlechtes entferne, wie sie Schiller verstanden wissen wollte. Wieder andere schieben die allgemeine künstlerische Gleichgültigkeit jenen Kunstphilistern in die Schuhe, die mit ihren abstrakten kunstwissenschaftlichen Theorien besonders im 18. und 19. Jahrhundert eine Aesthetik schufen, die nichts gelten ließ, als die „allein selig machende" Antike.

Zweifelsohne hat jede dieser Meinungen eine gewisse Berechnung. Im besonderen entbehrt die neuzeitliche historisierende Kunstforschung vielfach des lebendigen Kontaktes mit dem rein Künstlerischen in der Kunst und verliert sich daher nicht selten in den Prinzipienstreit über untergeordnete Dinge.

Ein viel tieferer Grund für die allgemein herrschende Unfähigkeit weitester Kreise, zum Tatbestand eines Kunstwerks ein inneres Verhältnis zu finden, liegt im Mangel am richtigen Sehen. L. Volkmann hat in seinem „Grundfragen der Kunstbetrachtung" die treffendste Erklärung für unser unkritisches Publikum gefunden, wenn er davon spricht, daß es unserer Zeit überhaupt an der „Ausbildung des Auges" fehle. Mit Recht fordert er die Erziehung zum Sehen, weil richtiges Sehen durchaus kein bloß mechanischer, sondern ein höherer geistiger Akt ist. So wie die meisten Menschen im Verlaufe ihres Tagwerks die Augen gebrauchen, handelt es sich um eine Tätigkeit, die fast ausschließlich mechanisch ist. Es fehlt nicht an bemerkenswerten Aussprüchen schaffender Künstler, die immer wieder auf die Notwendigkeit richtigen Sehens hingewiesen haben, weil ohne dieses Sehen eine zulängliche Deutung des künstlerischen Schöpfungswillen unmöglich ist. Freilich, die Erziehung zum Sehen wird noch lange ein Problem bleiben. Die Kunst des freien, klaren, absoluten Sehens, der reinen und doch bewußten Anschauung um der Erscheinung der Dinge willen wird nicht jeder erwerben können. Es fragt sich hier, inwieweit sich das Wesen der Dinge in ihrer Erscheinung ausdrückt und inwieweit es dem bloßen natürlichen Auge verborgen bleibt. Der Mensch von heute hat sich gerade in jenen Belangen, die hier von größter Bedeutung sind, wesentlich gewandelt. Er ist vielfach ein Opfer seiner nächsten Interessen geworden. Darüber hinaus reagiert er nur zwangsläufig. Die reine Anschauung ist dem modernen Menschentyp etwas Fremdes geworden. Daß die äußere Erscheinung der Dinge an sich eine wesentliche Seite ihrer Existenz bildet, dafür ist das Gefühl fast ganz erstorben. Volkmann geht noch weiter, wenn er sagt: „Auch Dinge, die wir vor uns haben, sehen wir meist nicht eigentlich, selbst wenn wir sie betrachten. Wir tragen unwillkürlich in das bloße Sehen das hinein, was wir von den Gegenständen wissen und wir glauben zu sehen, was tatsächlich ganz anders aussieht". Ganz anders verfährt der schaffende Künstler. Ihm ist es um die Erscheinung der Dinge zu tun, mit andern Worten: er sieht die Dinge, wie sie sind. Ohne fortwährendes Sehen und Beobachten ist die schöpferische Tätigkeit des Künstlers gar nicht denkbar. Diese Tatsache gibt auch dem Kunstbetrachter einen Fingerzeig, worauf es bei der Erziehung zum Sehen ankommt. Nur wer sich ins Auge des Künstlers hineinsieht und hineindenkt, wer gleichsam mit der Augensinnlichkeit des Künstlers die Erscheinung der Dinge festhält, um sie dann seelisch auszuwerten, kann von sich sagen, daß er sehen gelernt hat. Das zu erreichen ist nicht möglich ohne Anstrengung und ohne Willenskraft. Die Hingebung der Augen will erworben sein wie irgend eine andere Fähigkeit. Sie verleiht dem Menschen aber erst die wahre Einsicht in das Wesen der Dinge, befruchtet seinen Verstand, schärft sein Urteil, erfüllt ihm das Herz, vertausendfacht ihm die Phantasie. Sie schenkt ihm das „hellere" Auge, um das man ihn beneidet. Unendlich mannigfaltig sind die Anlässe, die sich uns zur Erziehung des Auges bieten. Das tägliche Leben mit seinen wechselvollen Erscheinungen und Eindrücken, die Betrachtung und das Streben nach Erkenntnis der Natur, aus der kein Geringerer als Goethe die Offenbarung des Wesens der Kunst empfangen hat und nicht zuletzt der Versuch, sich selbst künstlerisch zu betätigen, könnte uns dazu führen, eine heilsame Gymnastik der Augen zu betreiben. Diese Schulung bietet dem Auge Gewähr, auch im Kunstwerk das Rechte zu sehen, das Falsche vom Wahren, das Erreichte vom Gewollten zu unterscheiden. Die Erziehung des äußeren Auges führt dann in wunderbarer Kausalität zur Fähigkeit, die Dinge auch mit dem inneren Auge zu schauen. Das Gedanken- und Seelenauge wird zu einem mit Worten kaum erklärbaren psychologischen Schlüssel, der uns die tiefsten inneren Geheimnisse des Künstlers aufsperrt, dessen Werk wir betrachten. Wir ahnen in seiner Schöpfung ein Ganzes, einen Kosmos, der in seiner Vereinigung von Göttlichem und Menschlichem von unzerstörbaren ewigen Gesetzen gebunden ist. Wir hören in diesem Augenblick auf, selbst tätig zu sein und fühlen, daß wir unsichtbar beschenkt und bereichert werden. In diesem Augenblick sehen wir des Künstlers Werk und fühlen uns eines Wesens mit seiner Leistung: denn Kunst ist Offenbarung.

= **Uraufführung in München.** Die Generalintendanz der Bayrischen Staatstheater in München hat Bernhard Blumes Drama „Bonaparte" zur Uraufführung erworben. Sie wird dieses Stück noch im Laufe dieser Spielzeit zur Aufführung bringen.

= **Stadttheater Bochum.** Zur Erstaufführung der Oper „Leonce und Lena" schreibt uns Oberregisseur Dr. Friedrich Schramm: Georg Büchner schrieb seinen „Leonce" 23jährig als Dichter und als Politiker, in beidem war er seiner Epoche voraus. Als Dichter bleibt er zwar stofflich Kind seiner Zeit: sein „Leonce" ist ohne Brentano und Friedrich Schlegel nicht zu denken. Sie alle verherrlichen das „süße Nichtstun", die Trägheit, den Müßiggang, und das Märchen von den melancholischen weltschmerzlichen Fürstenkindern, die obwohl für einander bestimmt, sich dennoch fliehen aus der Gleichheit ihrer Empfindungen, ihres Ueberdrusses vor dieser Welt sich dennoch finden, ist absolut zeitgemäß romantisch. Dagegen war Büchner sprachlich seiner Zeit weit voraus. Seine Sprache ist von einer Modernität des Ausdrucks, die unmittelbar an die Lyriker unserer Zeit erinnert. Man findet bei ihm Sätze, die von Rainer Maria Rilke oder der Lasker-Schüler sein könnten. Insofern war Büchner für seine Zeit unverständlich und wurde erst vor ungefähr fünfzehn Jahren aus seiner Verwandtschaft zu den heutigen Lyrikern heraus neu entdeckt. Der Märchenstoff, in solche Musikalität der Sprache gefaßt, hat den modernen Romantiker Weismann zum Romantiker Büchner geführt. Weismann hat sich der szenischen Struktur des Dichters vollständig angepaßt und so entsteht in der Oper „Leonce und Lena" der seltene Fall einer Kogenialität von Wort und Ton, von Libretto und Opernmusik. Dichterisch tritt Büchners politische Seite zwar mehr in seinem „Woyzek", „Lenz" und vor allen Dingen in „Danton" hervor. Aber auch „Leonce" hat seine politische Seite: das liebe Deutschland, in unzählige Ländchen zerspalten, wird verhöhnt, und hinter der grotesken Gestalt des guten unfähigen Königs „Peter" und seines Hofstaates verbirgt sich Büchners Sehnsucht nach einem neuen Deutschland im Sinne der Bewegung von 1848. Hier hat der unpolitisch eingestellte Weismann stark gemildert, zum Teil Text gestrichen, zumal Büchner im jugendlichen Eifer manchmal über das Ziel hinausschoß. Dagegen hat Weismann, und das zeigt wieder die Modernität von Büchners Sprache, zum Schluß Worte von Walter Calé, einem jung gestorbenen Lyriker unserer Tage, eingefügt und so der politischen Satire einen mehr opernmäßigen Abschluß gegeben. Im übrigen steht der Eleganz und der Zierlichkeit der Dichtung Weismanns große Kunst der musikalischen Kleinmalerei gegenüber.

= **Das neueste Drama Arnolt Bronnens.** Das neueste Drama Arnolt Bronnens führt den Namen „Ostpolzug" und ist vom Berliner Staatstheater zur Uraufführung angenommen worden. Es enthält merkwürdigerweise nur eine Rolle. (!)

Aus dem Nachbargebiet

Wirtschaftslage und westliche Landgemeinden.

Der Vorstand des Preußischen Landgemeindeverbandes West beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit einem Antrage der Gesolei (Ausstellung für Gesundheitspflege, soziale Fürsorge und Leibesübungen in Düsseldorf), der Verband möge seine Mitglieder zur Beteiligung an der Ausstellung unter teilweiser Uebernahme der entstehenden Kosten veranlassen. Der Vorstand kam zu der einmütigen Ueberzeugung, daß er diesem Antrage nicht Folge leisten könne, weil die Finanzlage der Gemeinden namentlich angesichts der sozialen Nöte und der fast hoffnungslosen Wirtschaftslage jede Uebernahme aller unproduktiven Zwecke absolut unmöglich macht. Der Vorstand gab dabei der bestimmten Erwartung Ausdruck, daß sich auch die übergeordneten Instanzen diesem Standpunkt anschließen mögen, damit nicht etwa durch Umlagen die Gemeinden nachträglich zu den Lasten herangezogen werden. Sollten wirklich noch Mittel bei einer Gemeinde vorhanden sein, so seien diese für praktische Wohlfahrtspflege und soziale Fürsorge bei der großen Notlage der Bevölkerung besser angebracht, als für derartige unproduktive Zwecke. In diesem Zusammenhange erkannte der Vorstand nach Ausführungen von Mitgliedern aus verschiedenen Gegenden an, daß der Ruf nach äußerster Sparsamkeit, der von allen Seiten erhoben würde, durchaus berechtigt sei. Unabhängig von diesem Standpunkt ist der Vorstand der Meinung, daß die Finanzlage der Gemeinden sich nicht bessern und die Ausgaben nicht eingeschränkt werden können, wenn nicht die Reichs- und Staatsgesetzgebung aufhören, den Gemeinden tagtäglich neue Aufgaben zuzuweisen, zu deren Durchführung aber den Gemeinden die Mittel versagt bleiben. Dieser die Gemeinden schädigende Zustand sei auch darauf zurückzuführen, daß die Landgemeinden nicht in genügendem Maße in den Parlamenten vertreten sind. Der Vorstand verlangt daher, daß bei den Provinziallandtagswahlen die Landgemeinden die ihnen gebührende Vertretung im Provinzialausschuß, sowie in den Kommissionen finden, denn es darf dabei nicht übersehen werden, daß die Interessen der Landkreise nicht immer mit denen der Landgemeinden übereinstimmen. Bezüglich des Gesetzentwurfes über die Um- und Eingemeindungen im Ruhrgebiet warf der Vorstand die Frage auf, ob der jetzige Zeitpunkt für derartige Grenzverschiebungen in größerem Umfange geeignet sei. Jedenfalls verlangt er, daß die in Betracht kommenden Gemeinden zur Sache gehört werden. Im übrigen beschäftigte sich der Vorstand mit der Landgemeindeordnung, zu der er schon früher Stellung genommen hat, sowie mit der bekannten Verlautbarung des preußischen Innenministeriums zur Verwaltungsreform. Er sah von einer Beschlußfassung ab, um vorerst den Unterorganisationen Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben.

Aus dem Landkreis Bochum.

Erregte Szenen im Gemeinderat. Die Rechte verläßt den Saal. — Die Erstrebung der Mittelstadt.

Langendreer 19. November.

Zu Beginn der heutigen Gemeinderatssitzung kam es zu erregten Auseinandersetzungen zwischen dem Amtmann Jakobi und dem Gv. Eickelkamp bezw. Gemeindevorsteher Gräfer und Gv. Marburger. Bei Eröffnung der Sitzung gedachte der Gemeindevorsteher der Opfer des letzten Bergwerksunglücks. Sodann berührte er die Vorgänge, die sich Eingangs der letzten Gemeinderatssitzung entwickelt hatten. Einige Aeußerungen der „Langendreerer Zeitung" betreffend Dienstentschädigungsfrage stellte der Gemeindevorsteher richtig und nahm seinen Amtsvorgänger in Schutz. Gv. Eickelkamp hält seine gemachten Aeußerungen in der letzten Gemeinderatssitzung aufrecht. Amtmann Jacobi wandte sich scharf gegen die Ausführungen Eickelkamps. Dieser habe in der letzten Gemeinderatssitzung ihm (dem Amtmann) vorgeworfen, an einer Verschiebung von zwei Wagen Schrott beteiligt zu sein. Dies sei eine unerhörte Beleidigung. Er habe gegen Eickelkamp als Amtsbeigeordneter ein Disziplinarverfahren und Amtsenthebung beantragt, ferner wegen öffentlicher Beleidigung bei der Staatsanwaltschaft Klage erhoben. Desgleichen richtete sich der Amtmann gegen die Vorwürfe des Gv. Höfgen. Gv. Buderus machte darauf aufmerksam, daß er keine Person habe treffen wollen, sondern nur das frühere System. Gv. Marburger bezeichnete die Ausführungen des Buderus als erbärmlichen Rückzug. Gv. Buderus wies nochmals darauf hin, daß er keinen Namen gesagt habe. Gv. Eickelkamp meinte, der Amtmann bekleide ein öffentliches Amt und müsse sich eine öffentliche Kritik gefallen lassen. Als Eickelkamp erklärte, seine Behauptung in jeder Hinsicht aufrecht zu erhalten, wurde er von dem Amtmann in erregtem Ton unterbrochen, der sich jede weitere Beleidigung verbat. Eickelkamp erklärte weiter, daß er sich freue, wenn die Sache öffentlich (vor Gericht) behandelt werden würde, dann würde klargestellt, wie das System Severing auch in Langendreer gewirtschaftet habe. Hier erhob sich ein Entrüstungssturm auf seiten der Linken, von deren Seite das Wort „Bauernlümmel" fiel. Nachdem sich der Sturm gelegt hatte, ergriff Gv. Bideau das Wort. Die Aeußerungen des Gv. Eickelkamp bedeuteten schwere Beleidigungen gegen einen preußischen Staatsminister, er hoffe, daß der Gemeindevorsteher gegen derartige Aeußerungen scharf einschreiten werde. Gv. Höfgen führte aus, daß seine Ausführungen in der vergangenen Sitzung Anfragen gewesen seien. Gv. Marburger bezeichnete die Erklärung des Gemeindevorstehers zu den Aeußerungen des Gv. Buderus in der letzten Sitzung als zu milde. Gv. Buderus bezeichnet Marburger als Verdrehungskünstler. Der Antrag auf Schluß der Debatte wurde angenommen. Eingegangene Anträge seitens der Erwerbslosen, des Betriebsrates des Drahtwerkes und des Volksbildungsvereins Feierabend wurden der Finanzkommission überwiesen. Sodann wurde in die Tagesordnung eingetreten. Ueber die Wasserverhältnisse im Papenholz wurde ein Gutachten verlesen. Die Zinkrohre sollen aus der Leitung entfernt werden. Die Kosten wurden bewilligt, ebenso die Kosten zum Grunderwerb für die Lindenstraße und zur Vergrößerung des Schulhofes des Realgymnasiums. Gv. Marburger gab namens der bürgerlichen Parteien ausschließlich des Zentrums die Erklärung ab, daß, wenn der Gv. Buderus die Beleidigung nicht zurücknehme und er zur Tagesordnung sprechen würde, die bürgerlichen Vertreter den Saal verlassen würden. Als Gv. Buderus erklärte, daß die Linke den Saal verlassen würde, wenn Gv. Marburger sprechen würde, verließen die Mitglieder der Rechtsparteien den Saal. Der Gemeindevorsteher stellte fest, daß der Rumpfkörper beschlußfähig sei und ging zum folgenden Beratungspunkt über. Fünf Punkte verfallen der Vertagung. Einige belanglose Sachen werden erledigt. Bezüglich der zukünftigen Entwickelungsfragen wurde ein Protest gegen die Vereinigung der Restlandkreise Hattingen und Bochum angenommen, der der Regierung übermittelt werden soll. Ein Zusammenschluß mit Somborn und Düren, sowie evtl. mit Werne, soll angestrebt werden.

A **Weitmar**, 19. Nov. Die Eheleute Beuker, Hattinger Straße, konnten vor einigen Tagen das Fest der silbernen Hochzeit begehen. — Der St. Cäcilienchor zu Weitmar konnte im festlich geschmückten Saale des Wirtes Ullrich sein 58. Stiftungsfest, verbunden mit Ehrung der Jubilare, begehen. Zahlreich hatten sich die Mitglieder mit ihren Angehörigen eingefunden, um einige genußreiche Stunden zu verleben. Die Musik war gut. Kaplan Nilges hielt die Festrede; in packender Weise wußte er von den Stätten des Wirkens der hl. Cäcilia zu erzählen. 15 Mitglieder konnten von dem Festredner für 25jährige treue Mitgliedschaft mit einem künstlerischen Gedenkblatt ausgezeichnet werden. Der Cäcilienverein erfreute unter Leitung seines bewährten Dirigenten, Herrn Lehrer Marxer, durch schöne Chorvorträge. Zur allgemeinen Unterhaltung wurden noch zwei flott dargestellte Theaterstücke aufgeführt. Der Schriftsteller Wohlgemuth wußte mit seiner selbst verfaßten Rezitation über das deutsche Lied und seinem Melodrama „Vater Rhein" die Herzen der Zuhörer zu fesseln. Ein flottes Tänzchen beschloß die wirklich gelungene Feier.

f **Altenbochum**, 18. Nov. Der erst seit kurzem ins Leben gerufene Brieftaubenverein „Auf zur Heimat" beging am Sonntag im großen Saale des Wirts Emil Senft das Gründungsfest, bestehend aus Konzert, humoristischen Vorträgen und Tanz, verbunden mit einer Taubenausstellung. Es waren 112 Tiere zur Schau gestellt. Ehrenpreis und 1. Preis in alte Vögel erhielt Stöhr; Ehrenpreis in alte Tauben Fritz Koch; 1. Preis in alte Tauben Jos. Koch; Ehrenpreis in junge Vögel Heinrich Ziegenhain; 1. Preis Emil Senft; Ehrenpreis in junge Tauben Fr. Koch, 1. Preis Emil Senft. Erster Vorsitzender des Vereins ist Kaufmann Eduard Helbing.

f **Laer**, 18. Nov. Der Brennereibesitzer Wulf nebst seiner Ehefrau feierten in seltener Rüstigkeit das Fest der goldenen Hochzeit. Zahlreiche Gratulationen von allen Seiten wurden ihnen zuteil.

b. **Niemke**, 20. Nov. Am Totensonntag findet auf dem Ehrenfriedhofe in Niemke die diesjährige Totenfeier zu Ehren der im Weltkriege 1914/18 gefallenen Krieger statt. Antreten und Abmarsch der Artillerie erfolgt pünktlich um 2¾ Uhr vom Vereinslokal Jäger nach der Wirtschaft Kann in Niemke, Bahnhofstraße, von wo aus der Abmarsch sämtlicher hier am Orte anwesenden Vereine stattfindet. Nach Beendigung der Feier soll die noch zu besprechende Weihnachtsfeier im Artillerie-Verein besprochen werden.

f. **Gerthe**, 19. Nov. Auch Gerthe wird jetzt mit den im Fernsprechnetz von dem Reichspostamt eingeführten Neuerungen bedacht. An der Castroper Straße wird seitens des Telegraphenamtes Bochum ein an einem starken Eisendraht frei in der Luft hängendes Bleikabel gezogen, das vierzig Telephondrähte enthält, die einzeln in Papier gewickelt sind. Mit der Kabellegung verschwindet das Drahtnetz, das sich an den Straßen entlang zieht; auch werden die vielen Störungen vermieden, die im Winter bei starkem Schneefall durch Reißen der Drähte hervorgerufen werden. — Am Sonntag feierte der Bund heimattreuer Schlesier in der Wirtschaft Borgmann sein diesjähriges Winterfest. Beim Verlassen der Wirtschaft wurde eine Familie, die geschlossen nach Hause ging, belästigt und als sie sich dieses verbat, von Radaumachern angegriffen. Der Täter wurde verhaftet. — Der Bürger-Schützen-Verein e. V. hat am verflossenen Samstag und Sonntag sein erstes Hallenübungsschießen veranstaltet. Folgende Resultate wurden am Samstag erzielt: 1. 34 Ringe W. Völker, 2. 32 Ringe Josef Kray; 3. 32 Ringe Karl Salzmann jr.; 4. 32 Ringe Josef Müller. Am Sonntag war der Besuch sowie die Teilnahme eine sehr gute. Die Resultate waren wie folgt: 1. 35 Ringe Aug. Schellhase; 2. 34 Ringe Otto Kaiser; 3. 33 Ringe Hampel jr.; 4. 33 Ringe L. Richter; 5. 32 Ringe Josef Kray; 6. 32 Ringe Wilh. Müller; 7. 32 Ringe Wilh. Lüke; 8. 32 Ringe Karl Salzmann jr. Die Sieger erhielten wertvolle Preise.

f **Gerthe**, 18. Nov. In der Nacht vom 16. zum 17. d. Mts. entstand in dem der Westfälischen Straßenbahn gehörenden Hause Castroper Straße 85 ein Schornsteinbrand. Die freiwillige Feuerwehr, II. Zug, war sofort zur Stelle. Schaden ist nicht entstanden. — Die Ruhr-Lippe-Heimstättengesellschaft errichtet in Gerthe an der Elisabethstraße ein Acht-, ein Sechs-, ein Vier- und ein Zwei-Familienhaus. Die Häuser, die durchweg Drei-Zimmer-Wohnungen mit einer Manfarde enthalten, sind bis auf die Innenarbeiten fertiggestellt. — Dienstag nachmittag wurde der Veteran Schreinermeister Reinhold Schmülling zur letzten Ruhe begleitet. In dem Gefoge befand sich der Kriegerverein Gerthe mit einer sehr großen Beteiligung. Zum ersten Male flatterte die Kriegervereinsfahne nach dem Abzug der Franzosen öffentlich. Der Verstorbene hat ein Alter von 77 Jahren erreicht.

b **Werne**, 18. Nov. Der Invalide Wilhelm J. aus der Limbeckstraße und dessen erwachsener Sohn hatten gemeinsam stark dem Alkohol zugesprochen, unter dessen Wirkung es zwischen beiden zu einer Schlägerei kam. Der Sohn verletzte hierbei den Vater derart stark am Kopfe, daß sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Bei dem Wortwechsel wurde der Vater eines Sittlichkeitsverbrechens bezichtigt, was seine polizeiliche Festnahme zur Folge hatte. Er hatte sich an seiner eigenen 21jährigen Tochter vergriffen und der Verkehr war nicht ohne Folgen geblieben. Der Wüstling ist geständig. — Eine Sitzung der Gemeindevertretung findet Donnerstag nachmittag 5 Uhr im Sitzungssaale des Amtshauses statt.

h. **Stockum**, 18. Nov. Am vergangenen Sonntag, abends 8 Uhr, versammelten sich die Mitglieder des alten Stockum-Dürener Turnvereins, jetzt „Germania", im Lokale Früh zur Weihe ihrer zum Andenken an die im Weltkriege Gefallenen angefertigten Gedenktafel. Der Einladung war auch der benachbarte Turnverein Oespel gefolgt. Nach Vorführung einiger turnerischer Vorführungen übergab der Ehrenvorsitzende Landwirt Heinrich Grünewald die Tafel mit den Namen der 29 Gefallenen der Obhut des Vereins. — Die Steinpflasterungsarbeiten, die vom Erzengeldanz bis nach Stockum an die Provinzialstraße führen, sind nunmehr fertiggestellt. — Die von Witten nach Dortmund führende Oberleitung der Telephonanlage wird nunmehr durch eine Erdleitung ersetzt. — Das Ehepaar Bäckermeister Friedrich Windhorst und Frau Helene geb. Bohnert, Provinzialstraße 66, feiern am kommenden Sonntag die Silberne Hochzeit.

Aus dem Kreise Hattingen.

z **Linden-Dahlhausen**, 19. Nov. Der Fluchtlinienplan der Bochumer Straße zwischen der Grenze mit Weitmar und der Munscheider Straße bezw. Jägerstraße ist, nachdem über die erhobenen Einwendungen gegen denselben seitens des Kreis- bezw. Bezirksausschusses endgültig beschlossen ist, nunmehr förmlich festgestellt. Der Plan kann im Tiefbauamt, Schulstraße 16, eingesehen werden. — Der Justizminister hat dem Schuhmacher Franziskus Frackowiak die Erlaubnis erteilt, an Stelle des bisherigen Familiennamens den Namen Franke zu führen.

⊙ **Stiepel**, 20. Nov. Die nächste Sprechstunde für Säuglinge und Kleinkinder bis zum 6. Lebensjahr findet heute nachmittag von ½3 bis 5 Uhr im Gemeindehaus statt.

ü. **Welper**, 19. November. Gestern morgen gegen 4 Uhr hat der Arbeiter Gerhard Terstegen auf seiner Arbeitsstelle „Henrichshütte" den Tod gefunden. Er war dabei, in der Erztasche Erze loszuhacken, als er plötzlich mit den nachrutschenden Massen abrutschte und in der Tiefe von den Erzmassen verschüttet wurde. Nach zweistündiger Rettungsarbeit konnte Terstegen nur noch als Leiche geborgen werden. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe und drei Kinder.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

() **Höntrop**, 19. Nov. Der evangelische Bürger- und Arbeiterverein hielt am Sonntag im Vereinslokal Robert Voß seine monatliche Versammlung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende Vorderstraße der Grubenkatastrophe auf der Zeche „Holland". Es wurde beschlossen, auch in diesem Jahre wieder eine Weihnachtsfeier und zwar bei Weyer zu veranstalten. Zur Deckung der Unkosten für die Kinderbescheerung zahlt jedes Mitglied 50 Pfennig und weiter für jedes angemeldete Kind, das bescheert werden soll, nochmals 50 Pfennig bis zu drei Kindern. Anmeldungen für die Kinderbescherung werden nur bis zum 18. Dezember entgegengenommen. Heute feierten das Mitglied und Gründer des Vereins Theodor Notthauwe, und seine Gattin Wilhelmine das Fest der goldenen Hochzeit. Der Verein nahm an dem Gottesdienst mit Fahne teil.

ek. **Röhlinghausen**, 18. Nov. Die Gemeinderatssitzung tagte im Amtshause zu Wanne unter Vorsitz des Beigeordneten Oberdrevermann. Drei Umlaufsbeschlüsse wurden bestätigt. Nach dem ersten wurden die Kosten für 2 Wohnhäuser mit je 8 Wohnungen aus Anleihemitteln bewilligt, sowie der Vorgabe je eines Wohnhauses an die Firma Walter und Baugeschäft Lohmann zugestimmt. Die Gesamtkosten für jedes Haus betragen 48 000 Reichsmark. Der Preis für jede 3-Zimmer-Wohnung beträgt 33,90 Mark, und es besteht die Möglichkeit, den Mietspreis auf 10 Mark je Zimmer festzusetzen. Nach dem zweiten Umlaufbeschluß wurden weitere 6000 Mark für Instandsetzungsarbeiten des Wohnhauses Wannerstraße 67 genehmigt. Für die Verlegung der Zugangsstraße von der Heinrichstraße zur Barbarastraße wurden 4500 Reichsmark bewilligt. Sämtliche Kosten sind aus Anleihemitteln zu decken. Für die Beleuchtung der Hofstraße wurden 3000 Mark aus Anleihen bewilligt. Hinzukommen noch laufend jährlich 750 Mark Kosten für die Beleuchtung selbst. Die Hofstraße wird in Kürze des Abends beleuchtet sein. Die Gemeindevertetung beschloß ferner, der Elektrizitätsversorgung Wanne-Eickel beizutreten. Zu diesem Zwecke soll das Niederspannungsnetz in Röhlinghausen, das noch nicht im Besitze der Gemeinde ist, sondern noch dem E. W. Westfalen angehört, gekauft werden. Die Mittel zum Ankauf stellt die neue Elektrizitätsversorgung G. m. b. H. der Gemeinde Röhlinghausen als Anleihe zur Verfügung. Die Anwohner der Gelsenkirchener- und Wannerstraße erhalten dadurch in spätestens 14 Tagen einen Anschluß und somit für diesen Winter auch mit Licht und Kraft versorgt. Für Vergrößerung der Badeanstalt im Volkshaus wurden 5000 M. bewilligt. Eingerichtet werden noch 4 Wannenbäder und 1 Abort mit Spülvorrichtung. Durch die Nichtzahlung des Staatszuschusses für die höheren Lehranstalten wurde das Schulgeld für einheimische und auswärtige Schüler auf 180 Mark festgesetzt. Zur Deckung der Unterhaltungskosten für die Berufsschule wurde beschlossen, von sämtlichen Gewerbetreibenden sowie von sämtlichen nichtgewerbetreibenden Arbeitgebern der Gemeinde, soweit die jugendlichen der einzelnen bei ihnen beschäftigten Arbeiter und Angestelltengrupepn berufsschulpflichtig sind, einen Berufsbeitrag von 8 Mark jährlich für jeden beschäftigten Arbeiter bezw. Angestellten zu erheben. Nach Erledigung der Tagesordnung kamen noch einige Dringlichkeitsanträge in Sachen der Arbeitslosen zur Verhandlung. Es konnte jedoch kein Beschluß darüber gefaßt werden, da eine Prüfung über die Höhe der zur Verfügung stehenden Gelder bis jetzt noch nicht vorlag. Beigeordneter Oberdrevermann versprach, am kommenden Montag oder Dienstag eine Hauptausschußsitzung einzuberufen, in der über diese Fragen eingehend beraten werden soll.

nbl. **Gelsenkirchen**, 19. Nov. Der Schießmeister Turowski aus der Querstraße stürzte infolge eines Fehltritts auf seiner Arbeitsstelle in den Stapel und konnte nur als Leiche geborgen werden. Der Verunglückte hinterläßt Frau und drei unmündige Kinder.

Letzte Telegramme

Regelung des Fuhr-, Radfahr-, Reit- und Fußgänger-Verkehrs.

Berlin, 19. November.

Wie der amtliche preußische Pressedienst einem gemeinsamen Runderlaß des Ministers des Innern, des Ministers für Handel und Gewerbe und des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten entnimmt, schweben zurzeit Verhandlungen zwischen dem Reich und den Ländern über die Festsetzung einheitlicher Richtlinien für die Regelung des Fuhr-, Radfahr-, Reit- und Fußgängerverkehrs sowie des Treibens und Führens von Tieren, die voraussichtlich in nächster Zeit zum Abschluß gelangen werden. Die staatlichen Polizeibehörden werden daher ersucht, bis zur Bekanntgabe dieser Grundzüge von einer Aenderung der zur Zeit hierüber bestehenden Verordnungen oder von einer Neuregelung abzusehen.

Die Oktobereinkäufe der russischen Handelsvertretung.

Berlin, 19. November.

Wie wir von beteiligter Seite erfahren, sind von der Berliner Handelsvertretung der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken im Oktober für 28 165 000 Goldrubel Waren angeschafft worden.

Tödlicher Fahrstuhlunfall.

Berlin, 19. November.

Im Landgericht III Charlottenburg ist heute vormittag der Pförtner Janke mit einem Fahrstuhl tödlich verunglückt. Janke wurde zwischen Fahrstuhl und Wand eingeklemmt und starb infolge Blutergusses ins Gehirn.

Aus dem fahrenden Zug gestürzt.

Großenbaum, 19. November.

Der zwölfjährige Gymnasiast Willy Küster von hier stürzte auf dem hiesigen Bahnhof aus einem fahrenden Zuge. Die Kopfverletzungen, die der Knabe bei dem Sturze erlitt, waren so schwer, daß er im Krankenhaus zu Uckingen kurz darauf starb.

Auf der Lokomotive erschossen.

Lyck, 19. November.

Auf den Zug Goldap—Lyck wurde kurz hinter der Station Marggrabowa ein scharfer Schuß abgegeben, der den Heizer auf der Maschine so schwer verletzte, daß er im Krankenhause starb. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Zusammenlegung der russischen Volkskommissariate für Außen- und Innenhandel.

Moskau, 19. November.

Das Präsidium des Zentralvollziehungsausschusses der Sowjetunion beschloß heute, die Volkskommissariate für den Innenhandel und den Außenhandel zu einem einheitlichen Volkskommissariat für Außen- und Innenhandel zu vereinen. Zum Volkskommissar des neuen Amtes wurde Alexander Ziurupa, stellvertretender Vorsitzender des Volkskommissariats der Sowjetunion, ernannt, der von dem Vorsitz in der staatlichen Planwirtschaftskommission befreit wurde. Zu Stellvertretern wurden der frühere Volkskommissar für den Außenhandel, Krassin, und der frühere Volkskommissar für den Innenhandel, Scheinmann, ernannt. In der Begründung des Beschlusses wird ausgeführt, daß die Entwicklung der Volkswirtschaft, die Zunahme der Innenhandelsbeziehungen der Sowjetunion mit den Auslandsstaaten sowie die Festigung des Außenhandelsmonopols eine Vereinheitlichung der Leitung des Außen- und Innenhandels der Sowjetunion erfordere.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.



DIE FÜHRENDE MARKE!

auf dem Gebiete der Schuhfabrikation kann stets nur diejenige sein, welche größte Leistungsfähigkeit mit einer Preiswürdigkeit vereinigt, die Ihre Erwartungen übertrifft.

Der Salamander Schuh erfüllt die Forderungen in jeder Weise und steht deshalb an erster Stelle.

SALAMANDER

BOCHUM, BONGARDSTRASSE 14.

Ein besonders billiges Angebot im

Reklame-Verkauf

Oberhemden aus prima waschechtem Perkal mit 1 Kragen, enorm billig **4.90**
Oberhemden Ia. Zephir kariert mit 1 Kragen **5.80**
Oberhemden aus bestem Elsässer Perkal in neuesten Dessins mit 1 steifen Kragen **6.90**
Oberhemden aus prima Elsässer Perkal mit 2 weichen Kragen, beste Ausführung **8.50**

Krawatten, Kragen, Hüte, Hosenträger, Schirme usw.
zu außerordentlich billigen Preisen.

LA54

Gebr. Abraham, Bochum

Heute Neueröffnung

einer Filiale des Spezial-Geschäftes der Firma

Radio-Kirsch

im Lokale der Firma A. & G. Ascheuer,

Bongardstrasse Nr. 30.

Meiner verehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich Radio-Apparate in nur ersten Qualitäten liefere. Als ausserordentlichen

SCHLAGER

verkaufe ich mehrere Tausend Sachsenwerk-Doppelkopfhörer zum Preise von Mk. 5.50, während der normale Preis Mk. 8.00 beträgt.

Dr. Klopfer-Brot

ist eine Neuheit auf dem Gebiete der Volksernährung

Dr. Klopferbrot ist ein Roggenvollkornbrot, das aus patentiertem **Dr. Klopfermehl** hergestellt wird. **Klopferbrot** enthält sämtliche Nährsalze des Roggens und den ruhenden Getreidekeim mit hohem Fett- und Vitamingehalt. Es wird nach besonderem Verfahren gebacken, ist gut verdaulich und sehr schmackhaft. **Klopferbrot** verhindert schlechte Zahnbildung und gibt dem Körper Spannkraft. **Klopferbrot** ist das Idealbrot unserer Ernährung, es schafft gesundes Blut und starke Nerven. **Klopferbrot** steht unter der ständigen Kontrolle des öffentlichen chemischen Laboratoriums des Dr. Bodinus, Bielefeld. * Es wird hergestellt in der

Brotfabrik Friedr. Strassen, Hordel

und in den Verkaufsstellen derselben verkauft. Auf Wunsch wird es direkt ins Haus geliefert.

Das Dr. Klopfer-Brot wird verkauft in folgenden Geschäften:

Baarz, Marienstr. 18; Horch, Agnesstr. 89; Carl, Königsallee 18; Juhr, Hernerstraße 4; Morta, Buddenbergstr. 18; Rogmann, Westfälischestr. 8; Rauen, Alleestraße 125; Steinkamp, Steinstr. 2; Wieners, Rottstr. 25; Creschan, Josephstr. 1; Keders, Weitmar, Augustastr. 11; Wieschermann, Weitmar, Nordstr. 19; Wiemers, Altenbochum, Goystr. 39. a2762



Mein Streben

ist, immer das kaufende Publikum gut und billig zu bedienen. Gerade jetzt in der schwierigen Zeit, den Eltern zu verhelfen, ihren Kindern die Versorgung mit **Winter-Kleidung** zu ermöglichen, verkaufe ich

Jünglings- u. Knaben-Ulster, Anzüge

zu ganz enorm billigen Preisen

Kommen Sie und Sie werden für wenig **Geld kaufen.** — Außerdem komme ich jedem Kunden bzlg. der Zahlungsweise weitgehend entgegen.

Tepper

Kortumstrasse 1.

Die bekannt billige Einkaufsquelle für elegante Herrenbekleidung.

FRAU NELLY BERENDSEN-HÄHNLEIN

INSTITUT FÜR MODERNE TANZKUNST
Kortumstraße 25 Telephon 595

erteilt ab heute wieder Unterricht in allen modernen

GESELLSCHAFTSTÄNZEN
PHANTASIETÄNZEN

für alle festlichen Gelegenheiten nach eigenen Entwürfen

PRIVATZIRKEL PRIVATSTUNDEN

Ziehung 27. u. 28. Novb
Kirchenbau
Geld-Lotterie
9061 Gew. u. 1 Prämie

Höchstgew. ev. **75000** **30000** **20000** **10000**

Original Los **Mk. 1.20**

Porto u. Liste 30 Pf. extra empfiehlt u. vers. auch unter Nachnahme.

Bankhaus
Georg Binder
Hamburg 36, Neuer Jungfernstieg 1.

Mollige Federbetten auf **Teilzahlung** LL24

sowie
Metallbettstellen, Steppdecken und Bettwäsche
liefert in nur erstklassigen Qualitäten

Levy's Betten-Vertrieb

Bongardstr. 27, II. Etg. BOCHUM Bongardstr. 27, II. Etg.
gegenüber d. Rathaus **Kein Laden** gegenüber d. Rathaus
Versand auch nach auswärts.

Neue (40888 Schrotflinte — (Doppellauf) billig zu verkauf. Wo, sagt die Geschäftsst. d. Z.

Großer, gut erh. — Korbwagen — billig zu verkaufen. Fritz Koch, Alleestraße 108 I.

Gut erhaltener **Zimmerofen** billig zu verkaufen. Cäcilienstraße 79.

Fast neue Baßlaute u. Paletot für 16-jährigen Knaben zu verk. Feldsteperstraße 106, 3. Stock.

Eleganter (40931 Korb-Puppenwagen billig zu verkaufen. Alleestr. 110, 2. Etg.

Gut erh. Ulster für 10 Mk. zu verk. Seelow, Fürstenstraße 23.

Gründl. Unterricht in Violine erteilt Franz Kohmanns, An d. Maarbrücke 6.

Linoleum

liefern und verlegen

Schröder & Baum

Friedrichstraße 11.



Das passende
Weihnachts-Geschenk!

Chaiselongues nur Mk. **53.—**
Ledertuchsofas nur Mk. **65.—**
Plüschsofas . . nur Mk. **90.—**
Klub- und Polstermöbel
LSch75 in großer Auswahl,
Alles prima Verarbeitung.
Weihnachtsaufträge erbitte frühzeitig.
Klub- und Polstermöbel-Niederlage
Ottostraße 15.
— Kein Laden. —

Ingenieurschule
Technikum Altenburg-Th
STAATSKOMMISSAR
Maschinenbau · Automobilbau · Elektrotechnik
Preisw. Verpfl. im Stud. Casino Progr. auf Wunsch

Plüschsofas

Lederfuchsofas

erhält jeder Kreditwürdige

Ohne Anzahlung.

M. Tolcziner

Bochum Obere Marktstr. 38.

Lieferung nach auswärts.

Lieferung nach auswärts.

Bochumer Nachrichten.

Die Ausstellung der Wettbewerbsentwürfe zum Bochumer Rathausbau.

Die Idee eines Vorentwurfs zum Bochumer Rathausneubau hat die deutsche Architektenschaft erfreulich intensiv bewegt. Während die Fachpresse in der Vorkriegszeit so mit Ausschreibungen ähnlicher Großprojekte — Rathäuser, Bahnhofsbauten, Schulen, Kaufhäuser, Hotels — angefüllt war, daß die Architekten sich kaum dem Zwang des Massenangebots entziehen konnten, ist es bei den schwierigen Geldverhältnissen heute recht still auf diesem Gebiete geworden.

Umsomehr mußte ein Ausschreiben größte Aufmerksamkeit erregen, das aus dem Zentrum des Industriegebiets, aus Bochum, kam. Ganz allgemein kann gesagt werden, daß die fortschrittlich gesinnten Kreise der deutschen Architektenschaft sich stets mit Vorliebe gerade mit Großentwürfen für das Industriegebiet beschäftigt haben. Der Grund hierfür liegt darin, daß hier im Gegensatz zu fast allen anderen bedeutenden deutschen Städten kaum Rücksicht auf die Tradition genommen zu werden brauchte. Der moderne Architekt hatte es schwer, seine Vorstellung vom Stil unserer Zeit bei Preisrichtern durchzusetzen, die darauf zu achten hatten, daß der Neubau sich in seinem formalen Zuschnitt in die überlieferte Formenwelt eines historischen Bildes einfügte.

Dieser Zwang war beim Bochumer Ausschreiben ausdrücklich vermiedn worden, im Gegenteil hieß es im Bauprogramm, daß eine dem Charakter einer aufstrebenden Industriestadt gemäße Form gefunden werden müsse. Die funktionelle Durchteilung war den Bewerbern überlassen, zum Teil jedoch durch die notwendige Rücksichtnahme auf das etappenmäßige Bauen vorgezeichnet. In dieser Rücksicht auf den Umstand, daß der Bauplatz nicht im vollen Umfang zur Verfügung steht, sondern erst nach und nach mit den Möglichkeiten der Herübernahme eines Teiles des alten Rathausbetriebes in den Teilneubau freigemacht werden kann, lag eine Schwierigkeit, die jedoch die Architekten geradezu gereizt zu haben scheint. Eine weitere Schwierigkeit lag (und liegt überhaupt!) in der Notwendigkeit, sich mit der Baumasse und den Bauverhältnissen unseres Geschäftsgebäudes abzufinden. Die Möglichkeit, das Bochumer Rathaus so auf den Präsentierteller zu legen wie etwa die Knappschaft oder das städtische Parkhaus, besteht im Gegensatz zu alten Städten, die ihr Rathaus stets am Marktplatz, in architektonischer Harmonie mit der Stadtkirche hatten. leider nicht. Das trauliche Stimmungsmoment der alten Städtebilder schaltet sonach auch für Bochum völlig aus. An seine Stelle tritt die Wirkung der Arbeitsogranisation und der Betriebsintensität einer modernen Stadt.

Dieser Wirkung kommt das Stilempfinden der deutschen Architekten im weitesten Maße entgegen. Die Architekturformen moderner Entwürfe für Bahnhofsanlagen, Industriegebäude, Handelshochhäuser und Rathausbauten gleichen sich mehr und mehr an. Die Unterschiede liegen allen und sollen allein gefunden werden in der verschiedenartigen „Funktion" der Bauten. Deshalb zeigen die Entwürfe der modernen Architekten ganz Deutschlands kaum mehr die formalen Unterschiede, wie sie beispielsweise Bauten gotischer oder barocker Konzeption erkennen lassen würden. Ein Gang durch die Ausstellung eröffnet dem Besucher somit einen Einblick in das Schaffen der deutschen Baukünstler, wir hoffen auf eine recht rege Anteilnahme der Bevölkerung.

Die in der gestrigen Nummer angegebenen preisgekrönten Entwürfe gehen in das Eigentum der Stadt Bochum über. Bei Ankauf der drei zum Ankauf empfohlenen Entwürfe sollen alle acht Entwürfe der Architekten Meyer und Freese in Düsseldorf als Material zur Ausarbeitung eines voll geeigneten Entwurfes für den Rathausneubau überwiesen werden. Von den 252 Entwürfen kamen für die zweite Prüfung nur 62 in Frage; in die engere Wahl kamen 15, von denen dann fünf mit Preisen bedacht wurden.

a **50 Jahre im Dienst.** Am 20. November kann Prokurist Heinrich Dilla auf eine 50jährige ununterbrochene Tätigkeit in der Großhandelsfirma August Barenberg zurückblicken. In jungen Jahren in die Firma eingetreten, hat er mit seltener Pflichttreue und Tüchtigkeit an dem Auf- und Ausbau der Firma Barenberg mitgeholfen, die sich heute im In- und Ausland eines großen Ansehens erfreut.

Der Denkmalsplatz in Eppendorf.



Unter den Vororten der großen Industriestadt Bochum hat Eppendorf am meisten den Charakter einer ländlichen Idylle gewahrt. Das eigentliche Dorf, dessen Mittelpunkt der vorstehend abgebildete Denkmalsplatz bildet, ist bisher frei von industriellen Anlagen. Stattliche Bauernhöfe, umgeben von Baumgärten lagern sich behäbig in der gesegneten Flur; die Häuser der Kötter und Kleinbesitzer sind meist Fachwerkbauten westfälischer Art. Die Großstädter wandern zur schönen Jahreszeit gern hinaus nach dem im Grün gebetteten freundlichen Orte, der zur Zeit der Obstblüte eine wahre Augenweide bietet. Eppendorf hat eine alte Geschichte; Ende des 9. Jahrhunderts wird es zuerst urkundlich im Werdener Heberegister als Abbingthorpo erwähnt. Dort, wo an der Straßenkreuzung nach der Zeche „Engelsburg" bezw. nach Bärendorf der große Weiher sich befindet, war früher eine Gerichtsstätte, heute noch „Am Thie" (Thie, Thing = Gerichtsstätte, Versammlungsplatz der freien Männer bei Beratungen) genannt.

Im kommenden Jahre wird Eppendorf mit Bochum vereinigt werden, zu dem es stets in engsten wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen gestanden hat. Seine bevorzugte, rauchfreie Lage abseits des Lärms und Treibens des Industrieviertels wird es zu einem Wohnviertel Groß-Bochums werden lassen, das seine ländliche Eigenart möglichst bewahren soll.

Gelsenkirchens „Heiratsantrag" an Wattenscheid.

Oberbürgermeister von Wedelstaedt von Gelsenkirchen legte unserem Mitarbeiter seine Stellungnahme zu der gutachtlichen Meinungsäußerung des Staatsrates zum Umgemeindungsgesetzentwurf des preußischen Staatskabinetts dar. Er bezeichnete die vom Staatsrat vorgeschlagene Lösung, soweit die Interessen Gelsenkirchens hierbei berührt werden, als durchaus indiskutabel. Für Gelsenkirchen untragbar sei die einseitige außerordentliche Bevorzugung Bochums (??), wie sie das Gutachten des Staatsrates empfiehlt. In siedlungstechnischer Hinsicht werde Bochum gegenüber den Nachbarstädten in nicht zu rechtfertigender Weise bevorzugt. (?) Die Zuteilung Höntrops und Eppendorfs an Bochum würde eine vollkommen willkürliche Regelung bedeuten. Gelsenkirchen wünscht den Bau einer Straßenschnellbahn von Hattingen über Höntrop nach Gelsenkirchen. (Bochum hat inzwischen positive Schritte getan zur Verbesserung der Verkehrsverbindungen mit Höntrop. D. Red.) Durch die bisher vorgeschlagene Regelung würde die Entwicklung der Mittelstadt Wattenscheid in jeder Weise behindert. In der Zuteilung des Amtes Wattenscheid an die Mittelstadt Wattenscheid könnte Gelsenkirchen ein zu duldendes Provisorium sehen. Die Einverleibung Höntrops und Eppendorfs durch Bochum stellt dagegen ein Definitivum dar, das für Gelsenkirchen unter allen Umständen untragbar sei. (Hier kommt der Pferdefuß zum Vorschein. Gelsenkirchen will Höntrop und Eppendorf nach Wattenscheid schlagen, weil es selbst das so vergrößerte Wattenscheid schlucken will. In Höntrop und Eppendorf will aber kein Mensch nach Gelsenkirchen, mit dem diese Bochumer Vorortgemeinden nicht die mindesten Beziehungen haben. Redaktion.) Gelsenkirchen könnte sich eventuell damit abfinden, wenn auch nicht gutheißen, daß das Höntroper Walzwerk nach Bochum kommt, auch gewisse Grenzkorrekturen zur Abrundung des Bochumer Gebietes auf Kosten kleiner Höntroper und Eppendorfer Terrains wären schließlich zu billigen, aber auf keinen Fall sei die ganze Zuteilung Eppendorfs und Höntrops an Bochum für Gelsenkirchen tragbar. Die Eingemeindung Höntrops und Eppendorfs nach Bochum wäre der erste Schritt zum Anschluß Lindens und Dahlhausens nach Bochum, wodurch dem Siedlungsbedürfnis Gelsenkirchens zur Ruhr eine Grenze gesetzt würde. (Gelsenkirchens Ausdehnungsdrang soll sich nach Norden wenden, dort ist freies Geände genug. Redaktion) „Mit Wattenscheid haben wir Veranlassung", führte Oberbürgermeister von Wedelstaedt aus, „uns freundlich zu stellen. Wir möchten uns am liebsten sogar mit unserer Nachbarstadt verheiraten. Die künftige Entwicklung Wattenscheids erscheint mir nicht ohne weiteres klar, und ich glaube, daß die Bevölkerung Wattenscheids von einer engen Verbindung mit dem über starke kommunale Energien verfügenden Gelsenkirchen nur Segen erwarten kann. (Bochum gibt zu dieser Heirat seinen Segen. Red.) Wir konnten bei der Sachlage, wie sie sich vor der Beschlußfassung gestaltete, mit provisorischen Lösungen rechnen, Lösungen, die die Entwicklung in einer gewissen Zeit automatisch reguliert hätte. Die für Bochum vorgesehene Regelung schafft jedoch für uns eine neue Lage, zu der wir uns jetzt mit veränderter Taktik einstellen müssen. Gelsenkirchen strebt zwar herzlich gern eine enge Gemeinschaft mit Buer an, Buer will sich aber aus durchaus begreifichen Gründen nicht eingemeinden lassen. (Buer hat aber nichts gegen eine Interessengemeinschaft und ist bereit, Gelsenkirchen nördlich am Kanal genügend Freiland zu überlassen. Gelsenkirchens natürliche Entwicklung geht nach Norden und nicht nach Süden. Es wäre ein tolles Stück, den Stadtkreis Gelsenkirchen, dessen Kern fast zwei Stunden von Eppendorf entfernt liegt, an das Walzwerk und somit an den Kern Bothums heranzuschieben. Redaktion.)

** **Die Wahlvorschläge zur Provinzial-Landtagswahl.** Für die am 29. November stattfindende Wahl zum Provinziallandtag sind für den Wahlbezirk Bochum folgende Wahlvorschläge in nachstehender Reihenfolge zugelassen worden: 1. Zentrumspartei (Spitzenkandidat Stadtrat Gilsing, Bochum); 2. Sozialdemokratische Partei (Spitzenkandidat Landrat Stühmeier, Bochum); 3. Deutsche Volkspartei (Spitzenkandidat Justizrat Ed. Wandthorst, Hamm; 4. Deutschnationale Volkspartei (Spitzenkandidat Gewerkschaftssekretär Robert Haas, Weidenau); 5. Kommunistische Partei (Spitzenkandidat Dreher Karl Vollmer, Dortmund); 6. Deutsche Demokratische Partei (Spitzenkandidat Oberbürgermeister Cuno, Hagen); 7. Unabhängige Sozialdemokratische Partei (Spitzenkandidat Schreiner Paul Stiller, Hagen); 8 Polenpartei (Spitzenkandidat Gewerkschaftssekretär Franz Kolpacki, Bochum); 9. Christlich-soziale Gesinnungsgemeinschaft (Spitzenkandidat Graf Leopold von Baudissin, Bielefeld-Gedderbaum); 10. Christlich-soziale Partei (Spitzenkandidat Steinbrucharbeiter Fr. Kleine, Hagen); 11. Deutsch-völkische Freiheitsbewegung (Spitzenkandidat Telegraphen-Betriebsassistent Karl Reichardt, Bielefeld); 13. Landwirtschaft (Spitzenkandidat Landwirt Friedrich Harte, Hambüren); 15. Sparerbund (Spitzenkandidat Konrektor Wilhelm Brune, Bochum); 17. Wirtschaftspartei des deutschen Mittelstandes (Spitzenkandidat Bauunternehmer Wilhelm Lünenschloß, Hagen).

* **Tätigkeit des Standesamtes der Stadt Bochum.** Im Monat Oktober wurden vom Standesamt 303 (320) Geburten, 143 (133) Sterbefälle und 121 (136) Eheschließungen beurkundet. Von den neugeborenen Kindern sind 151 (165) männlichen und 152 (155) weiblichen Geschlechts. Die Zahl der ehelich geborenen Kinder beträgt 249 (260), die der unehelich geborenen Kinder 54 (60). Totgeboren wurden 10 (10) Kinder. In der Geburtenziffer sind 28 (23) eheliche und 35 (40) uneheliche Geburten von ortsfremden Müttern eingeschlossen. Von den gestorbenen Personen waren 86 (72) männlichen und 57 (61) weiblichen Geschlechts, darunter 29 (26) ortsfremde Personen. Die Sterbefälle verteilen sich auf die einzelnen Altersstufen wie folgt: bis zu einem Jahre 24 (25), über 1 bis 5 Jahren 9 (9), 5 bis 15 Jahren 2 (5), 15 bis 20 Jahren 4 (3), 20 bis 40 Jahren 34 (27), 40 bis 60 Jahren 36 (28), über 60 Jahren 34 (36). Als Todesursache steht die Tuberkulose mit 24 (24) Fällen an erster Stelle, ihr folgt die Lungenentzündung mit 12 Fällen. Ferner sind zu nennen 11 Fälle wegen Krebs, 7 wegen organischer Herzkrankheiten. Eines unnatürlichen Todes starben 18 Personen, davon durch Selbstmord eine. Eheschließungen fanden statt zwischen evangelischen Brautleute 46 (38), zwischen katholischen Brautleuten 42 (48), zwischen baptistischen Brautleuten 2 (1) und zwischen Dissidenten 1 (1). Mischehen sind geschlossen worden zwischen evangelischen und katholischen Brautleuten 24 (41), evangelischen Brautleuten und Dissidenten 1 (1), katholischen Brautleuten und Dissidenten 1 (3), katholischen und mosaischen Brautleuten 2, katholischen und baptistischen Brautleuten 1. Ferner wurden eine Anzahl Namensänderungen beurkundet und zwar durch Vaterschaftsanerkennung bei der Eheschließung 15 (18), Namenserteilung gemäß § 5 des Bürgerlichen Gesetzbuches 5 (5), Annahme an Kindesstatt 7 (4), obrigkeitliche Verfügung 37 (32). Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf den Vormonat.

** **Keine politischen Zusammenstöße mehr.** Der Aeltesten-Ausschuß der Stadtverordnetenversammlung nahm in seiner Sitzung vom 16. d. M. u. a. mit voller Zustimmung Kenntnis von der Verfügung des Polizeipräsidenten betr. das Einschreiten der Polizei gegen politische Zusammenstöße. Der Aeltesten-Ausschuß schloß sich gegen eine Stimme der Begründung der Verfügung vollinhaltlich an und bittet um Durchführung derselben nach beiden Seiten.

* **Für Sozialrentner.** Die Zahlung der Sozialrentner-Unterstützung für den Monat November findet Samstag, 21. November, vormittags von 8½ Uhr bis 12½ Uhr bei der Steuerkasse im Verwaltungsgebäude an der Trankgasse, Eingang C, statt.

* **Gedächtnisfeier.** Der Männer-Gesangverein „Haideröslein" begeht am Totensonntag, nachmittags 5 Uhr, auf dem Friedhof in Bochum-Hamme eine Gedächtnisfeier für die Verstorbenen und im Weltkriege gefallenen Mitglieder.

* **Jugendherbergswoche.** Den vorletzten Abend der Jugendherbergswoche, den die Gruppen der wandernden Jugend veranstaltete, nahm einen in allen Teilen schönen Verlauf. Die Aula des Lyzeums I war bis aufs letzte Plätzchen gefüllt. Die Ansprache des Gewerbelehrers Witzel wurde umrahmt von musikalischen Darbietungen, Chorgesängen und Volkstänzen. Den Abschluß dieses bunten Abends bildete das Lustspiel „Herr Peter Squenz", das mit orkanartigem Beifall aufgenommen wurde und in jeder Beziehung geeignet war, einen idyllischen Abschluß des Abends zu geben.

* **Verbindlichkeitserklärung.** Der am 29. Oktober gefällte Schiedsspruch für die rheinisch-westfälischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke ist vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärt worden.

b **Von der Justiz.** Wegen der Anhäufung der abzuurteilenden Fälle findet zurzeit außer den regelmäßigen Sitzungen der großen Strafkammer des Landgerichts noch eine weitere Sitzung statt; sodaß diese jetzt Montags, Donnerstags und Samstags tagt. In den neu eingelegten Sitzungen führt Landgerichtsrat Dr. Schippers den Vorsitz, während in den regel-

VV Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme. Kurszettel
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Glücksucher

Roman von Erika Riedberg.

Copyright by Greiner und Comp., Berlin W.

23) (Nachdruck verboten.)

Sie las es zweimal, dreimal . . . sie flüsterte die Worte leise vor sich hin . . .

„Herrgott. Lieber Gott."

Sie faltete die Hände und schluchzte . . .

„Was soll aus uns werden. Ach, und wo bleibt der Mann. Vielleicht kommt er nicht wieder . . . Und ich sitze hier arm und verlassen . . . Ach, lieber Gott. Diese Angst, hilf mir doch . . ."

Sie weinte und wachte die ganze Nacht. Kaum, daß für flüchtige Minuten die Augen zufielen. Ach wenn ihr braver verstorbener Mann wüßte, was aus ihr, aus dem bürgerlichruhigen Glück, das sie an seiner Seite genossen, geworden war.

Wenn doch sein verständiger, solider Sinn wieder Ordnung in ihrem Leben schaffen könnte.

Wenn doch alles ungeschehen zu machen wäre . . .

Aber sie hatte es so gewollt. Sie hatte sich bestricken lassen . . . Hoffahrt und verblendete späte Liebe war in sie gefahren, so war sie Robert Janek anheimgefallen.

Es konnte ihr Lebensglück und ihre Ruhe, es konnte ihr ganzes Hab und Gut kosten . . . aber sie hatte ihn nun mal . . . und mußte zu ihm stehen . . .

Nach vielem Weinen und Kämpfen nahm Amalie sich vor, tapfer zu sein.

Im Morgengrauen hörte sie die Flurtür aufschließen. Ein seltsamer schwerer Tritt tappte nach der Tür gegenüber, stolperte, stieß an allerlei Gegenstände . . .

Sie stürzte hinaus.

Taumelnd wie ein Trunkener schwankte ihr Mann an ihr vorüber . . .

„Robert. Um Gotteswillen. Robert."

Ein leichenblasses Gesicht wandte sich ihr zu . . .

„Du schon auf?" fragte er und starrte sie an.

„Wie siehst Du aus?" stammelte sie. „Weißt Duß denn schon?"

Er kam nahe auf sie zu.

„Was meinst Du? Den Bahnbauschwindel? Ja, den weiß ich . . ."

Er schüttelte die Faust so dicht vor ihr, daß sie glaubte, jeden Augenblick könnte sie ein Schlag treffen.

„Aber . . . ich will's ihm schon zeigen, den Schwätzer und Schwindler, dem Müller . . . Mich so reinzulegen mit seinem Gefasel . . ."

„Robert, Robert! Was soll bloß werden?"

„Was geht es Dich an? Hast Angst um Dein Geld?" schrie er. „Keine Bange. Ich hab noch ganz andere Sachen. Kriegst alles wieder. Doppelt und dreifach. Aber ich will jetzt schlafen . . ."

Er taumelte zur Schlafzimmertür.

„Na, komm," sagte sie angstvoll. „Soll ich Dir vielleicht erst mal einen starken Kaffee machen?"

Mit einem Ruck warf er den Kopf herum.

„Denkst Du, ich wäre betrunken? Das wäre das erste Mal. Nee, Du. Spazieren bin ich gegangen. Mein halbes Rittergut habe ich an den Putschen . . . da, kuck mal . . . halb Limmerode . . ."

Er wies auf seine schmutz- und lehmbedeckten Stiefel und warf die Tür zu. Amalie hörte noch drinnen das schrille Lachen.

Sie wankte nach dem Sofa und spürte, wie sie die Macht über ihre Sinne verlor . . .

Weinend schlief sie endlich ein.

Als sie spät gegen Mittag erwachte, war ihr Mann schon fort.

Das Mädchen hantierte im Eßzimmer und schielte zuweilen dreisten Blickes zu ihr hinüber.

Amalie raffte sich auf.

Nur nichts merken lassen . . . Ruhig die täglichen Anordnungen geben . . . Am Ende . . . ja am Ende war wirklich alles nicht so furchtbar schlimm . . .

Er hatte doch beim Börsenspiel stets Glück gehabt, warum nicht auch dieses Mal?

Sie kleidete sich um und nahm sich vor, ein hoffnungsfreudiges, heiteres Gesicht zu zeigen.

11.

Doktor Regkow war wieder einmal in Berlin. Eines Tages hatte er sein altes Quartier bei Frau Krause aufgeschlossen und nach kurzer Zeit an Weras Tür geklopft.

Er traf sie nicht in heiterer Laune.

Sie saß vor ihrem hübschen Schreibtisch und schrieb Notizen an den Rand eines klassischen Schauspiels, in dem sie eifrig las.

Noch etwas gedankenabwesend blickte sie ihm entgegen.

„Du!"

Er trat auf sie zu und beugte sich über sie.

„Ja, liebe Wera. Nun, begrüßt Du mich nicht?"

Sie stand auf.

„Ja, gewiß. Ich freue mich auch."

Er nahm das Buch . . . „Ah, Studien?"

„Versuche. Ja. Aber es hat wohl doch keinen Zweck."

„Warum? Keinen Zweck? Bist Du andern Sinnes geworden?"

„Ach, später," wehrte sie ungeduldig. „Bitte nimm Platz und sage mir, woher Du kommst."

Wera entzündete die Teemaschine . . . ein kleines Kunstwerk aus getriebenem Kupfer . . . Dann saßen sie sich gegenüber, rauchten und forschten verstohlen in ihren Gesichtern.

Regkow dachte: „Wie fängt sie es an, immer schöner zu werden?"

Und Wera: „Es ist etwas Fremdes in ihm. Er ist anders als sonst."

„Also," wiederholte sie, „woher kommst Du?"

„Jetzt eben von Breslau."

„Von Schlesien, oh erzähle."

Ihre Augen glänzten.

Ein Schein von Rührung überflog seine etwas harten Züge.

„Eure Kiefern und Schlote könnt Ihr doch nicht vergessen."

„Es ist die Heimat," sagte sie träumerisch.

Er sah sie bewundernd an und fand mit leisem Staunen Tränen in ihren Augen.

So stark war die Zauberkraft des Wortes „Heimat". So packte es diese in ihrem Durst nach Leben und Ruhm und Genuß unersättlichen Frau.

Er fühlte an dieser ungewohnten Seite ihrer Schönheit seine Sinne sich von neuem entflammen.

„Wera," sagte er, sich zu ihr neigend, „Du kannst ja weich sein . . . Du hast ja Tränen in Deinen schönen, sündhaften Augen."

Er wollte sie küssen, aber sie entzog sich ihm.

„Ich bin nicht weich," sagte sie kalt. „Und bitte . . . Du wolltest von Breslau erzählen."

Er bog sich zurück . . . lächelnde Ruhe im Gesicht. Gleichmütig sprach er weiter.

Da merkte sie, daß sie an Macht über diesen Mann verloren hatte. Sie wurde zugänglicher, heiterer, und wie ein bescheidenes Kind freute sie sich, als er berichtete: Ich traf Doktor Walter mit seiner Frau. Sie senden Dir Grüße."

„Oh, erzähle. Wie ging es ihnen?"

„Gut. Sie sind an ihrem Platz. Deiner gedenken sie mit Interesse."

„Es sind gute, vornehme Menschen," sagte sie nachdenklich. „An ihrer Meinung liegt mir viel . . . Von Freudeck," fügte sie hinzu, „hast Du nichts gehört?"

„Doch alles in Ordnung. Deine Schwester und die Frau Schwiegermutter dicke Freunde. Der schöne Wolf strahlt und sucht sich eine Anstellung, um seine Frau für sich allein zu haben. In der Nähe von Freudeck wird er sie bekommen."

„Und Vater?"

„Gut zu Wege."

Sie schwiegen eine Weile, dann fragte Regkow: „Was macht denn Janek, Dein rabiater Vetter?"

Er hat es zur Heirat mit einer wohlhabenden und netten Witwe und zu Börsenspekulationen gebracht. Ich sehe ihn selten. Warum nannst Du ihn rabiat?"

„Ist er es nicht? Er hat dasselbe wilde Blut wie Du."

„Ach, Einbildung von Dir. Haben sich etwa Walthers auch nach ihm erkundigt?"

„Das taten sie allerdings. Und sie ließen eine kleine Warnnug folgen . . . Sie halten ihn nämlich auch für rabiat . . ."

„Wenn solch ein Mensch mal Unglück hat . . ."

„Verstehe Dich nicht," sagte sie achselzuckend.

„Na, gut."

(Fortsetzung folgt).

mäßigen Sitzungen Landgerichtsdirektor Struwe den Vorsitz führt.

** **Wahlversammlung der Deutschen Volkspartei.** Mit einer öffentlichen Wahlversammlung im evangelischen Vereinshause trat gestern abend die Deutsche Volkspartei in den Wahlkampf ein. Schulrat Surmann eröffnete sie mit einem kräftigen Appell zu reger Beteiligung an der Wahl. Der Spitzenkandidat Justizrat Windthorst aus Hamm bedauerte eingangs seines Vortrages die Bildung von Sondergrüppchen, da sie eine Zersplitterung der Stimmen auf Kosten der bürgerlichen Parteien bedeuteten. In klaren Umrissen gab der Redner ein erschöpfendes Bild von den Aufgaben des Provinziallandtages. Der Provinzialverband sei im Grunde ein überkommunaler Zweckverband, der die Aufgaben zu erfüllen habe, die einer Gemeinde, einem Kreise, einer Stadt zu erfüllen unmöglich seien, wie z. B. Bau und Unterhaltung der Provinzialstraßen, Fürsorge für Geisteskranke, Taubstumme, Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene, Erziehungsbedürftige. Allein für die sieben Heilanstalten (Irrenanstalten) müsse die Provinz über 8 Millionen Mark im Jahre aufwenden, über 6000 Kranke würden in ihnen verpflegt. Die beiden Taubstummenanstalten verfügten über 60, die beiden Blindenanstalten über acht Klassen. Die beiden Landesfrauenkliniken kosteten der Provinz jährlich 581 000 Mark. Auch der Pflege der Kunst und Wissenschaft widme sich die Provinz; sie bewirtschafte eine große Anzahl Güter, besitze in der Landesbank den Bankier der Provinz, sei an zahlreichen Verkehrsunternehmen, wirtschaftlichen Betrieben usw. beteiligt, besitze eine Lebensversicherung und eine Feuerversicherung, unterstütze Siedlungsgesellschaften usw. Der bisherige Provinziallandtag bestand aus 134 Abgeordneten, der neue wird 138 zählen. Von den 134 Abgeordneten gehörten 50 dem Zentrum, 35 der Ver. S. P. D., 29 der Vereinigung (davon 17 der Deutschen Volkspartei, 12 der Deutschnationalen Volkspartei), 6 der demokratischen, 6 der kommunistischen, 5 der U. S. P. D., 1 den Polen an, 1 war parteilos. Von besonderer Wichtigkeit sei der Provinzialausschuß, dessen Vorsitzender Oberbürgermeister Dr. Eichhoff (Dortmund) sei. Der Provinziallandtag wähle die Vertreter zum Staatsrat. Interessant waren die Mitteilungen des Redners über die Stellungnahme des Staatsrats zur Eingemeindungsfrage. Die Verschmelzung von Eppendorf und Höntrop und des Walzwerks mit Bochum sei beschlossen worden gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten. Die Arbeitsgemeinschaft habe den nördlichen Teil von Günnigfeld mit den Kruppschen Zechen an Bochum verweisen wollen, den südlichen Teil an Wanne-Eickel, sei damit aber nicht durchgedrungen. Die jetzt erfolgende Regelung sei nur eine vorläufige; die große Aufteilung, bei der die Mittelstadtgebilde doch wieder verschwinden würden, komme später sicherlich. Zum Schluß richtete der Redner einen ermunternden Appell an die Wähler. — Der zweite Redner Dr. Mahler (Hagen) beleuchtete die innen- und außenpolitische Lage. Durch den Austritt der Deutschnationalen Volkspartei aus der Regierung, mit der die dringend notwendige Zollgesetzgebung zustande gekommen sei, rücke die Stunde des Wiedereintritts der Sozialdemokratie in die Regierung nahe. Es werde sich zeigen, daß der Dawesplan undurchführbar sei. Eine zweite Inflation werde der deutschen Wirtschaft den Dolchstoß versetzen. In der Inflationszeit sei die Zahl der Unternehmen übermäßig aufgebläht worden. 5486 Aktiengesellschaften im Jahre 1913 ständen 15 035 im Jahre 1923 entgegen; die Zahl der Gesellschaften m. b. H. stieg von 26 790 auf 72 741. Manche Inflationsblüte sinke jetzt dahin, leider auch manches altangesehene Unternehmen. Das letztere hätten die Banken verhindern sollen. Die hohen Kreditzinsen trügen mit bei zur Teuerung. Wünschenswert sei eine Belebung des Wohnungsbaues und der Ausfuhr. Auslandskredite dürfen nur aufgenommen werden zu produktiven Zwecken. Die europäische Wirtschaft werde einen schweren Kampf mit Amerika zu bestehen haben; dazu sei es notwendig, Ruhe in Europa zu bekommen. Die Vereinigten Staaten von Europa müßten einmal kommen. Der Vertrag von Locarno brächte nicht das, was wir alle wünschten, aber er sei ein Anfang; der von den Deutschnationalen verlassene Reichspräsident Hindenburg werde ihn unterzeichnen. Die Deutschnationale Volkspartei treibe eine verhängnisvolle Gefühlspolitik. Locarno sei kein neues Versailles, vielmehr ein erster Versuch eines waffenlosen Landes, Bresche in den Zwangsvertrag zu legen. Ohne Locarno hätten wir einen Garantiepakt der Westmächte gegen uns. Mit Rußland seien wir zu einem Wirtschaftsabkommen gelangt. Im Locarno-Vertrag verzichtet Deutschland auf die gewaltsame Zurückeroberung Elsaß-Lothringens, das Deutschlands geistiger Besitz bleiben und einmal selbst die ihm auferlegten Ketten abstreifen werde. Ohne Armee und Marine hätten wir in Locarno Erfolge erreicht, die wir vor zwei Jahren kaum erhofft hätten. Wer jetzt sein Parteisüppchen kochen wolle, der übe Verrat am Vaterlande. Wir würden mehr erreicht haben an Rückwirkungen, wenn deutsche Parteien ihre Taktik reifer überlegt haben würden. Werde bei den Provinziallandtagswahlen die Sozialdemokratie einen Erfolg haben, dann werde sie auch auf Neuwahlen im Reiche hinarbeiten. Der Redner trat mit dem Zentrumsführer Marx für eine Beseitigung des Listenwahlsystems ein und weiterhin für eine Heraufsetzung des Wahlalters. Das deutsche Volk möge sich zusammenfinden in nationalem Geiste, in reifer politischer Erkenntnis, damit seine Zukunft sich freundlicher gestalte. — Der Vorsitzende dankte auch diesem Redner für seine temperamentvollen, mit begeisterter Zustimmung aufgenommenen Ausführungen.

* **15. Jahrestag der Westdeutschen Mitternachtsmission.** Man schreibt uns: Erstmalig vor breitester Oeffentlichkeit ladet der Bund zu zahlreichem Besuch der Tagung nicht nur seine auswärtigen und Bochumer Mitglieder, sondern jedermann herzlichst ein. Auch zu der vormittags um 11 Uhr nach dem Gottesdienst in der Christuskirche im Evangelischen Vereinshause stattfindenden Mitgliederversammlung sind Freunde der Arbeit, vor allem aber die Vertreter der evangelischen Vereine Bochum und auf dem Gebiet sozialer Fürsorge Arbeitende freundlichst eingeladen. Nachmittags um 4 Uhr ist die durch Plakate und Flugblätter gründlichst bekannt gegebene Volks- und Missions-Versammlung auf dem Schützenhof. Unter anderen namhaften Rednern wurde Geheimer Ober-Regierungsrat Dr. Jung (Berlin), Präsident des Deutschen Nationalkomitees zur Bekämpfung des Mädchenhandels, gewonnen, der über das hochaktuelle Thema: „Dirnentum und Mädchenhandel" zu sprechen gedenkt. Dr. Jung ist ebenderselbe Redner, der auf dem sechsten internationalen Kongresse in Graz im vergangenen Jahre die deutschen Belange wirkungsvoll vertrat.

)!(**Warnung vor holländischem Schneeballsystem.** Seit einiger Zeit werden deutschen Firmen und Privatpersonen von einer Firma H. Brouwer & Co., Amsterdam, Zocherstraat, Postbox 308, Zuschriften übersandt, in denen „für nichts" entweder 3000 holländische Gulden in bar oder Motorwagen, Zimmereinrichtungen, Phonolaklaviere usw. mit Zuzahlungen bis Gesamtwert von 3000 Gulden „im Schlaf" verdient werden können. Es kann nur dringlichst empfohlen werden,

Schont Wegweiser und Warnungstafeln! Zerstört sie nicht durch Steinwürfe und Stockhiebe! Beschädigungen werden gerichtlich verfolgt.

Gasausbrüche und Bläser.

Ein Beitrag zur Schlagwetter-Explosion auf „Holland".

Das Grubengas, auch Metan genannt, entsteht bei Vermoderung pflanzlicher Stoffe unter Luftabschluß. Seine chemische Zusammensetzung ist ein Gewichtsteil Kohlenstoff und vier Gewichtsteile Wasserstoff. (Chemische Bezeichnung C. H. 4). Leichter als die Luft, strebt es stets nach oben. Das Grubengas steckt in der Kohle 100prozentig. Tritt es aus der Kohle heraus und vermischt sich zu einem gewissen Prozentsatz mit der Luft, dann wird es explosibel. Der Bergmann nennt es dann

Schlagwetter,

wei les explodiert — schlägt. Nicht alle Kohlenflöze enthalten gefährliche Mengen Grubengas; die es enthalten, werden als schlagwettergefährlich bezeichnet.

Das Gas steckt in gefährlichen Flözen unter einem Ueberdruck. Man hat wiederholt Löcher in die Flöze gebohrt, diese abgedichtet und den Druck mit einem Manometer festgestellt. Es ergaben sich Drücke von 1 bis 40 Atmosphären. Erfahrene Bergleute, die mit Handbetrieb Strecken oder Ueberhaue in den Kohlenflözen vorzutreiben haben, machen sich diesen Gasdruck oft zu Nutzen; sie lassen die Schlagwetter „mitarbeiten". Wenn z. B. ein Kerb (schmaler Einschnitt ins Flöz) einen halben oder ganzen Fuß eingehauen ist, dann fängt die Kohle im Kerb an zu knistern — „es krebst". Dabei springen kleine Kohlenpartikelchen ab, oft mit solcher Wucht, daß sie mit ihren spitzen Ecken in die Haut eindringen. Diese Partikelchen werden vom austretenden Gas weggeschleudert. Die sonst sehr harte Kohle läßt sich jetzt viel leichter kerben.

Die Entgasung der Kohle geschieht auf verschiedene Arten. Bei normaler Entgasung können bei Beachtung aller Erfahrungen keine besonderen Gefahren entstehen. Werden aber Gebirgsklüfte angefahren, die durch tektonische Einwirkung entstanden und mit Grubengas angefüllt sind, das unter einem gewissen Ueberdruck steht, so entsteht ein „Bläser". Das Gas bläst aus der Oeffnung heraus in's Freie, in den Grubenbau, den es in kurzer Zeit mit einem gefährlichen Schlagwettergemisch ausfüllen kann. Solche Bläser können auch entstehen, wenn das Gebirge infolge des Abbaues Risse enthält, durch die die Nachbarflöze ihr Gas ausblasen.

Am gefährlichsten ist ein „Gasausbruch". Er entsteht, wenn die Festigkeit der Kohle dem inneren Gasdruck nicht gewachsen ist. Das Gas bricht dann aus, wie etwa die Kohlensäure aus einer Selterwasserflasche, wobei das Wasser als feiner Schaum mitgerissen wird. Die Kohle wird zu feinem Staub zermalmt und ausgestreut. Das Grubengas strömt mit großem Druck in die Baue. Bei solchen

Gasausbrüchen

können unschätzbare Gasmengen frei werden. Im Jahre 1879 erfolgte auf einer französischen Grube ein solcher Ausbruch von kolossalem Ausmaß. Das Gas erfüllte zunächst die ganze Grube, trat dann oben aus dem Schacht heraus und entzündete sich an einem Feuer in der Nähe des Schachtes. Und nun entstand ein schauriges Schauspiel. Das entzündete Gas brannte über dem Schacht, und der aus der Grube kommende Gasdruck trieb die Feuersäule zu einer Höhe von ungefähr 50 Metern. So stand die Feuersäule länger als zwei Stunden über dem Schachtmund. Nachdem der Druck von unten nachließ, schlug die Flamme in die Grube hinein und tötete die unterirdische Belegschaft, die 118 Mann betrug. Solche Gasausbrüche sind erfreulicherweise sehr selten. Um aber eine verheerende Schlagwetterexplosion in der Grube zu bekommen, genügen Gasausbrüche von nur einem Tausendstel Teil des Vorgeschilderten. Und solche Gasausbrüche sind leider nicht selten.

Kohlensäureausbrüche, wie sie hauptsächlich in niederschlesischen Gruben vorkommen und dort schon zahlreiche Opfer gefordert haben, beruhen auf demselben Vorgang. Es handelt sich dabei nur um eine andere Gasart. Kohlensäure explodiert nicht, aber Bergleute, die von ihrer Welle erfaßt werden, ersticken fast rettungslos.

Bleiben wir beim Beispiel der sprudelnden Selterwasserflasche. Wird diese langsam geöffnet, so entweicht nur der im Leerteil der Flasche vorhandene Ueberdruck der Kohlensäure; wird die Flasche beim Oeffnen jedoch heftig erschüttert, so entsteht in ihrem Innern ein Aufruhr. Die Kohlensäure drängt nach außen und treibt das Wasser mit heraus. So können auch

Gebirgserschütterungen

in der Grube Gasausbrüche verursachen, z. B. schon Erschütterungen durch Sprengschüsse. In Flözen mit Sandsteinhangendem ereignen sich in der Regel starke Erschütterungen beim „Setzen" des Gebirges. Der Bergmann spricht von „Gebirgsknällen" oder „Gebirgsschlägen". In den abgebauten Räumen senkt sich die starke Sandsteindecke (Hangende) und bekommt Risse. Diese Rißbildung erzeugt dumpfe Knälle von der Stärke schwerer Kanonenschüsse. Oft artet das zu einem regelrechten Trommelfeuer aus, wobei der Grubenbau zittert und bebt.

Bei solchen Gebirgserschütterungen ist stets mit Gasausbrüchen zu rechnen, zum mindesten aber mit stark auftretenden Entgasungen infolge Druckwirkung des Hangenden auf die Kohle. Allerdings braucht das nicht die Regel zu sein. Es sind schon des öfteren starke Gebirgserschütterungen erfolgt, ohne daß es zu Gasaustritten kam. Auf solche Zufälle aber bergbautechnische Maßnahmen aufzubauen, wäre, gelinde gesagt, das Gegenteil von Gewissenhaftigkeit.

Auf der Zeche „Holland" knallte und bebte vor der Explosion das Gebirge so sehr, daß die Kameradschaften ihre Arbeitsstellen verließen. Die Explosion ereilte sie in den Hauptstrecken. Die Schlagwetter entzündeten sich, wie der Schlußbericht der Grubensicherheitskommission bestätigen wird, an den Fahrdrahtfunken der elektrischen Lokomotive.

Ein weiterer Mangel ist im Fehlen brauchbarer Schlagwetteranzeiger in der Hand des Bergmanns zu erblicken. So haben wir die Tatsache zu verzeichnen, daß ein großer Teil der Verunglückten sich mitten im gefährlichen Schlagwettergemisch befand, ohne es zu wissen. Man hat den Bergleuten

die Wetterlampe

genommen, ohne ihnen einen Ersatz hinsichtlich der Wetterkontrolle zu geben. Die Verteidigung dieses Mangels im vorliegenden Falle etwa damit, daß die Wetterlampen die Gefahren nur noch vergrößert hätten, wäre haltlos. Selbst im hocherplosiven Gasgemisch dauert es bei normaler Wettergeschwindigkeit längere Zeit, bis der Lampenkorb „durchschlägt". Mötigenfalls würde der Bergmann seine Lampe ersticken und im Dunkeln aus der Gefahrenzone zu entkommen versuchen.

Die bei Grubenunglücken so teuer erkauften Erfahrungen gehören nicht in die verschwiegenen Akten der Behörden, sondern in die Oeffentlichkeit. Durch rege Debatten soll man besonders den Bergarbeitern diese Erfahrungen einzupauken versuchen, damit sie im Wiederholungsfalle zu handeln wissen.

Schudy (Bochum).

•

Die Grubensicherheits-Kommission Dortmund ist in Uebereinstimmung mit Vertretern der Bergbehörde und des hinzugezogenen Sachverständigen zu der Auffassung gelangt, daß die Schlagwetter durch eine Reihe kurz vor der Explosion erfolgter Gebirgsschläge auf dem Flöz „Dickebank" freigeworden sind, die mit dem Wetterstrom in einem Querschlag der achten Sohle aufwärts geführt haben. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist das Schlagwettergemisch durch Funken, die an dem Fahrdraht der Streckenbahn durch den Bügel oder die Rolle auftreten, entzündet worden.

nicht zu schlafen, sondern mit offenen Augen diesem Ansinnen entgegenzutreten. Es handelt sich um ein in Deutschland verbotenes sogenanntes Schneeballsystem. Wer sich in Deutschland darauf einläßt, macht sich strafbar. Er verdient nichts, sondern verliert nur sein gutes Geld und hilft der Firma Brouwer & Co. die Taschen füllen. Leider kann die in Holland ansässige Firma nicht vor den deutschen Strafrichter gezogen werden. Wir bedanken uns aber für den Import derartiger Geschäftspraktiken. Hoffentlich nehmen sich die deutschen Behörden der Sache an, damit bei der holländischen Regierung entsprechende Schritte unternommen werden.

** **Bastelarbeit.** Die Kinder wollen an den langen Abenden etwas zu tun haben; man kann sie doch nicht schon ins Bett schicken, wenn es dunkel wird. Schlaf ist für die Kinder gut, aber zuviel Schlaf taugt auch nicht. Wenn sie ihre Schularbeiten gemacht haben, wollen sie sich noch etwas unterhalten oder unterhalten sein. So kommt man aufs Basteln. Jetzt ist ja nun schon die Zeit, wo für die Weihnachtsgeschenke gearbeitet wird. Die Mädchen sind meist nicht in Verlegenheit. Eine Stickerei oder eine kleine kunsthandwerkliche Arbeit findet immer freundliche Aufnahme, und Mädchenhände sind ja darin so geschickt! Den Buben wird es schon schwerer; sie überlegen saumseliger und kommen schwer mit sich ins Reine, was nun Mutter wirklich gebraucht oder Vater sich wünschen könnte, wenn es nicht allzu teuer ist, denn die Preisfrage macht die kühnsten Träume zunichte und lähmt die freudigste Schaffenskraft.

(*) **Aus dem Polizeibericht.** Am 17. November um 11 Uhr vormittags wurde aus dem Treppenflur des Gewerkschaftshauses an der Kaiserstraße ein Fahrrad, Marke „Göricke" Nr. 798 293, gestohlen; eine halbe Stunde vorher wurde aus dem Flur des Amtsgerichts ein Fahrrad, Marke „Bundesrad", Nummer unbekannt, gestohlen. Aus einem Bretterhäuschen des Licht- und Luftbades an der Königsallee wurden mittels Nachschließens ein Ofen und eine Anzahl Stühle gestohlen. Festgenommen wurde ein junger Bursche, der zur Unterbringung in Fürsorgeerziehung gesucht wurde und dringend verdächtig ist, hier mehrere Fahrraddiebstähle und Unterschlagungen begangen zu haben.

** **Kleine Tageschronik.** Zwei junge Burschen im Alter von 24 Jahren, die sich in Damenbegleitung befanden, zertrümmerten Sonntag abend gegen 11 Uhr mutwillig eine große Schaufensterscheibe eines Spielwarengeschäftes an der Oberen Marktstraße. Die Polizei stellte einen Aufsichtsbeamten zur Verfügung, um Beraubungen zu verhindern. Die Täter sind leider unerkannt entkommen. — Zu der in Nr. 265 ausgesprochenen Mahnung, Arbeit und Verdienst zuerst heimischen Kriegsbeschädigten zuzuwenden, schreibt uns eine „Kriegsbeschädigten-Werkstatt" in Hamm, daß die bei ihr beschäftigten Kriegsbeschädigten alle mit einem beglaubigten Ausweis versehen seien. Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Ortsgruppe Bochum, erklärt, daß von seiner Organisation ein Verkaufssystem im Umherziehen nicht geduldet werde. Er empfehle den Verkauf von Wohlfahrtsmarken des hiesigen städtischen Wohlfahrtsamtes. — Am 17. November gegen 1 Uhr 45 nachmittags fuhr der Führer eines Personenkraftwagens beim Einbiegen in die Roonstraße in Herne gegen einen Straßenbahnmast, als er einem Straßenbahnwagen ausbiegen wollte. Der Führer wurde leicht verletzt.

Veranstaltungen und Vergnügungen

(-) **Tonhalle.** Heute Freitag findet in der Tonhallen-Diele der Ehrenabend für die hier so beliebt gewordene Kapelle Pasch-Grischkat statt. Durch verschiedene Künstlereinlagen wird dieser Abend noch verschönt. (Siehe Anzeige.)

(-) **Wohltätigkeitskonzert.** Der Reichsbund der Kinderreichen veranstaltet am 3. Dezember im Parkhaus ein Wohltätigkeitskonzert, dessen Ertrag dem Wohlfahrtsamt zur Verteilung an bedürftige kinderreiche Familien überwiesen werden soll. Es wirken mit die Streichquartett-Vereinigung, die Damen Liesel Aler und Elly Lipp und die Herren Konrad Becker, Karl Rosenhahn und Ernst Goldner; am Flügel Musikdirektor Ludwig Manfred, Duisburg. Den Besuchern stehen somit genußreiche Stunden in Aussicht.

(-) **Geistliches Wohltätigkeitskonzert.** Wiederum tritt der Männergesangverein „Sangeslust" mit einer Wohltätigkeitsveranstaltung vor die Oeffentlichkeit. Am Totensonntag findet im evangelischen Vereinshaus ein geistliches Wohltätigkeitskonzert zu Gunsten der Bochumer Waisenkinder beider Konfessionen statt. In der Aufstellung der Darbietungen ist bei diesem Konzerte der Eigenart des Totensonntags geziemend Rechnung getragen. Wenn darum zum Anfang des Konzertes die Motette von Nägeli erklingen soll, ist es geschehen, um die Konzertbesucher gleich in die Stimmung des Totensonntags hineinzuversetzen, deren Intensität durch die wundervolle Klage von Händel erreicht werden soll. In stillem Gebete der Fürbitte um die Toten werden sich die Zuhörer vereinen, wenn das „Gebet" von Neumann und die „Vesper" von Beethoven verklungen sind, darum führt auch das erste Lied des zweiten Teiles „Die Kapelle" von Kreutzer hinein ins Gotteshaus, wo durch das Totenglöcklein zur ernsten Vorbereitung auf den Tod gemahnt wird. In der Fülle des menschlichen Erdenleidens sucht der Betrübte dann Trost und Linderung seiner Schmerzen, indem er seine Augen zum Himmel erhebt, forschend nach der alles regierenden Gottheit. Es ist daher für das „Forschen nach Gott" von Kreutzer nur hier die geeignete Stelle. Hat der Mensch dann seinen Gott gefunden, so empfindet er dessen Heiligkeit in seiner großen Weisheit begründet. Was wäre da besser zu singen als das „sanctus" aus der deutschen Messe von Schubert. „Groß ist der Herr!" so soll der Ausklang des Programms lauten in der Ueberhebung über alles irdische Leid. Darum bildeten das „Te deum" von W. Kranzhoff den würdigen Schluß der Männerchorvorträge. Die künstlerische Wertnote des Konzertes wird bedeutend gesteigert durch die Mitwirkung der bekannten Frau Toni Poppitz-Witt (Dortmund), Opern, Koloratur- und Konzertsängerin, deren Name in kunstliebenden Kreisen des Industriegebiets einen guten Klang hat. Auch sie hat in der Auswahl ihrer Lieder und Arien eine beachtenswerte Geschmacksrichtung getroffen. Die Begleitung ihrer Gesänge liegt in Händen des Herrn W. Kölling (Bochum). (Siehe Anzeige.)

(*) **Vortrag Dr. Karl Heyer über „Das neue Geschichtsbild durch Anthroposophie"** (am Montag, den 23. November, abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Bochumer Hofes, Humboldtstraße). In diesem Vortrag soll in Anknüpfung an Bestrebungen aus dem deutschen Geistesleben der Goethezeit gezeigt werden, welches das Geschichtsbild ist, das sich aus den geisteswissenschaftlichen Forschungsmethoden der Anthroposophie ergibt; es sollen geistige Gesetze der geschichtlichen Entwicklung besprochen werden, um zu zeigen, wie der Mensch in diese Entwicklung hineingestellt ist.

Aus dem Vereinsleben.

(kl) **Verein für Feuerbestattung.** In der am Bußtag im „Bochumer Hof" abgehaltenen Mitgliederversammlung hielt Geschäftsführer Otto Lenz (Hagen) einen interessanten Vortrag über das Thema „Die Feuerbestattung ein Kulturfortschritt", in dem er u. a. ausführte, daß es schon bei den Römern und den alten Deutschen Sitte gewesen sei, die Verstorbenen einzuäschern. Die moderne Heiztechnik ermögliche es heute, eine Leiche ohne Flamme einzuäschern. So sei vor 50 Jahren das erste Krematorium in Mailand errichtet worden. Das erste Krematorium Deutschlands sei das im Jahre 1878 in Gotha erbaute, dem im Jahre 1892 das in Heidelberg und 1893 das in Hamburg folgte. Von da ab habe dann die Bewegung ihren Siegeszug gehalten. In Thüringen würde der größte Teil der Leichen eingeäschert. Berlin werde in nächster Zeit fünf neue Krematorien errichten müssen, da täglich über 100 Leichen feuerbestattet würden. Im Anschluß an den Vortrag wurden noch eine Reihe Lichtbilder gezeigt, die den Besuchern neben alten Gräbern aus den verschiedensten Ländern einige Krematorien mit den Feuerbestattungsöfen vor Augen führten.

(-) **Kriegerverein Ehrenfeld.** In der Monatsversammlung wurden zehn Neuaufnahmen getätigt. Der Vorsitzende Clauß berichtete eingehend über den Vertretertag des Kreiskriegerverbandes. Besonders befaßte man sich mit der Kriegsbeschädigtenfürsorge. In der nächsten Monatsversammlung sollen neun Kameraden für 25jährige Mitgliedschaft geehrt werden. Auch die in früheren Jahren übliche Weihnachtsbescherung der Kriegerwaisen und -witwen soll wieder vorgenommen werden. Die bis zum ersten Januar eintretenden Kameraden sind von einer Aufnahmegebühr befreit.

(:) **Ehemalige U-Bootsführer.** Eine Besprechung der im rheinisch-westfälischen Industriegebiet ansässigen ehemaligen U-Bootsführer fand in Gelsenkirchen im Restaurant Sellinghoff statt zum Zwecke der Gründung von Ortsgruppen im Industriegebiet. Es waren Kameraden erschienen aus Bochum, Buer, Wattenscheid und Essen. Allgemeines Interesse erweckte der Bau des U-Ehrenmahls. Dieses soll auf der alten Moeltenorder Schanze gegenüber dem Kaiser-Wilhelm-Kanal errichtet werden. Sitz des Hauptvorstandes ist Kiel. Ehrenvorsitzender ist der frühere Führer der U-Boote, Konteradmiral a. D. Michelsen. Ortsgruppen bestehen bereits in Kiel, Hamburg, Bremen, München, Königsberg, Berlin, Riesa i. S. und Erfurt.

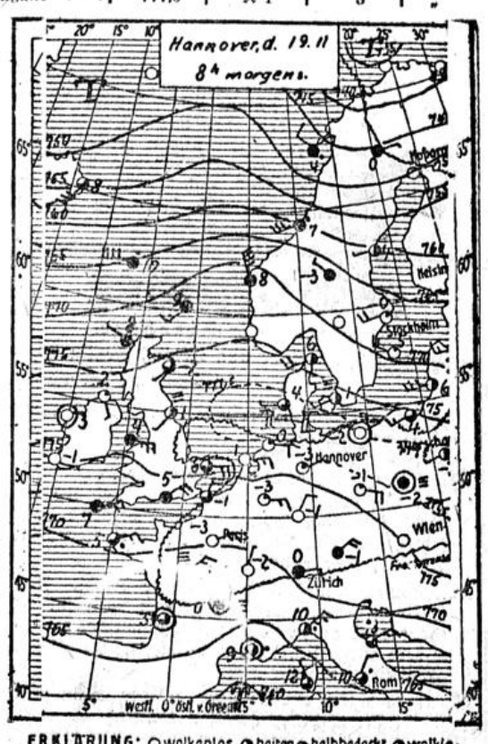
Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 19. November.

Das Hochdruckgebiet hat seinen Kern etwas südwärts verlagert und erstreckt sich von Großbritannien über die Nordsee und Deutschland nach Polen, während sich das Tiefdruckgebiet vom Norden über Skandinavien ausgebreitet hat. Auch in Frankreich ist der Luftdruck verhältnismäßig niedrig. In Deutschland herrschte heute morgen bei schwachen nordöstlichen Winden und null bis drei Grad Frost trockenes und teilweise heiteres, nur vereinzelt etwas nebliges Wetter.

Vorhersage bis Samstag: Fortgesetzt meist trocken und ziemlich heiter bei schwachen östlichen Winden und schwachem Frost.

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	774.7	OSO 1	−1	klar
Borkum	777.0	O 2	−0	heiter
München	772.2	NO 4	−1	bedeckt
Berlin	777.9	ONO 2	−0	heiter
Kahle Asten	—	O 3	−4	Nebel
Brocken	671.5	OSO 6	−1	heiter
Zugspitze	534.6	OSO 3	−1	klar
Lugano	777.0	N 1	3	"



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ◕ wolkig, ● bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, K Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, —○ sehr leicht, —○ leicht, —○ schwach, —○ mäßig, —○ frisch, —○ stark, —○ steif, —○ stürmisch, —○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.



„Use Öhm" der Rauchtabak!

Statt jeder besonderen Anzeige!

Nach kurzer, schwerer Krankheit, mitten aus seinem arbeitsreichen Leben, verschied gestern abend 11½ Uhr mein innigstgeliebter, unvergeßlicher Mann, unser herzensguter treusorgender Vater Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Sanitätsrat

Dr. Wilhelm Oeken

Er starb im Alter von 68 Jahren, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Gertrud Oeken geb. Pott-Feldmann
Dr. Willy Oeken
Frau Friedchen geb. Middelmann
Apotheker Hans Oeken
Frau Thia geb. Cohaus
Christel Oeken

Laer, den 18. November 1925.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 22. November, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Laer, Wittenerstr. 92, aus statt.
Die feierlichen Exequien Montag, den 23. November, 7,45 Uhr vormittags in der Pfarrkirche zu Laer.
Man bittet von Beileidsbesuchen abzusehen.



Montag morgen 4 Uhr verschied nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Bergmann

Engelhard Pfetzing

im Alter von 46 Jahren. 40899

Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Adele Pfetzing geb. **Steinhausen.**

Bochum, Hordel-Eickel, Rüdinghausen, Ost-Friesland, Lütgendortmund, den 17. November 1925.

Beerdigung Samstag, den 21. November, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause Emscherstr. 17.

Gottesdienst in der Synagoge.
Freitag abd. 5 Uhr,
Samst. morg. 9.15,
Samstag abd. 5.15.

Auswärtige Familien-Nachrichten

Geboren ein Knabe: Kurt Lampferhoff (Grete Brendgen), Bredeney. — Ein Mädchen: Ludwig Leistner (Else Tüger), Bielefeld.

Vermählte: A. Schüller mit Margarete Lohrmann, Georgs-Marienhütte und Herne.

Gestorben: Joseph Bessem, 67 Jahre, Essen. Frl. Maria Dornseifer, Stoppenberg. Frau Karl Wolff, 85 Jahre, Elberfeld. Frau Theodor Kessen, 63 Jahre, Hagen. Frl. Else Harten, Bielefeld. Frau Karl Stuptn, 63 Jahre, Oberhausen. Abraham Friedenberg, 73 Jahre, Recklinghausen. Lorenz Bügel, Lippstadt.

Heirats-Gesuche

Jg. Mann, 28 J. (Dissident), Ostpr., elternlos, wünscht o. Bekanntsch. ein. jg. Mädch., auch Witwe angenehm, zw. spät. Heirat. Ang. m. Bild, welch zurückgesch. wird, unt. B. H. 40890 an die Geschst. dies. Ztg.

2 Freunde, 29 u. 27 J., ev., in guter Stell., such. auf diesem Wege Damenbekanntsch. zw. spät. **Heirat** Zuschr., mögl. mit Bild, erb. u. O. H. 40916 an die Gesch.

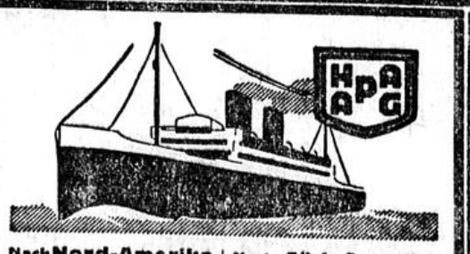
Biasen-, Harnleiden (Harnsäure), Arterienverkalkung

STAATL. FACHINGEN
Natürliches Mineralwasser
Zu Haustrinkkuren

Frauenleiden, Magenleiden u. s. w.

Gicht, Rheumatismus, Zucker-, Nieren-,

Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken und Drogerien sowie bei der Niederlage **Carl Linden**, **Kronenstraße 35/37** - Telephon Nr. 2383 und 1852



Nach **Nord-Amerika** u. **Canada.** Hamburg-New York ca. wöchentl. Abfahrten. Gemeinsam. Dienst mit **United American Lines**

Nach **Süd-Amerika** (Brasilien, Argentinien, Westküste), Cuba-Mexico, Westindien, Afrika, Ostasien usw. in Verbindung mit anderen Linien

Billige Beförderung, vorzügliche Verpflegung.

Auskünfte und Drucksachen über Fahrpreise und Beförderungsmöglichkeit durch

HAMBURG-AMERIKA LINIE

HAMBURG, Alsterdamm 25 und deren Vertreter an allen größeren Plätzen. In

Bochum, Carl Koop, Humboldtstraße 2

Einkeller-Kartoffeln
prima **gelbfl. Industrie Kartoffeln** vom Sandboden p Ctr. v. Mk **3.20** an
gesunde **gelbfl. Odenwälder-Blaue** vom Sandboden per Ctr Mk. **3.20**
Ia Julinieren per Ctr. Mk. **6.70**
Lehmann, Bochum
Holstederstr. 44 Telefon 4010

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen.
Ingen.- u. Werkmeister-Abtlg. für allgemeinen u. landwirtschaftl. Maschinenbau, Elektrot. Flugtechnik u. Eisenhochbau.

Gebrauchter, aber sehr gut erhaltener
Fleischwolf
(Handbetrieb) sowie ein wachs. Hofhund (Schäfer) sehr preiswert abzug. (40889
Eickel II, Dorstener Str. 304, (am Dynamowerk).

Habe einen Stockwerk'schen
Automat
zu verk., mit 6 Einwürfen, auf Rentengeld ungearbeitet. Wo, sagt die Gesch. dies. Ztg. (a3388)

Allen Hausfrauen und jungen Mädchen sei die Lektüre des der heutigen Ausgabe dieser Zeitung beiliegenden Prospektes der Firma Theodor Klein, Dortmund, Königswall 42, angelegentlichst empfohlen. Er betrifft „Frauen-Fleiß", Bobachs Zeitschrift für Handarbeiten, die jetzt neu erschienen ist und von der Frauenwelt schon lange erwartet wurde. Die jetzt zur Ausgabe gelangenden Hefte bringen reizende Modelle für Weihnachts-Handarbeiten. (a3644

Teppiche Läuferstoffe
altbewährte Fabrikate billigst bei
C. Bohlmann
BOCHUM
Kortumstr. 4.
Fernruf 826.

Bindfaden, Wäscheleinen,
reiner Hanf in jed. Länge, Hausseile, Wurstgarn.
Th. Schulz Nchf.,
Weitenorint 15. — Telepb. 1570. —

Apollo-Lichtspiele

Heute
und folgende Tage der große Bayernfilm



Frauen die nicht lieben dürfen!

Ein Eilm in 6 Akten, der beweist, daß eine schöne Frau zweimal stirbt, und zwar das erste mal am ersten weißen Haar

oder



Hüll dich in Tand nur, und schminke dein Antlitz. Rauschende Feste. Ein Leben voll Luxus und Eleganz! Das hohe Lied von Lebenshunger und Lebensfreude singt dieser Film in brausenden Akkorden.

◈

Als zweites

Der Boxerkönig Reginald Denny

in der 7 aktigen Großkomödie



Reginald Denny ist uns sehr bekannt aus »Der Boxerkönig von New York«, »Die Sensation von New York«, »Paradies der Boxer«.

Außerdem eine gute Fox-Groteske.

Buntes Theater in der Tonhalle.

◈

Heute Freitag
Wiederholung
unseres beliebten
Tanz-Abends
unter Mitwirkung von
4 Escamillos
3 Schwestern Preisch
Heinrich Kohlbrandt
Kapellmeister Williams dirigiert
Eintritt frei!

Deutsche Jugendherbergen

◈

Werbe-Woche.

Heute, Freitag, abends 8 Uhr, in der **Bilderschau:**
Film „Wandern, o Wandern, du freie Burschenlust" . . .
Außerdem:
Schauturnen der Deutschen Turnerschaft, Bochum.

Die besten Kaffeesorten

ostindischer und zentralamerikanischer Herkunft werden zu den bekannten Quieta-Spezialmischungen verarbeitet. Trotzdem sind diese im Gebrauch nicht teurer als Malzkaffee und deshalb seit fast 20 Jahren beliebt!
Ca. 300000 schriftl. Anerkennungen von Hausfrauen, Aerzten und Behörden (not. beglaubigt).
Kaffeegehalt: Quieta Rot 10% 50 Pfg. Quieta Gelb 25% 80 Pf., Quieta Gold 40% M. 1.10 Quieta Grün m. Kaffee-Aroma 28 Pf. An ½ Pfd. Paketen, niemals lose.

Feinbäckerei
Carl Hackert
Inh: Hugo Hackert
Hauptgesch.: Hellweg 4
Filiale: Friedrichstr. 3
„ Brückstr. 39
12 Sorten Brötchen
16 Sorten Zwieback

Näh- u. Zuschneidekurse
Gewissenhafte Ausbildung in allen Fächern d. Damenschneiderei u.-Wäsche. Spezial-Zuschneidekurse für Berufsschneiderinnen zur Meisterprüfung. Tages- und Abendkurse.
Frau L. Arenz,
Humboldtstr. 11. (Eing. Schillerstr.

Ein vorteilhaftes Angebot
bleibt ohne Erfolg, wenn es nicht durch die Zeitung bekannt gegeben wird.

Vereinigte
Stadttheater
Bochum Duisburg.

Freitag, 20. Nov., 7.30 bis gegen 9.45, D. 10:
Das Salzburger große Welttheater.
Samstag, 21. Nov., 7.30 bis 10.
Zum ersten Male! In neuer Einstudierung und Einricht. A. 10:
Leonce und Lena.
Oper in 3 Akten von Julius Weismann.

Union-Palast
Bochum.
Heute Freitag 8 Uhr:
V. große Volks-Vorstellung
zu ermäßigten Preisen.
Letzte Aufführung der erfolgreichen Schlager-Operette:
Die schönste der Frauen
mit **Marey Brion** und Rolf Enger als Theater-Direktor Blümchen.
Preise v. 0.40 bis 1.20
Samstag abend 8 Uhr
Erstaufführung
Die tanzende Prinzessin.
Musik v. Walter Kollo
Vorverkauf täglich 11 bis 1 und ab 4 Uhr.
Die Ausgabe der neuen Vorzugskarten erfolgt an der Theaterkasse, i. Büro I Etage beim Friseur Kleinhespel und im Zigarren-Geschäft Th. Nehring, Hernerstraße 3. LU6

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber u. Gold
Bochumer Blumenhalle
Bochum,
Große Beckstraße 22

Für Kellner!
Hochfein., nicht getragen. Fracianzug, auf Seide gearbeit., desgleich. Smoking preisw. bill. zu verk. Heinr. Müller, Tuch- u. Maßgesch., Kaiserstr. 3, Lad. r.

Plüschsofas
Ledersofas
Chaiselongue
Puppenwagen
Flurgarderob.
Bettstellen
Rahmen
3teilig. rot. Drell.
Auflege-Matratzen
Einzel-Möbel
Küchen
Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Große Auswahl! Billige Preise!
Teilzahlung
Möbelhaus Erwin Strach
Brückstraße 4.

Nach mehrjähriger Ausbildung habe ich mich als
Arzt u. Geburtshelfer niedergelassen.
Dr. Barkowski,
Laer-Bochum, Wittenerstraße 90.

Zahnpraxis
Georg Büscher, Bahnhofstr. 40
Plattenloser Zahnersatz, Stiftzähne
Schonendste Behandlung
Eigenes Laboratorium
L 144

Zurückgekehrt!
Dr. med. Schreiber,
Friedrichstraße 13. Tel. 1601.
Röntgen. Diathermie. Höhensonne
Sprechstunde v. 10½—1 u. 4—5 Uhr.

Epilepsie
Nervenleiden jeder Art, Fallsucht (feel. Leiden)
Magen- u. Nierenleiden
Hautausschlag, offene Beine, Wassersucht, Herz- und Lungenleiden, sowie sämtliche Krankheiten werden nach eigenem Verfahren, gestützt auf reiche Erfahrungen, mit nachweislich guten Erfolgen behandelt.
Krankheitsfeststellung durch Augendiagnose und Urinuntersuchung (Urin mitbringen).
H. Schröder, Magie-Homöopathie.
Sprechstunden in **Bochum, Wiemelhauserstraße 102, jeden Freitag** von 3—5½ Uhr nachmittags. 40941

Ruinierte Wäsche.
Warum kochen Sie die Wäsche solange mit scharfen Waschmitteln und mit Soda? Warum reiben oder bürsten Sie so stark? Das ist alles Verschwendung an Feuerung, Waschmitteln und Arbeit. Die Wäsche wird auch ohne solche Gewaltmittel blütenweiß, wenn Sie Burnus anwenden. Burnus greift die Hände nicht an, mithin auch nicht die Wäsche. Burnus ist hergestellt aus den Verdauungssäften von Schlachttieren und wird zum Einweichen benutzt. Dabei wird der Schmutz so vollständig gelöst, daß der meiste schon im Einweichwasser bleibt. Es genügt dann eine kurze, leichte und schonende Nachbehandlung. Alle guten Geschäfte führen Burnus. Verlangen Sie durch Postkarte die kostenlose Schrift: „Verbilligte, schonende Schnellwäsche"
Burnus, das organische Einweichmittel
August Jacobi A.-G., Seifenfabrik, Darmstadt.

B & C
BORGZINNER & Co
BOCHUM

Mit Preisen und Qualitäten immer voran!

Die Erfolge unseres persönlichen Einkaufs!

Ueber **600 Damen-Mäntel** kauften wir ganz bedeutend unter Preis in Berlin ein!

Jeder Mantel zur freien Wahl in der ersten Etage ausgehängt!

Die Mäntel sind in Serien eingeteilt!
Nur 4 Serien Preise!
Nur hervorragende Qualitäten!
Moderne Stoffe! Moderne Farben!

Serie I **19.50** Serie II **29.00** Serie III **45.00** Serie IV **54.00**

Wollen Sie den richtigen preiswerten Winter-Mantel kaufen, so müssen Sie diese Serien gesehen haben!
Der Verkauf beginnt mit Erscheinen dieser Zeitung in unserer großen Spezial-Abteilung, I. Etage.

Zum Puppenkönig!
Große Beckstr. 13 Bochum Große Beckstr. 13
Aeltestes Spezialgeschäft am Platze.
Empfehle mich dem geehrten Publikum von **Bochum und Umgegend** in
Puppen-Köpfen, Puppengestellen, gekleideten Puppen, Puppen-Garderobe, Schuhen u. Strümpfen sowie großes Lager **sämtlicher Ersatzteile.**
Puppen-Perücken in großer Auswahl.
Der Bubenkopf die große Mode.
Sämtl. Puppen-Perücken werden auch von **ausgekämmten Haaren** schön und preiswert angefertigt.
Spezialität:
Reparieren von Gelenk- u. Bubi-Puppen
Käufer erhalten jede Reparatur gratis.

Wegen Todesfalles gebe ich mein **Detail**-Geschäft in elektr. Beleuchtungskörpern — Koch- und Heizapparaten, Schwachstromart, kunstgew. Messing-Treibarbeiten etc. (Fabrikate erster Firmen) auf. — Deshalb veranstalte ich **ab Samstag, den 21. November** einen

Total-Ausverkauf

meines reichhaltigen u. erstklassigen Warenlagers zu ganz **bedeutend ermässigten Preisen.**

Günstige Einkaufsgelegenheit zu Weihnachten!!

Anzahlungen auf bessere Stücke werden **schon jetzt** entgegengenommen! **Günstige Zahlungsbedingungen!**
Wiederverkäufer erhalten Sonderpreise!
Die Lampenschirm-Fabrikation bleibt bestehen!

Beleuchtungs- u. Kunstgewerbehaus

Gustav Meyer
BOCHUM
Wittenerstraße 12
Telephon 3165
GMB
BOCHUM
Wittenerstraße 12
Telephon 3165

Sprechende Preise

Rindfleisch (eig. Schlacht.)	0.80
Gehacktes davon	0.90
Rouladen, geschnitten	0.90
Gefrierfleisch (blutfrisch)	0.60
bei Abnahme von 5 Pfd.	0.55
Gehacktes	0.70
Schweinefleisch ohne Unterschied	1.30
Koteletts u. Nacken	1.40

Unmögliches möglich!!!

Kalbsragout	0.70
Kalbsbrust u. Nacken	0.80
Kalbskeule u. Schulter	0.90
Schinken- und Knoblauchwurst	0.80
Polnische Mettwurst	1.00
Rollschinken, eig. Schlacht.	1.80
Plockwurst	1.80—1.20
Braunschweiger	1.40
Mettwurst Ia.	1.60
Mettwurst IIa	0.80
Zungenwurst u. Schwartemag.	1.20
Blutwurst mit Speck	0.40
Leberwurst I, fein	0.90
Leberwurst, grob	1.00
Margarine mit u. ohne Salz	0.55
Rahma	0.90
Nierenfett, ausgebraten	0.70
Nuß-Schmalz	0.75
Pure-Lard	0.90
Speck, fett, dick . . von	1.25 an

Hotels und Wiederverkäuter Preisermäßigung.
Großschlachterei und Wurstfabrik
Guzzo Gurz
BOCHUM LH44
Buddenbergstr. 15. Fernruf 1680.

Coers Brötchen
sind die besten, sagt meine Kundschaft, darum versuchen auch Sie dieselben.
Feinbäckerei
Fritz Coers
6 Hernerstrasse **6**

Zeppelin-Eckener-Spende

Wie sie die Flügel ihm gestutzt,
Der deutsche Aar will dennoch fliegen.
Die deutsche Seele kämpft und trutzt.
Wir lassen uns nicht unterkriegen.

Ob alle Welt verschworen uns
Den Weg zum Aufstieg auch verrammelt,
Los, ihr Getreu'n des Höhenbunds!
In Sammlungen die Kraft gesammelt!

Nun zeige jeder, groß und klein,
Daß Mut und Treue nicht erloschen.
Das ganze Deutschland soll es sein.
Sechzig Millionen Einzel-Groschen!

Sechzig Millionen! Glanz und Ruhm
Umstrahlen neu die Friedenswaffen.
Fest bleibt im deutschen Eigentum,
Was deutscher Genius geschaffen.

Reißt keine Sprengkunst eine Kluft,
Wenn wir vereint dem Werke dienen.
Deutschland, so raunt's, fliegt in die Luft.
O ja — auf seinen Zeppelinen!

Caliban

SASS billige Eier
jetzt **Brückstraße 42.**
Eier von **11** Pfg. an (keine Kalkeier).
Wiederverkäufer Extra-Preise.
Butter holländ. Süßrahm Pfd. **2.45** Mk.
— **Käse** alle Sorten billigst! —
a3345

Billige Seife!

Toiletteseife	(100 g) 3 Stück	0.50
Runde Badeseife	3 St.	0.65
Kernseife	Doppelstück	0.13
Helle Schmierseife	Pfd.	0.35
Silberseife . . .	Pfd.	0.45

Gebr. Lüdinghaus
(bekannte Verkaufsstellen)

Freibank!
Verkauf von Rind- u. Schweinefleisch a. Sonnabend, den 21. Novbr. 1925, von morg. 7½ Uhr an.
Schlachthofdirektion.

Gut erh. Laterna Magika mit Platt., mittelgr. Baby und sonstige Puppensach. billig zu verkaufen. Wittener Straße 19, **1. Etage.** (40933

Frühere Schüler von Engels Institut.
Samstag, den 21. Nov., 8¼ Uhr abends, im **Stadtpark-Restaurant,** parterre links
Geselliges Beisammensein.

Unwiderruflich
Ziehung 27. u. 28. November
Kirchenbau-Geld-Lotterie
250 000 Lose. 9061 Gewinne und Prämie M.

Haupt-Höchst-Prämie gewinn gew.nn
75000
30000
20000
10000
usw.

Alle Gewinne bar ohne Abzug zahlbar
Lose zu 1.20 M. Porto u. Liste 30 Pfennig
5 Lose sortiert. einschl. Porto und Liste **6 M.**
erhältl. bei den Staatl. Lotterie-Einnehmern u. in all. Lotteriegeschäften
Deutsche Lotterie-Emissions-Ges.
Berlin W 9, Lennéstr. 4
Postscheckkonto Berlin 13870.

Lose erhältlich in der
Staatl. Lotterie-Einnahme Trass,
Bochum, Wilhelmsplatz 10.

Stets preiswert

Ia Hammelfleisch	0.90
Ia Hammelfleisch Keule	1.10
Lammfleisch fett	0,65
Lammfleisch Keule	0.75
Kalbfleisch Nacken	0.85
Kalbfleisch Brust	0.95
Kalbfleisch Keule	1.10
Schweinefleisch	1.30
Schweinefl. Schinken	1.30
Kotelett	1.45
Ochsenfleisch gefr.	0.70

Meyer,
nur Grabenstraße 20.

Aus einr Konkursmasse sind zu verkaufen: a3621
1 Mercedes-Limousine 16/40 PS, 1 Motorrad, 2 schwere Pferde, Langwagen, Federwagen und Kastenwagen sowie 1 Handkarre.
Anfragen unter O. R. 3628 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Neuer (40791
Metzgerwagen, Pferd u. Geschirr zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsst. dies. Ztg.

Kauf-Gesuche

Suche ein
Haus
in welch. Wohnung frei wird, bei einer Anzahlg. von 3000 Mark zu kauf. Angeb. u. P. B. 40846 an die Gesch. d. Zt.

Zigarren-Geschäft
zu kaufen gesucht. Angebote mit Umsatz- und Preis-Angabe u. H. G. 3814 an die Geschäftsst. dies. Ztg. (AM1h

Puppenhaus
zu kaufen gesucht. Ang. m. Preis unt. S. H. 236 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

1 Real
Theke, Dauerbrand-Ofen, Geldschrank zu kaufen gesucht. — Angeb. unt. B. S. 40778 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

Schmiedeamboß
gut erhalt., zu kaufen gesucht. Angebote unt. L. G. 4 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Ein gut erhalt.
Speisezimmer
Eiche, und ein
Rollschränkchen
zu kaufen gesucht. Ang. u. A. L. 40858 an die Gesch. d. Zt.

Gebr. Kinderwagen zu kaufen od. gegen gebr. Kinder-Korbwag., weiß, zu tauschen ges. Auch ein möbliertes od. Puppenstube zu kaufen gesucht. Ang. unt. G. P. 40870 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gebrauchter — Gasofen — zu kaufen gesucht. Schützenbahn 8, — Telefon 2279. —

Hobelbänke
gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. u. S. S. 44 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Unterricht

Sprach-Unterricht!
englisch, französisch u. italienisch, erteilt geprüft. Sprachlehr. m. langjähr. Auslandspraxis. — Angebote unt. S. 12345 a. d. Geschäftsst.

Kapitalien

1500 Mark
geg. übliche Zinsen und Sicherheit zum Ausbau ein. Wohn. gesucht. Gefl. Ang. u. O. R. 40843 an die Gesch. d. Ztg.

150 Mark
gegen Sicherheit zu leihen gesucht. — Ang. u. C. L. 40911 an die Gesch. d. Zt.

Ich habe kein Geld
um meine Wintergarderobe zu erneuern, so hört man die Frauen jammern. Ich helfe Ihnen, wenn Sie elegante Damenbekleidung, einen Mantel, Kleid, Kostüm, Kasak, Rock, Jumper, Strickweste oder Wäsche benötigen, durch ein längeres Zahlungsziel. Ueberzeugen Sie sich und Sie kaufen stets bei
Ph. Biesenkamp, Kaiserstraße 53.

Krätze
juckender Hautausschlag, beseitigt in kurzer Zeit, meist schon in 24 Stunden
Riforma-Seife
Allein echt im LW23
Wörishofener Kräuterhaus
Bochum, Viktoriastraße 3. Eickel, Herzogstraße 4.

Hühneraugen?
sind ein Unglück!
Allein-Verkauf für Bochum und Umgegend
Josef Hommert
Kaiserstraße 10.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Richthofens erster Luftsieg.

Ein Gedenkblatt zum Tage seiner Beisetzung.

Von

Major a. D. Ernst **Nordmann.**

Frühjahrsoffensive 1916 vor Verdun. Unser Kampfgeschwader war eingesetzt, um die feindlichen Luftstreitkräfte jenseits unserer Linien zurückzuhalten und niederzukämpfen. Die Aufgabe war nicht leicht, denn wir verfügten damals in der Hauptsache nur über zweisitzige Kampfflugzeuge, die den wendigen Einsitzern des Gegners, den Nieuports, technisch weit unterlegen waren. Aehnlich stand es mit der Bewaffnung: Das mit dem Motor gekuppelte, nach vorn durch den Propeller schießende Maschinengewehr war erst zum Teil eingeführt. Die übliche Waffe war immer noch das bewegliche Beobachtergewehr, das innerhalb des Beobachtersitzes auf einem Drehkreuz montiert, mit Schußfeld nach den Seiten und nach hinten. Um für den Angriff eine Schußmöglichkeit nach vorn zu haben, behalfen wir uns, so gut es ging, durch Einbau eines zweiten Maschinengewehres auf dem oberen Tragdeck, das der Flugzeugführer mit indirekter Visierlinie bediente. So konnten wir in diesem Frontabschnitt dem wendigen Gegner in der Hauptsache nur unseren Boehlke entgegensetzen, der auf einsamem Fluggelände an der Maas hauste und von hier aus mit seinem Fokker-Einsitzer auf Beute flog. — So lagen die Dinge, als Richthofen zu uns kam, als junger Flugzeugführer, noch unbekannt, aber von dem unerschütterlichen Willen beseelt, „ein Boehlke zu werden", dessen Meisterschaft uns allen ein leuchtendes Vorbild war.

Wir hatten ihn alle gern, den frischen jungen Ulanen, der zur Kampffliegerei alles mitbrachte, was man für diese Waffe vor allem braucht: Geistesgegenwart, stählerne Willenskraft, Zähigkeit und Angriffsgeist. Mit diesen Eigenschaften verband der junge Pilot ein aus gesammelter Männlichkeit hervorquellendes Streben, eine Art überzeugter und überzeugender Begeisterung, die ihn zu einem Menschen ganz eigener Art stempelte. Was Wunder also, daß ich den Wunsch hatte, mit diesem mir damals schon zum Kampfflieger großen Stiles berufen erscheinenden Kameraden, an den Tagen, an denen ich flugfrei war, gemeinsam „auf Jagd" zu fliegen.

In bester Erinnerung ist mir vor allem jener Flug, an dem Richthofen seinen ersten Luftsieg davon trug. Es war an einem schönen klaren Vormittag des 26. April 1916, als ich mit Richthofen startete, als Späher hinter ihm sitzend. Wir hatten bereits eine ganze Zeitlang über unserem Frontabschnitt Sperre geflogen, ohne daß sich der sehnlichst erwartete Gegner zeigte. Unter uns breitete sich das zerschossene und zerwühlte Kampfgelände: Fort Douaumont, Fort Vaux, das arg mitgenommene Fleury. Das silberne Band der Maas blitzte zu uns herauf; zerfetzte Wälder zeichneten sich ab. Im Hintergrunde der Häuserkomplex von Verdun mit der weithin sichtbaren Luftschiffhalle und jenseits der Maas die tiefe Ebene. Es war eine Freude, Richthofen bei der Arbeit zu beobachten, das Fernglas vor den Augen und den Horizont aufmerksam nach jadbarem Wild aufmerksam absuchend. Doch das wollte und wollte nicht kommen. Schon hatten wir alle Hoffnung aufgegeben, da sichteten wir, fast gleichzeitig, einen aus südlicher Richtung kommenden Franzosen. Wir fliegen dem Nieuport-Einsitzer, der uns kampflustig annimmt, zum Angriff entgegen. Sekunden höchster Spannung. Da dreht der Gegner, kurz vor uns, ganz unerwartet plötzlich scharf nach Westen, auf Verdun zu, ab. Sofort setzt sich Richthofen hinter ihn und schleudert mit bewundernswerter Ruhe und Sicherheit seine wohlgezielten Maschinengewehrgarben in das feindliche Flugzeug. Das Spiel weniger Minuten. Dann sehe ich den Nieuport abtrudeln. Zuerst vermuteten wir eine Finte und sahen von unserer schweren, unbeweglichen „Kiste" sehr enttäuscht zu, wie der flinke Kerl mehr und mehr entschwand. Doch die Fahrt in die Tiefe hörte nicht auf. Jetzt war das abgeschossene Flugzeug nur noch als kleiner Punkt erkennbar, der zuletzt in einem Waldstück dicht vor Verdun unseren Blicken entschwand. Ich zeigte nur in die Tiefe und beglückwünschte meinen tüchtigen Piloten, soweit es bei dem Getöse des Motors möglich war, zu seinem ersten Sieg. Am folgenden Tage stand im Heeresbericht zu lesen, daß in der Gegend von Fleury ein feindliches Flugzeug abgeschossen sei. Richthofens Freude über diesen Erstlingssieg war groß, wenn auch — der strengen Auffassung unserer Heeresleitung entsprechend — dieser Abschuß nicht offiziell für ihn gebucht werden konnte.

Wenige Tage später hatte ich mit Richthofen ein anderes kleines Erlebnis, das sehr typisch ist für seinen unbändigen Jagdeifer. Wieder flogen wir zusammen auf Jagd und brauchten diesmal nicht lange zu warten. Der Gegner nahm den Kampf an und bald hatten wir uns in einander verbissen. Schließlich versuchte der Franzose, ebenfalls ein Zweisitzer, sich in Kurven unter fortwährendem Feuern unserem Tête à Tête zu entziehen. Richthofen ließ nicht locker und ging zur Verfolgung scharf in die Kurve. Zu scharf. Denn plötzlich begann unser schwerfälliger Kahn mit unheimlicher Schnelle abzurutschen. In dieser mehr als kritischen Situation verlor Richthofen nicht eine Sekunde seine prachtvolle Ruhe. Und das Glück war uns hold, denn im letzten Augenblick gelingt es ihm, das Flugzeug wieder zu fangen. Mit einer tüchtigen Portion von Schußlöchern in der Kiste landeten wir wieder im Flughafen. Bei einem Glas Wein, das wir uns nur auf diesen Schreck hin gönnten, erzählte mir Richthofen dann, daß ihn in den Sekunden des Abrutschens nur der Gedanke durchzuckt hätte: „Jetzt triumphiert der Franzmann und meldet uns abgeschossen!" Diese kleine Aeußerung ist unendlich charakteristisch für den Schneid, der schon den Werdenden auszeichnete. Dieser unbeugsame Wille zum Erfolge mußte sich durchsetzen. So wurde Altmeister Boehlke auf ihn aufmerksam, der später, als wir in Rußland Bomben warfen, aus unseren Reihen sich die besten Piloten für seine neue Jagdstaffel zusammensuchte. Wie glücklich war Richthofen, daß er zu diesen Auserlesenen gehören durfte! In dieser schnell berühmt gewordenen Staffel Boehlke legte Richthofen die weiteren Grundlagen für seinen meteorenhaften Aufstieg. Dann kam die bittere Stunde, die uns die kaum faßbare Kunde brachte, daß dieser Herrscher der Lüfte den jähen Fliegertod gestorben sei — sich selbst getreu, weit jenseits der deutschen Linien bei der Verfolgung eines Gegners, den er schon bis auf die feindliche Stellung herabgedrückt hatte.

Fast acht Jahre ruhten die sterblichen Reste unseres großen Fliegers und Siegers in feindlicher Erde. Und heute erst wird ihm eine bleibende Ehrenstätte auf dem Invalidenfriedhof in Berlin. Gedanken der Trauer bewegen mich, wenn ich dieses prächtigen Menschen und Kameraden gedenke, aber auch stolz darüber, daß wir einen Manfred von Richthofen zu den Unseren zählen durften.

Bilder vom Bochumer Hockey.



Herrenhockeyspiel T. u. S. Bochum — M. B. V. Linden.

Auch der Hockeysport hat seit einigen Jahren in Bochum Fuß gefaßt und im T. u. S. Bochum und M. B. V. Linden gute Sachwalter gefunden. Unser Bild gibt einen schönen Kampfmoment aus dem am Bußtag getätigten Spiel der Herrenmannschaften des T. u. S. Bochum und M. B. V. Linden wieder, das 2:2 unentschieden endete. Der Angriff des T. u. S. (schwarzes Hemd) ist gerade geschlossen vorgetragen. Der Torwart des M. B. V. hat das Tor verlassen, um einzugreifen, verpaßt jedoch den Ball.



Damenhockeyspiel T. u. S. Bochum — „Etuf"-Essen.

Die Bochumer Damenhockeymannschaft (schwarze Bekleidung) hatte am Bußtag die Damenabteilung des zur ersten westdeutschen Klasse zählenden Essener Turn- und Fechtklubs (rote Bekleidung mit weißem Besatz) zu Gast und unterlag hoch mit 0:8 Toren.

Heitere Ecke.

Die Enttäuschte. „Sechsmal habe ich nun inseriert, daß eine Einsame, die Licht und Wärme braucht, Anschluß sucht — und jetzt meldet sich ein — Installationsgeschäft!" („Meggend. Blätter.")

Kindlich. „Mutter, wenn ein Schutzmann in den Himmel kommt, wird er dann ein Schutzengel?" („Meggend. Blätter.")

Die Schlacht. Zwei Herren treffen sich im Zug von München nach Norddeutschland. Nennen wir sie A. und B. Sie sind alte Kriegskameraden und haben Schulter an Schulter so manche Marmeladestulle gegessen. „Das war eine Sache!" schießt A. los, „50 Schwerverletzte, 234 Leichtverletzte, 27 Beinbrüche, 70 zerschmetterte — —" „Ach," sagte B., „du bist unverbesserlich! Wir sind doch, Gott sei Dank, längst darüber hinaus. Wir haben seit sieben Jahren keinen Krieg mehr. Wer wird denn jetzt noch von dem Gefecht bei Swiniuchy reden?" „Oller Dussel!" sagte A. „Hab' ich vom Gefecht bei Swiniuchy geredet? Ich spreche vom Münchner Oktoberfest!" („Meggend. Blätter.")

Nach Coué. „Sie glauben also, daß man sich selber ein Leiden sofort suggerieren kann?" — „Und ob! Sehen Sie meinen Onkel Moritz, — der ist eigentlich total meschugge, aber er bildet sich ein, ganz vernünftig zu sein." („Meggend. Blätter.")

Glück. „Hat der Lewandowski Glück gehabt auf der Löwenjagd in Afrika?" — „Kolossalen Dusel, kein einziger Löwe ist ihm begegnet!"

Neues aus aller Welt.

Die Archivdiebstähle des Privatgelehrten Dr. Hauck. Vor dem Schöffengericht Charlottenburg begann die Verhandlung wegen der großen in Deutschland, Oesterreich und beim Vatikan verübten Archivdiebstähle, bei denen es sich vielfach um die seltensten und wertvollsten Autographien berühmter Männer und historische Urkundenstücke handelt. Angeklagt sind der Privatgelehrte Dr. Karl Hauck und sein Famulus Karl Hohenlocher. Dr. Hauck war vom preußischen Finanzministerium beauftragt worden, in der Frage der Auseinandersetzung mit dem Hohenzollern-Hause ein Gutachten zu erstatten. Die beiden Angeschuldigten sollen gemeinsam seit dem Jahre 1911 einen schwunghaften Handel mit Autographien getrieben haben. Der Wert der entwendeten Urkunden wird auf 200 000 Mark geschätzt. Das Urteil gegen Dr. Hauck lautete auf 1½ Jahre Gefängnis, Hohenlocher wurde freigesprochen.

Zigeunerschlacht in der Frankfurter Bannmeile. Unter den Mitgliedern einer beim Vorort Eckenheim lagernden Zigeunerbande ist ein blutiger Streit entstanden. Einem Zigeuner wurde die Kehle durchschnitten, so daß er nach wenigen Minuten verblutet war. Ein zweiter wurde lebensgefährlich verletzt, zahlreiche andere kamen mit leichteren Verletzungen davon. Die Polizei hat zwanzig Zigeuner verhaftet und ins Polizeigefängnis eingeliefert.

Ein zu Gefängnis verurteilter Kommerzienrat. Kommerzienrat Felix Ganz in Mainz wurde wegen Vergehens gegen § 312 des Handelsgesetzbuches zu sechs Monaten Gefängnis und 20 000 Mark Geldstrafe verurteilt. In der Urteilsbegründung wird u. a. gesagt, daß sich der Angeklagte zivilrechtlich und strafrechtlich vergangen habe, indem er durch seine Handlungsweise die Ludwig Ganz Aktiengesellschaft in schwere finanzielle Schwierigkeiten gebracht habe, sodaß nur unter den größten Anstrengungen der Zusammenbruch der Gesellschaft vermieden werden konnte. Kommerzienrat Ganz wird gegen das Urteil Berufung einlegen.

Sarrasanis Heimkehr. Hans Stosch-Sarrasani, Deutschlands volkstümlichster Zirkusmann, hat in Brasilien seine Südamerika-Expedition beendet und befindet sich auf der Rückfahrt nach Europa. Zwei Jahre lang hat er mit seiner Riesenschau den südamerikanischen Kontinent durchkreuzt, auf einer wahrhaft abenteuerlichen Tournee durch Schwierigkeiten und Krisen oft gehemmt, aber niemals niedergeschlagen, schließlich aber doch von Erfolgen beglückt, die dem Wagemute des kühnen Pioniers deutscher Kunst vollsten Lohn zuteil werden ließ. Wenn jetzt die Sarrasani-Schau von Amerika nach Europa zurückkehrt, so ist es, um vor ihren deutschen Freunden eine Fülle von Ueberraschungen auszubreiten. Für die Rückbeförderung der Sarrasani-Schau mit ihrem gewaltig entfalteten toten und lebenden Material und mit ihrer dreihundertköpfigen Künstlerschar sind zwei der größten deutschen Dampfer zur ausschließlichen Verfügung gestellt. Die Dampfer „Ludendorff" mit 12 500 Tons und „General Belarano" mit 14 000 Tons haben am 28. Oktober Santos verlassen und werden gleichzeitig am 20. November in Hamburg erwartet. Im kommenden Jahre wird Sarrasani die Fahrt durch Europa wieder antreten.

Explosion in einer Oelmühle. Nach einer Meldung aus Aarhus (Dänemark) entstand dort in der großen Oelmühle wahrscheinlich infolge Selbstentzündung von Bohnenmehl eine schwere Explosion. Das Mühlengebäude wurde auseinandergerissen. Zwei Arbeiter wurden getötet, neun schwer verletzt. Der Schaden wird auf eine Million Kronen geschätzt.

Im Irrsinn zwei Kinder vergiftet. In Böhmisch-Leipa hat ein Dienstmädchen die beiden kleinen Kinder der Familie vergiftet, die sie beaufsichtigen sollte. Das Dienstmädchen wurde der Landes-Irrenanstalt überwiesen.

Ein neuer Höhenweltrekord. Der französische Flieger Bossoutret hat mit einem Ueber-Goliath-Farman einen neuen Höhenweltrekord aufgestellt. Sein Apparat hatte eine Nutzlast von 4000 Kilo, und er erreichte damit eine Höhe von 5100 Metern.

Eine französisch-norwegische Nordpolexpedition. Für das nächste Frühjahr wird eine französisch-norwegische Nordpolexpedition vorbereitet. Sie wird von dem französischen Seeoffizier Sales und dem Norweger Swerdrup, dem früheren Kapitän der „Fram", geleitet. Die französisch-norwegische Expedition gedenkt Ende April Spitzbergen zu verlassen und wird zwei Wasserflugzeuge mit sich führen.

* **Das Defizit der englischen Weltausstellung.** Der Fehlbetrag der Reichsausstellung in Wembley beträgt nach den Angaben des Handelsministeriums rund zwei Millionen Pfund (oder 40 Millionen Mark), wovon die Regierung 1 100 000 Pfund zu tragen hat. Die Voranschläge sind bedeutend überschritten worden. Von der Oeffentlichkeit wird eine Untersuchung der allgemeinen Verwaltung der Ausstellung gefordert.

Verwegener Diebstahlsversuch in einem Eisenbahnzug. Nach der Abfahrt des Zuges Rom — Bologna aus dem Römer Bahnhof durchbohrten verwegene Diebe in der Höhe des Gepäcknetzes die Wand einer Eisenbahnabteilung, in der sich Beamte der Bank von Italien befanden, die eine Summe von 12 Millionen Lire in Bankscheinen mitführten. Die Diebe durchbohrten dann die Wand des Koffers, in dem die Bankscheinpakete lagen und erbeuteten einige davon. Sie wurden aber dabei ertappt und verhaftet.

Brand der Mississippi-Docks. Ein Teil der Mississippi-Docks in Neu-Orleans ist durch Feuer zerstört worden. Der Schaden wird auf mindestens drei Millionen Dollar geschätzt.

Die Aussagen des Kapitäns Heinen. Aus Neuyork wird gemeldet: Kapitän Anton Heinen wurde während der Kriegsgerichtsverhandlung gegen Mitchell vernommen. Mitchell will nachweisen, daß das Navydepartement beim Senandoah-Unglück schweres Verschulden treffe. Heinen führte aus: Da zehn Sicherheitsventile der Shenandoah kurz vor dem Fluge entfernt wurden, sei eine Sicherheit nicht mehr vorhanden gewesen. Bereits bei 240 Fuß Höhe mußte die Ausdehnung des Gases das Schiff zum Bersten bringen. Damit stand das Geschick der Shenandoah von vornherein fest. Mitchell erklärte: Wenn ist gewußt hätte, daß die Sicherheitsventile der Shenandoah entfernt waren, hätte ich alles in Bewegung gesetzt und kein Blatt vor den Mund genommen.

Schwarzjagden amerikanischer Millionäre. Skandale sind bekanntlich auch in Amerika, und zwar ganz besonders dort, an der Tagesordnung. Jetzt scheint wieder ein neuer Skandal heraufzuziehen. Und zwar ist es diesmal der Yellowston Nationalpark, der diesmal im Mittelpunkt steht. In diesem Park leben größere Rudel von Elchen, die in ganz Amerika sonst kaum noch zu finden sind. Die Regierung hat das Jagen dieser Tiere im Gebiet des Nationalparks streng verboten. Die Verwaltung des Parks jedoch hat einigen Neuyorker Millionären, darunter Leuten mit bekannten Namen, wohl gegen eine entsprechende Vergütung, gestattet, im Nationalpark auf die Elche zu jagen. Diese Elchenjagden sollen nach ganz besonderen Zeremonien, die den Vorschriften eines Klubs der Millionäre, des „Elchklubs", entsprachen, stattgefunden haben. Diese Schwarzjagden kamen jedoch zur Kenntnis der Behörden, und der Staatsanwalt hat sowohl gegen die Parkverwaltung, als auch gegen die Elchjäger Anklage erhoben. Auch die Regierung hat sich des Falles angenommen und eine besondere Untersuchungskommission eingesetzt

Wollen Sie einen Teppich kaufen

sei es deutsches oder ausländisches Erzeugnis sei es ein Läufer oder kleines Stück? I. 36

Kommen Sie zu uns!

Sie finden größte Auswahl, herrl. Zeichnungen und Farben. Sie werden sachgemäß beraten und raumpassend beliefert. Unsere Preise sind bekannt niedrig.

Gebrüder Schürmann A. G.,
Essen, am Rathaus.



Kochen kann jede Hausfrau. Aber **gut zu kochen** will verstanden sein. Auch die Zubereitung guter Suppen ist nicht leicht. Das erfordert Mühe und Zeit. Dieser Sorge ist die Hausfrau heute enthoben: Sie greift zu den kochfertigen **„MAGGI's Suppen-Würfeln"** und stellt daraus ohne langes Zurichten, in kurzer Zeit, nur mit Wasser die feinsten Suppen her. — 1 Würfel für **2** Teller **13** Pfg. —

Tonhalle

Bongardstrasse 14.

◇

Ab heute ein

Bomben-Programm!

Der neue Stuart Webbs-Film:



Das Parfüm der Mrs. Worrington

Ein mysteriöser Fall aus der Kriminalistik in 6 Akten.

HAUPTDARSTELLER:

ERNST REICHER

der berühmte Stuart Webbs Darsteller.

Wie alle Stuart Webbs-Filme steht auch dieser im Zeichen

spannendster aufregendster Handlung, seltsamster Ueberraschungen, prickelndsten Humors u. eigenartigster Einfälle!

Zu den Menschen, denen nicht Reichtum und Ansehen, noch alle äußerlichen Ehren genügen. Menschen, die in ihrer Unersättlichkeit im Genuß nach der Begierde und in der Begierde nach dem Genuß verschmachten, gehört der Bankier Philipp Worrington. Unstet in seinen Leidenschaften, unersättlich im Erraffen von Gold und Geld und im Liebesgenuß verkörpert er einen sozialen Typ, der eine der charakteristischen Ausdrucksformen unseres Zeitalters ist. Auf dem tragischen Tode dieses Mannes, der im gewissen Sinne ein Opfer seiner Leidenschaften wird, baut sich die Handlung dieses unerhört spannenden Kriminalfilms, der Stuart Webbs — Ernst Reicher — Gelegenheit gibt, sein reiches Können unaufdringlich in Erscheinung treten zu lassen. — —

Die zweite große Sensation ist:

Verleumdet!

(Ich schwor ihn zu hassen).

7 Akte.

Motto: Packt nur hinein ins volle Menschenleben und wo ihrs packt, da ist es interessant.

Der Film führt uns vom Karneval in Montreal nach den einsamen, verschneiten Wäldern der Hudson-Bay.

Größere Gegensätze kann man sich nicht denken. Entnervendes Großstadtleben und unwirtlichste Wildnis und doch überall das Gleiche. Der Mensch mit seinen Triebfedern. Liebe und Haß, ist überall derselbe.

EINLAGE:

Ein fabelhaftes Bei-Programm!

GROSSES ORCHESTER

Leitung Herr Kapellmeister ALEX HELD.

KAMMER-Lichtspiele

Fernruf: 2548

Wir bringen heute den Großfilm der Saison:



Der Frauenmarder

Ein Detektiv-Filmspiel in 6 Akten.

Elmasco einer der berüchtigsten Mädchenhändler, hat folgendes Geständnis abgelegt:

Hunderte von Frauen habe ich betört . . in meine Netze gelockt!

Hunderte von Frauen ließ ich den Weg des Verderbens gehen!

Ganze Ladungen weißer Ware schickte ich nach Süd-Amerika!

Heute noch verschwinden fast täglich junge Mädchen spurlos. Deshalb Eltern kläret Eure Töchter auf und besichtigt mit ihnen vorstehenden großen Film.

Starr vor Entsetzen, mitgerissen von der äußerst spannenden Handlung und vor allen Dingen gewarnt vor solchen Unmenschen werden alle jungen Damen das Theater verlassen, wenn sie den Film zur Bekämpfung des internationalen

Mädchenhandels

der alle Gefahren realistisch und kraß beleuchtet, gesehen haben

Hergestellt von der Orbis Film A.-G., München.

Ferner der große Roman-Film:

Pax Domine

5 hochromantische, zu Herzen gehende Akte nach dem Roman »L' homme que j' ai tué« von Maurice Rostand.

Als besondere Einlage nur Wochentags:

FATTY als Schwergewichtler

Amerikanische Groteske mit dem beliebten »Fatty.«

Oeffentl. Vortrag

Montag, den 23. November, abds. 8 Uhr, spricht Herr **Dr. Karl Heyer, Stuttgart,** über das Thema:

„Das neue Geschichtsbild durch Anthroposophie"

Der Vortrag findet im kleinen Saal des **Bochumer Hofes,** Eingang Humboldtstraße, statt. — Eintritt 1.— Mk. Preisermäßigung für Minderbemittelte.

Anthroposophische Gesellschaft
Ortsgruppe Bochum.

Café Corso

Nach vollständiger Umänderung

wieder geöffnet!

Das Geheimnis des Erfolges!

Die stets wachsende Besucherzahl, die zunehmende Beliebtheit unseres Theaters, ist der Beweis für die Güte und Erlesenheit unseres Spielplans!

Auch das **neue Programm**

vom 20.—26. Novemb. 1925

ist wieder ein Treffer. — Wir zeigen Ihnen den Schwesterfilm des s. Zt. mit großem Beifall aufgenommenen Bildes **„Moral der Gasse"**

betitelt:

Die aus erster Ehe

Eine Kindertragödie von erschütterndem Erleben
8 wundervolle Akte 8.

Kinderseelen — Stiefgeschwister — Bruder und Schwester, ihnen fehlt die Mutter — ein Mädelchen, ihm fehlt der Vater — eine zweite Ehe will ihnen die Fehlenden ersetzen. Der kleine Peter lehnt sich dagegen auf, doch die wahre Liebe der neuen Mutter trägt den Sieg davon. Ergreifend und lebenswahr umrahmt von wundervollen Aufnahmen des Schweizer Gebirgslandes spricht der Film zu uns . . . . . .

Sodann der lustige Teil:



Wie mache ich mich gesund?

6 Akte nichts wie Lachen.

Nach dem Motto:

Pleite sind heut' alle Leute,
Nur Eines geht von Mund zu Mund:
„Mensch wie mach' ich mich gesund"?

Ferner:

Eine Schlager-Groteske von W. Fox

„Ali kommt zur Stadt"

Außerdem:

„Neues aus aller Welt"

Optische Berichterstattung.

Welt-Lichtspiele

am Hauptbahnhof.

Tonhallen-Diele.

HEUTE FREITAG:

Ehren-Abend

für die beliebte **Stimmungskapelle**

Pasch-Grischkat.

Badesalz u. Mutterlauge

zur Bereitung von Sol-Bädern im Hause liefert (A31 in

Saline Königsborn

Unna-Königsborn.

Fahnen Vereinsabzeich.

Vereins-Bed.-Art. Kostenanschl. ohne Verpflichtg. A. Krawehl, Stettin.

Käse,

Edamer Art, 2 rote Kugeln, gl. 9 Pfd. 6.25, 9 Pfd. gelb. Tafelkäse 6.25, 9 Pf. Cervelat, Salami o. Blockwurst 17.75, 9 Pfd. Rot- u. Leberwurst 9 M., 5-Kg.-Dose gar. rein. Bienenhonig M. 10.50 frei Haus Nachn. Reimers, Quickborn (Holst.) 112. 134

Zitther-Konzert

eines beliebten **Zithersolisten** findet am Samstag den 21. Novbr. abends 7 Uhr. im

Restaurant Wwe. Zielinski

Castroperstraße 109 statt.

Es ladet freundlichst ein:

Die Wirtin.

Die Urteilsbegründung im Bothmerprozeß.

Potsdam, 18. November.

Das Urteil im Prozeß Bothmer wurde bereits mitgeteilt. Aber die Einzelheiten sind doch noch von Belang, um nachgetragen zu werden.

Rechtsanwalt Dr. Brandt, der zweite Verteidiger erklärte, daß der Verteidiger in erster Reihe das Kontrollorgan der Staatsanwaltschaft sei. Zwar bestehe das Wort, daß die Staatsanwaltschaft die objektivste Behörde der Welt sei; aber in diesem Prozeß lagen die Dinge doch anders. Nichts sei der Angeklagten erwiesen, und in den beiden Diebstählen der Pokale und des Silbers habe das Gericht das ausdrücklich festgestellt. Da aber die Diebstähle nur eine einzige Kette bildeten, so entstehe die Frage: Wer ist der Täter in allen Fällen? Das Gericht habe wohl das Privatleben der Gräfin durchsucht, obwohl man die kriminelle Seite der Angelegenheit zu durchforschen und nicht als Sittenrichter zu urteilen hatte. „Ich darf infolge meines Amtsgeheimnisses nicht deutlicher werden, aber wenn der Staatsanwalt behauptet, die Angeklagte habe den Namen ihres Mannes in den Kot gezogen, so sage ich, niemand hier hat ritterlicher gehandelt, als die Grafin Bothmer." Bei der Erörterung des Diebstahls kam Rechtsanwalt Dr. Brandt zu dem Schluß, daß die Gräfin, wenn sie so verworfen wäre, wie die Anklage es behauptet, durch ihre Freunde leichter hätte Geld bekommen können, als durch Diebstähle. Entscheidend für ihn sei der Ausspruch der Angeklagten an dem Tage gewesen, als sie verhaftet wurde und völlig zusammengebrochen im Gefangnis gesessen habe. Damals habe ihm die Angeklagte gesagt: „Und wenn man mich zwanzig Jahre einsperrt, ich kann doch nicht etwas zugeben, was ich nicht getan habe." Im Falle Polzin erscheine die Unschuld der Grafin erwiesen, im Potsdamer Falle fehle der Grund zum Diebstahl vollkommen, da Präsident Rieck ihr freiwillig viel höhere Beträge zur Verfügung stellte, als die Summe der gestohlenen Sachen ausmachte. Der Staat habe sich schützend vor einen Bestohlenen gestellt, der nicht geschützt sein wolle. Im Landespfandbrief-Prozeß, wo dem Staat Millionen veruntreut worden seien, habe der Staatsanwalt nur einen Bruchteil der hier beantragten Strafe verlangt.

Justizrat Josephssohn teilte noch mit, daß sich bei der Verteidigung der Schreibsachverständige beim Kammergericht, Bein, gemeldet habe, der erklärte, daß das vom Sachverständigen Kohlweiber erstattete Gutachten wertlos sei, weil sich deutsche und lateinische Buchstaben nicht vergleichen ließen. Mitten in der Duplik gab es noch eine Ueberraschung. Justizrat Josephssohn übergab dem Gericht einen in Pankow aufgegebenen Brief, in dem eine unbekannte Frau schreibt, sie sei die Frau des Mannes, der unter dem Namen Germersdorf der Gräfin Bothmer die gestohlenen Sachen verkauft habe. Ihre Schwiegermutter habe das alles in der Bonifagiuskirche gebeichtet. Der Brief wurde dem Gericht übergeben. Im letzten Wort erklärte die Gräfin: „Ich bin unschuldig, und wenn Sie mich totschlagen. Ich kampfe um den Namen meines Mannes, meiner Kinder und meines ungeborenen Kindes. (Weinend.) Glauben Sie mir, ich bin unschuldig." (Bewegung.)

Die Beratung des Gerichts dauerte dreiundeinehalbe Stunde.

Der Begründung des Urteils (ein Jahr Gefängnis) sei folgendes entnommen: Eine einfache Sache, eine Bagatelle hat eine außerordentlich lange Verhandlung notwendig gemacht. Das lag zum Teil daran, daß die Voruntersuchung gefehlt hat. Das war der Fall, weil zur Zeit der Anklage-Erhebung die Sache geklärt zu sein schien dank der sorgsamen Arbeit der Kriminalpolizei. Es sind gegen die Polizei sehr schwere Angriffe erhoben worden, daß der Polizeipräsident und der Minister des Innern Abgesandte hergeschickt haben. Es tut aber wegen der Hetze gegen die Kriminalpolizei not, zu betonen, daß die Polizei sich korrekt benommen hat. — Trotz der gründlichen Arbeit der Polizei und in der Hauptverhandlung sind nicht alle Fragen gelöst. Die Angeklagte hat zweifellos Helfer gehabt. In Polzin könnte man einen gewissen Verdacht haben, aber in Potsdam drängen sich viele Fragen auf: Wer hat die rätselhaften Briefe geschrieben, wer hat die Pokale gestohlen, wer hat die Karte des Germersdorf geschrieben? Die Angeklagte will alles von dem Händler Germersdorf gekauft haben. Auffällig ist, daß alles, was die Angeklagte ehrlich kaufte, sichtbar in der Wohnung aufgestellt war. Von den bei Germersdorf gekauften Sachen hat niemand etwas gesehen. Alles, was sie von Germersdorf kaufte, war Diebesgut, und es ist merkwürdig, daß er ihr alle diese Sachen aufschwatzen konnte. Wunderbar, daß der Händler der Angeklagten kostbare Decken fast schenkt und ihr seine Adresse schriftlich mit einem Kaufangebot mitteilt, unter der er nicht erreicht werden kann. Von ganz besonderer Bedeutung ist der Zeitungsbrief an Rieck. Es ist unmöglich, daß die Angeklagte diesen Brief nicht verfertigt hat. Wer hätte ihr die verhängnisvollen, bei ihr beschlagnahmten Papierschnitzel ins Haus zu bringen gewußt? In den Briefen an Pfarrer Warnecke wird behauptet, daß das Diebesgut nach dem Polnischen Korridor gebracht worden sei, und damit im Zusammenhang stehen die Telephongespräche mit dem Pfarrer, die noch erfolgt sind, als die Angeklagte schon in Haft war. Der Beichtbrief verrät als Autor eine gebildete Frau, und das bestätigen auch die Geistlichen, die die schwarz gekleidete Fremde als elegante Frau schildern. Die Angeklagte ist gebildet, gewandt und kennt die Bräuche der katholischen Kirche. Es ist unglaubhaft, daß die Angeklagte die deutsche Schrift nicht beherrscht, und das schließt die Kette der Beweise, da es in dem Beichtbrief hieß, die Schrift solle niemand sehen. Sie hat die Pfarrbriefe selbst geschrieben. Die Angeklagte ist sorglos und erstaunlich naiv, aber das Motiv zur Tat war, daß die zu zahlenden Wucherzinsen höher waren, als das Gehalt ihres Mannes. Sie mußte Hilfe schaffen. Nicht ebenso erdrückend sind die Gründe in dem Polziner Diebstahl, aber sie sind durchaus ausreichend. Was das Strafmaß anbelangt, handelt es sich um groben Vertrauensbruch. Sie war nicht in der Not, die als strafmildernd gilt. Der Angeklagten ist ihr Leichtsinn und ihre Pflichtvergessenheit zum Verhängnis geworden.

Die Ablehnung der Haftentlassung wurde damit begründet, daß die Gräfin Bothmer zweifellos die Urheberin aller Mystifikationen sei, und man könne mit der Gefahr rechnen, daß sie nach ihrer Haftentlassung dieses Treiben fortsetzen werde. Die Angeklagte nahm das Urteil äußerlich ruhig entgegen.

Die Gräfin Bothmer ist in das Potsdamer Gerichtsgefängnis eingeliefert worden. Sie hatte zu Donnerstag ihren Verteidiger zu sich bestellt, da sie gegen das Urteil Berufung einlegen will.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

L. **Herne**, 19. Nov. Die Büros des für den Stadtbezirk Herne neu eingerichteten Polizeiamtes sind jetzt im Amtsgerichtsgebäude untergebracht. — In der hier stattgefundenen Gautagung des Verbandes deutscher Zigarrenhändler (Gau Rheinland und Westfalen) standen im Mittelpunkte der Verhandlungen die Bekämpfung der Auswüchse im Handel, sowie die Zusammenarbeit mit den Einzelhandelsverbänden. — Beim Befahren seines Revieres in der Grube der Zeche „Shamrock" in Herne stürzte der Steiger Hartmeier durch Fehltritt in einen Pfeiler, wodurch er sich einen Unterschenkelbruch zuzog.

:: **Bottrop**, 20. November. Am 1. Dezember wird der links der Bahnstrecke Oberhausen-Hamm (Westf.) zwischen den Stationen Bottrop und Gladbeck-West neuerrichtete Haltepunkt Bottrop-Boy für den Personenverkehr eröffnet werden. Für Gepäck und Expreßgut ist der Haltepunkt nicht zugelassen.

nbl. **Marl**, 20. Nov. Große Arbeitslosigkeit wird demnächst in unserer Gemeinde herrschen. Während auf der Zeche „Brassert" erst am vergangenen Samstag 49 Bergleute gekündigt wurden, sollen, sicherm Vernehmen nach, zum 1. Januar weitere 800 Bergleute gekündigt werden.

w. **Essen**, 19. Nov. Die vorläufige ärztliche Untersuchung der Frau Krupp von Bohlen und Halbach hat ergeben, daß sie bei dem Autounfall drei Rippen und das rechte Schlüsselbein gebrochen hat. Frau von Bohlen wurde bereits von Epe nach Essen gebracht. Herr Krupp von Bohlen und Halbach hat sich eine Knieverletzung durch Glassplitter und eine Nierenquetschung zugezogen.

Neviges, 19. Nov. Ein Hofbesitzer in Neviges saß eines Abends, den Kopfhörer an den Ohren, entzückt den Darbietungen des Unterhaltungsrundfunks lauschend, in seinem Wohnzimmer und überhörte dabei gänzlich, wie die übrigen Räume seines Hauses von einer Anzahl Spitzbuben heimgesucht wurden, die alles an Wert mitnahmen, was sie nur mitschleppen konnten. Es ist anzunehmen, daß der brave Rundfunkhörer in Zukunft nicht mehr so begeistert den Genüssen des Radios sich hingeben wird.

w **Hamborn**, 19. Nov. Um den Arbeiterentlassungen ein Ende zu machen, hat die Thyssenhütte sich entschlossen, daß alle Betriebe wöchentlich eine Feierschicht einlegen. In den Betrieben, die bisher Sonntagsarbeit erforderten, wird diese jetzt an einem Wochentag erledigt, der für die Feierschicht in Frage kommen soll. Auf ähnliche Weise wird vermieden, daß der für die 550 Köpfe umfassende Belegschaft des Elektrizitätsbetriebes vorgesehene Abbau von 15 Prozent nicht durchgeführt zu werden braucht. Es ist vorgesehen, daß täglich 1/10 der Belegschaft feiern soll.

⊡ **Elberfeld**, 20. Nov. Empfangsbeobachtungen haben ergeben, daß der jetzt 1,5 Kw starke Sender mit dem Detektor in einem Umkreise von etwa 40 Kilometer gut zu hören ist; man führt diese ausgezeichnete Reichweite auf die äußerst günstige Lage des Senders auf den 800 Meter hohen Hahnerberg zurück, der auch den besten Standort für den endgültigen Rheinlandsender abgeben würde; er soll mit einer Leistung von 40 Kw ausgestattet werden und würde dann einen Detektor-Empfangsbereich von etwa 150 Kilometer bestreichen.

** **Kleine Provinznachrichten.** Hörde beabsichtigt, sich behufs Erweiterung der städtischen Gasanstalt mit 650 000 Mark an einer Auslandsanleihe zu beteiligen. — Von einem Schlaganfall ereilt wurde Pfarer Frey aus Lünen. Seine Angehörigen fanden ihn tot im Bette vor. — Der Geschäftsführer der Allgemeinen Ortskrankenkasse für den Amtsbezirk Menden wurde wegen Unterschlagung in Höhe von 7500 Mark verhaftet. — In Medebach wurde der Schweizer Ittersborger von einem Lastkraftwagen überfahren und getötet. — In Siegen geriet der Rangiermeister Oepkemeier unter eine Rangierlokomotive und starb nach einigen Stunden an den erlittenen Verletzungen. — Infolge Scheuwerdens eines Pferdes wurde in Ibbenbüren der Händler Otto von dem Wagen geschleudert und erlitt so schwere Verletzungen, daß er nach kurzer Zeit starb. In Drüggelte hat bedauerlicherweise die Verwaltung auf jeden erlegten Fischreiher eine Prämie von sechs Mark, der Ruhrtalsperrenvereine eine solche von drei Mark festgesetzt. Nicht lange wird es dauern, bis dieses Naturdenkmal verschwunden sein wird. — In Waltringhausen brannte das Wohnhaus der Witwe Winter bis auf die Grundmauern nieder. — Wildernde Hunde zerrissen in Leese zwölf Schafe und verwundeten fünf andere so schwer, daß sie abgeschlachtet werden mußten. — Ein Großfeuer vernichtete in Reken das Gehöft des Landwirts Bohnert. — In Beverungen wurde der Stadtsparkassenrendant wegen Urkundenfälschungen und Bestechungen, die der Sparkasse einen Verlust von mindestens 10 000 Mark verursachen, verhaftet. — In Ibbenbüren brannte die Herbringsche Besitzung vollständig nieder. — Vor einigen Tagen feierte die älteste Einwohnerin Königsteeles, die Witwe Striewitsch, ihren 93. Geburtstag. — In Meiderich wurde ein elfjähriger Junge, der der Aufforderung eines Mannes, ihm Zigaretten zu holen, nicht Folge leistete, durch einen Stich in die Brust schwer verletzt. — Der verheiratete Arbeiter D. und die ledige Olga D. aus Hasten, die seit 14 Tagen vermißt waren, wurden in einem Walde bei Remscheid als Leichen aufgefunden. — In Oberkassel wurden zwei Kinder durch eine explodierende Handgranate, die ein Althändler in der Nibelungenstraße abgelagert hatte, lebensgefährlich verletzt.

Aus dem Gerichtssaal

§ **Bochum**, 19. Nov. Das Schöffengericht bestrafte heute einen hiesigen Ladeninhaber mit 15 Mark Geldstrafe, weil er um 7½ Uhr abends sein Geschäftslokal zum geschäftlichen Verkehr noch offen gehalten und Waren verkauft hat. Das Gericht machte geltend, daß in Zukunft noch strengere Strafen verhängt werden müßten. Ebenfalls seien die Polizeiorgane anzuweisen, die Kontrollen über den 7 Uhr-Ladenschluß zu verschärfen und jede Uebertretung zur Anzeige zu bringen.

§a **Bochum**, 19. November. Vor dem Schwurgericht wurde der wegen Glücksspieles und Diebstahles vorbestrafte Schlosser Heinrich Hilgenberg von hier wegen Körperverletzung mit Todeserfolg zur Rechenschaft gezogen. Am Abend des 5. Oktober unternahm der Angeklagte mit mehreren Arbeitskollegen, unter denen sich auch der Arbeiter Bally befand, eine Bierreise, die sie schließlich in die Wohnung des Bally in der Maarbrückerstraße führte, wo ein Kasten Bier noch verzehrt wurde. Der Angeklagte steckte einige Flaschen Bier zu sich. Man verließ gemeinsam die Wohnung, um sich zum Moltemarkt zu begeben. Unterwegs machte Bally nochmals Vorwürfe. Unter gegenseitigen Reibereien war man bis in die Mitte der Königsstraße gekommen. Hier zog Hilgenberg plötzlich ein Messer und stieß es dem Bally zweimal in die Brust. Blutüberströmt sank dieser zur Erde, während Hilgenberg die Flucht ergriff. Bally wurde ins Krankenhaus eingeliefert. Die Stiche hatten die Herzgegend durchbohrt. Es muß geradezu als Wunder bezeichnet werden, daß Bally nicht tot zu Boden gesunken ist. Nach einigen Tagen starb er im Hospital. Das Messer des Hilgenberg war zum Teil verrostet, wodurch eine Vergiftung des Herzblutes bei Bally eintrat, die den Tod desselben herbeiführte. Nach einigen Tagen stellte sich Hilgenberg der Polizei; er mußte aber auch dem Krankenhaus übergeben werden, da bei der Schlägerei ihm der Kopf übel zugerichtet war. Die Beweisaufnahme stellte fest, daß er, ohne angegriffen zu sein, den Bally kaltblütig niedergestochen hat. Der Staatsanwalt beantragte gegen ihn 3 Jahre Zuchthaus. Das Gericht verurteilte ihn im Sinne der Anklage zu 3 Jahren Gefängnis. Der Angeklagte nahm die Strafe an.

§ **Wanne**, 18. Nov. Wegen Diebstahls in wiederholtem Rückfalle und schwerer Urkundenfälschung in Verbindung mit Betrugsversuchen wurde der Schneider Paul Buschmeier von hier, Feldstraße, vom Schöffengericht, Gelsenkirchen, zu einem Jahre und drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Brief-Kasten

W. M., Linden. Ob Graf Luckner sein Segelschiff zur Weltreise in ein Flettnerrotorschiff umbaut, wissen wir nicht. Nach seinen eigenen Mitteilungen im „Jahrbuch 1926" geht er mit diesem Gedanken allerdings um.

Pilzfreunde. Die Pilzkunde ist eine eigene Sache. Mit ein paar erklärenden Worten im Briefkasten ists da nicht getan. Nehmen Sie das Pilzwanderbuch von F. Jos. Koch: „Der Pilzjäger", Verlag Fredebeul & Koenen in Essen-Ruhr, zur Hand. Sie finden eine vortreffliche Anregung zur Verwertung von Pilzen. Auch eine gute Orientierung zur leichten Erfassung der Unterscheidungsmerkmale von eßbaren und gesundheitsschädlichen Pilzen ist darin enthalten. Vierzig Pilzgruppen finden in farbigen Pilztafeln eine ausführliche Erklärung. Für die Jugend ist die Schrift von besonderem Werte.

K. R., Weitmar. Wenn die Erbmasse noch vorhanden ist, kann der Anteil der Anderen unter Umständen bis zu 100 Prozent, also dem vollen Nennbetrage, aufgewertet werden. Wir raten also zu gütlicher Einigung.

W. M., Ehrenfeld. Für Schulden minderjähriger Kinder müssen die Eltern aufkommen, wenn nicht eine leichtfertige Kreditgewährung nachweisbar ist.

M. K., Wattenscheid. Die Verletzung einer an Eidesstatt abgegebenen Versicherung ist ebenso wie der Falscheid unter Strafe gestellt.

Kauf und Darlehen. Die Aufwertung der von Ihnen genannten privaten Ansprüche werden nicht durch das Aufwertungsgesetz geregelt. Die Aufwertung richtet sich vielmehr nach den allgemeinen Vorschriften, wie sie der § 242 des BGB. vorschreibt. Danach ist der Schuldner verpflichtet, die Leistung so zu bewirken, wie Treu und Glauben zu erfordern. Ueber die Aufwertung und deren Höhe wird, wenn die Beteiligten sich nicht einigen, im Prozeßwege entschieden. Daraus ergibt sich also, daß Sie die fragliche Summe aufwerten müssen. Den ganzen Betrag müssen Sie zunächst in Gold umrechnen und davon die geleisteten Rückzahlungen abziehen. Die Gerichte haben in letzter Zeit vielfach in solchen Fällen bis zu 100 Prozent den Gläubigern zugestanden.

Zwangsinnung. 1. Wenn für das betreffende Handwerk eine Zwangsinnung besteht, können Sie sich ihr nicht entziehen. 2. Der Vertrag wird nicht ohne weiteres berührt. Es werden aber noch entsprechende Uebergangsbestimmungen erlassen.

Kleeblatt. Wegen des Mandolinenunterrichts müssen Sie den Anzeigenteil des „Bochumer Anzeiger" eifrig studieren.

Aufklärung. 1. Canisianum ist besser groß zu schreiben. 2. I. Halbjahr 69 Mark, II. Halbjahr 148,75 Mark Zinsen. Wir glaubten allerdings, Ihnen mit der Angabe des Zinsfußes genügend Möglichkeit gegeben zu haben, die Verpflichtung selbst zu errechnen.

M. 39 Aufwertung. 1. Wenn die Forderung nicht hypothekarisch eingetragen war, ist sie im Aufwertungsgesetz nicht aufgewertet. Ihren Schaden könnten Sie nur im Wege der Aufwertungsklage beim Prozeßgericht einklagen. Da Sie den Betrag seinerzeit vorbehaltlos angenommen haben, ist der Erfolg zweifelhaft. 2. Sie teilen nur mit, daß die Kündigungen vor dem 15. Juni 1922 erfolgt und angenommen seien, nicht aber wann die Löschungen erfolgt sind. Sind die Zahlungen erst nach dem 15. Juni 1922 erfolgt, so sind die Hypotheken im Gesetze — § 15 — ohne Weiteres aufgewertet, sind sie vor diesem Tage erfolgt, so können die Hypotheken, nach Anmeldung bei der Aufwertungsstelle, von dieser aufgewertet werden, wenn, in irgendeiner Form, die Annahme mit Vorbehalt (mit Widerspruch) erfolgt ist. Ob in Ihrem Falle der Vorbehalt (Widerspruch) hinreichend festzustellen ist, ist Auslegungssache. Wir nehmen es an, da die bisher bekannt gewordenen Aeußerungen der Kommentare weitgehenden Spielraum lassen.



Wir eröffnen HEUTE Freitag, den 20. November, 5 Uhr nachm.

Nach neuen modernen Grundsätzen ist es uns möglich, alle Bedarfs- und Bekleidungswaren zu billigen Preisen bei guten Qualitäten, der Geldknappheit wegen

AUF TEILZAHLUNG

an jedermann abzugeben.

Eigene Anfertig. nach Maß ohne Aufschlag.

Herren-Anzüge, Mäntel, Paletots
Damen-Mäntel, Jackenkleider, elegante Tanz- u. andere Seidenkleider, tabelhaft billig.

KAUFHAUS MODERN

15 Metzstrasse 15

Erstklassige Marken in
Fahrrädern u. Nähmaschinen
mit Garantie liefert am billigsten
auf Teilzahlung
Franks Etagengeschäft
Bochum, Obere Marktstraße 31 I.

Herrenzimmer
Eiche schwarz wie neu aus Privathand gegen bar preiswert zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsst. d. Ztg. unt. Nr. 40805

Ford-Liefer wagen
mit Plan und Spiegel, fabrikneu, unter Preis zu verkaufen. Angebote unter N. B. 921 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gesangs-Unterricht
nach Methode Prof. Stückgold erteilt
Frau Dir. Schunke
Wiemelhauserstr. 174. Fernr. 2516. 40891

Achtung Hundebesitzer!
Empfehle mich zum Abrichten von Schäfer — Dobermann — Aridaleterrier Rottweiler und Boxerhunden.
Keine Gewaltdressur. Nachweislich gute Erfolge. Garantiere für Prüfungsreife. Anfragen unter L. 40722 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Offene Stellen

Männlich

Selten gebotene Existenz!

Alte leistungsfähige Fabrik vergibt für ihre erstklass. Spezialerzeugnisse

lukrative General-Vertretung.

Leichter Verkauf — großer Verdienst. Auch als Nebenerwerb vorerst geeignet. Nur solche Herren, die eine wirklich gute Existenz suchen und über etwas Kapital oder entsprechende Sicherheiten zur Lagerübernahme verfügen, wollen sich mit genauer Darlegung ihrer Verhältnisse melden. Offerten unter **N. G. S. 781** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. (AA5g

Vertreter

für den dortigen Bezirk gesucht. Konkurrenzlose Artikel, spielend leichter Verkauf. Unbegrenzter Verdienst. Nur Herren die mit der mittleren Geschäftswelt umgehen können, kommen in Betracht. Mk. 150.- für Muster erforderlich. Angebote unter **A. 712** an A. Crisand, Annonc.-Expedition, Dortmund.

Reisende

gesucht, welche in Lebensmittelgeschäften gut eingeführt und an intensives Arbeiten gewöhnt sind. 40878

Rotermund, Dorstenerstr. 204

Vertreter

der Zigarrenbranche gegen Provision oder Gehalt für Groß-Bochum und Umgegend, gesucht. Erstes Bünder Fabrikat. Es kommen nur Herren in Frage, welche in guten Spezialgeschäften eingeführt sind. Angebote zu richten unter F. T. 3381 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Vertreter(in)

z. Besuche der Privatkundsch. für leicht verkäufl. Artikel gesucht. Angeb. unter E. H. 40864 an die Geschäftsst. dir. Zt.

Tüchtiger

Buchhalter

der auch d. Schreibmaschine bedienen kann, gesucht. Angeb. unt. L. B. 80 an die Gesch. d. Zt.

Routinierter

Schrammel-Geiger

für Samstags und Sonntags evt. spät. für täglich gesucht. **Bartolomäus,** Eickelerstr. 3, 3. Et.

60 Mk. die Woche od. höchste Prov. verdient jeder, der den Vertrieb unserer **Schilder, Bestecke Töpfe u. Neuheit** an jedem Ort übernimmt. **Pötters & Schäfer, Barmen 48, Alum.-Fabr.**

Vertreter

z. Verk. mehr. Markenartik. an Priv. etc. Kol.- und Feinkostgeschäfte u. Restaur. gesucht. Ang. unt. H. K. 40884 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Sauberer, kräft.

Laufbursche

gesucht. **Feinbäckerei Aug. Märker,** Südbellweg 12. (40852

Weiblich

Wir suchen per 1. Januar tüchtige

erste

Verkäuferinnen

für die Abteilungen:

Kleiderstoffe, Herrenartikel, Modewaren.

Bewerberinnen, die diese Artikel genau kennen, bitten wir um Einsendung ihrer Zeugnisabschriften. Bild und Gehaltsansprüche.

Theodor Althoff,
Ahlen Westf.

Tüchtige

Verkäuferin

für meine Hattinger Filiale per sofort gesucht. LV3

Möbelhaus Tolcziner,
Bochum, Obere Marktstraße 38a.

Sichere Existenz! gründen sich Reisedamen durch den Vertrieb ein. gangbar. Artikels. Jede Familie Abnehmer. Lauf. Nachbestellg. Sof. Verd. Erford. h bis 10 Mk. Näh. Königsallee 38III. r. 10—1 u. 2—7 Uhr.

50 Reisedamen

für Weihnachtsartik werden eingestellt. 10—12, 3—6 vorstell. Restaur. Lünnemann Marienstraße.

Perfekte

Büglerin

für Stärkewäsche sof. ins Haus ges. Weiherstr. 33 I.

Ordentl. (40847
— Mädchen —
für halbe Tage ges. **Grosser,** Marienstraße 34.

Ordentl., fleißiges

Mädchen

für alle Hausarbeit zum 1. Dez. gesucht. Muß zu Hause schlafen können. Wiemelhaus. St. 88

Mädchen

durchaus erfahr. in Küche u. Hausb. m. nur gut. Zeugnissen zum 1. Dez. gesucht. Vorzustellen zwisch. 3 und 5) Uhr **Frau Dr. Günther, Bochum, Humboldtstraße 46, rechts.**

Hohen Verdienst f. jederm.! Leichte Beschäftigung! Man verlange kostenlosen Prospekt durch **E. Gerth, Kattenhausen b. Kl.-Zinna, Kr. Jüterbog.**

Fleiß., kinderlieb. — Mädchen — v. 17—18 Jahr. für ganz gesucht; muß zu Hause schlafen können. Vorst. zw. 10 u. 12 Uhr. Zeugnisse mitbr. **Frau Studien-R. Müsser, Hattinger Str. 84 I.**

Mädchen

gesucht. **Friedrich-Barkoristraße 28.**

Sauberes, kathol.

Mädchen

nicht unt. 18 Jahr., sofort gesucht. **Metzgerei Westling, Hattinger Str. 30.**

Bess. Mädchen,

nicht unt. 20 J., m. gut. Zeugnissen zum 1. Dezbr. gesucht. **Strathausen, Altenbochum, Gartenstr. 9, gleich am Amt.**

Kinderl., evg., bess.

Mädchen

für alle Hausarbeit (Waschfr. vorh.) im Alt. v. 18—23 J., f. sof. od. 1. Dez. ges. Geleg., die bessere Küche zu erlernen. Mühlenstr. 20 I.

Sauberes (40923

Halbtagsmädch.

sofort gesucht. **Kronenstraße 16.**

Stellen-Gesuche



Wilhelm Hemsoth, Bochum LH20

Männlich

Gesang- u. Instrumental-Konzertbegleitung übernimmt P. Homburg, akad. gebildet. Musikdirekt., Dorstener St. 13a, 3. E.

Fahrräder- und Nähmaschin.-Reparaturen fachgemäß prompt und preiswert. **Jaspert,** Lindenstraße 12.

Pelze

werd. gut u. billig nach d. neuest. Mod. fachgem. umgearb. 39955 **Weidemann,** Brückstraße 15.

Autotransporte

übernimmt preisw. **Johann Uhe jun.,** Bochum, Ottost. 46 Tel. 2099.

Weiblich

Suche für meine Tocht., 18 J., Stell. f. ganze Tage. **Wilh. Richter, Harpen,** Bockholtstraße 5.

Mädchen,

welch. in bess. Haushalt gewesen ist, wünscht Stellung in ein. bess. Haushalt. Ang. u. O M 40868 an die Gesch. d. Zt.

Erfahr., 23j., ostpr.

Mädchen,

in herrschaftl. Hause tät., sucht ab 1. Dez Stelle. Ang. u. T F 40895 an die Gesch.

Jung. Mädchen

v. 21 J. mit guten Zeugn. sucht Stellg. **Magda Bauer, Werne,** Goethest. 19, bei Frau Posdorf.

Tücht. Schneiderin empfiehlt sich außer dem Hause. (40848 Rottstr. 24, 3 Tr.

Schneiderin sucht noch Kundsch. z. Anfertig. v. Damen- u. Kindergarder., auch Ausbess. u. Neuanfertig. v. Wäsche in u. auß. dem Hause. Düppelst. 16, 1. E. r.

Zu vermieten

Badenlokale

Ladenlokal

Roonstraße 54 mit Einrichtung sof. zu vermiet. Zu erfragen daselbst von 2—3 Uhr. (40892

Ladenlokal

mit Einrichtung und 1 Zimmer, gute Lage, bill. zu verm. Ang. u. E. G. 40938 an die Gesch. d. Zt.

Lager

zu vermiet. (40837 Herner Straße 83.

Möbl. Zimmer

Frdl. möbl. heizb. Zimmer sofort od. 1. Dezbr. zu verm. Alfenstraße Nr. 20, 2. Etage, links.

Möbl. Zimmer

an besseren Herrn zu vermiet. (40853 Fürstenstr. 13, 1. E.

Möbl. Zimmer

erhält jeder wunschgemäß (auch Eheleute) sowie

Tauschwohnungen u. gewerbl. Räume

vermittelt schnellst der **Bochumer Wohnungs-Nachweis** Bürohaus Bochum Hattingerstr. 11 Z. 35 Telefon 5230.

Gemütl. bess. Zimmer in gut. Hause ab 1. Jan. od. früh. u. voll. Pens. z. v. Friederikastr. 10, 2. E., oberster Knopf.

Anst. Leute erhalt. — Schlafstelle. — Helenenstr. Nr. 14, 3. Etage, links

Schön möbl. Zimm. mit 2 Betten an 2 bess. Herren zu vm. **Kötter,** Humboldtstr. 17.

Möbl. Zimmer

an ein. Herrn z. vm. Schulstr. 10 I, l.

Frdl. möbl. Zimmer mit voll. Pens. an bess. Herrn sof. z. vm. 2 Min. v. Hbf. Werkstättenchestr. 16 I.

Gut möbliertes Zimmer zu vermiet. (40873 Bahnhofstr. 34, 1. E.

Möbl. Zimmer

zu vermiet. (40897 Maltheserstr. 36.

Weg. Versetz. ein frdl. möbl. Zimmer, 1. Etg., an anst. sol. Herrn zu vermieten. Wittelsbacherstr. 4 I.

In ruh. Lage Ehrenfelds sind in besserem Hause 2 möblierte Zimmer m. Klavierbenutz. zu verm. Badegel. im Hause. Anfr. u. P F 40910 an die Gesch.

Freundlich möbliertes Zimmer zu vermiet. (40920 Adolfstr. 32.

Schön möbliertes

Schlafzimmer

mit all. Komfort in herrschaftl. Hause an nur bess. Herrn zu verm. Schillerstr. 23.

Freundlich möbliertes Zimmer sof. od. spät. z. vm. [illegible] 1. Etg.

Möbl. Zimmer

mit 2 Bett. zu vm. Luisenstr. 10, part.

Saubere — Schlafstellen — frei. (40936 Nibelungenstr. 18.

Schlafstelle frei.

Alleest. 123, Vorderh. 2—3 ordt. Leute erhalten saubere — Schlafstelle — (geheizt. Zimmer). Castroper Str. 252.

Guter bürgerlicher

Mittag- u. Abendtisch

preiswert. (40908 Norkstr. 19, part.

Miets-Gesuche

Weitmar gesucht

2—3 Räume

geeignet als Sprech- und Wartezimmer. Angebote unter L. B. 44 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Kaufmann sucht z. 1. Januar 1926 **2-3 Z.-Wohng.** im Neubau. Angeb. unter J. W. 40909 an die Gesch. d. Zt.

Junges Ehepaar sucht ein **leeres Zimmer** Ang. u. D. A. 39856 an die Gesch. d. Zt.

Eine 3 Zimmer-Wohnung

sofort beziehbar,

zu mieten gesucht.

Angebote unter L. B. 19 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Gemütl. möbl. Zimmer

(evl. Wohn- und Schlafzimmer) von Akademiker in nur gutem Hause per 1. Dezember gesucht. Angebote unter U. F. 40854 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungen

Wohn.-Tausch

3-Zimmer-Wohn. mit Stall u. Keller in Laer gegen eine gleichwert. in Laer zu tauschen gesucht. Ang. u. L. S. 40839 an die Gesch. d. Zt.

Suche eine

4-5 Z.-Wohn.

Rote Karte vorhanden. Eine große 2-Mansard.-Wohnung kann gestellt werden. Ang. u. S M 40867 an die Gesch. d. Zt.

Wohnungstausch. Tausche meine schöne 3-Z.-Zechen-Wohnung (Deutsch-Lux), Wiemelhauser Str. 290, mit allem Zubehör gegen eine 3- b. 4-Z.-Wohn. im Privath., am liebst. Bochum (Hattinger Str.), Weitmar od. Linden. (40889

Möbl. Zimmer

Berufstät. Dame sucht p. sof. eventl. 1. Dezbr. freundlich

möbl. Zimmer

beizbar, elektr. Licht, mögl. Stadtmitte. Ang. u. C [illegible] an die Gesch. d. Zt.

Beamtee sucht einfaches, freundliches

Zimmer

zum 1. Dezbr. Nähe Stadtpark od. Herner Straße. Angeb. unt. J. L. 40937 an die Geschäft. dir. Ztg.

Zu verkaufen

Bochum

Arbeitergegend, kl.

Wohn- und Geschäftshaus

mit Einfahrt, worin Speisewirtschaft mit gutem Erfolg betrieben, f. 15 000 Mark, Anzahl. 8- bis 10 000 Mark, zu verkaufen. Sofort frei. Eignet sich auch für Geschäfte usw., da am gröss. Marktplatz liegend.

Witten (Ruhr)

Restaurant,

55 b. 60 Hektoltr. p. Monat, zu vermiet. 10- bis 12 000 Mk. erforderlich. Prima Existenz. Näheres

C. Steiner.

Bochum, — Telefon 874. — Es wollen sich nur Reflektanten m. verfügbarem Kapital melden. D. O.

Haus

mit Land zu verk. 4 Zimm. werd. frei. Altenbochum, Heidestraße 1.

Zu verkaufen!

Eine Klubgarnitur, Gobelin., 2 St. kl. Bücherschränke, groß., eichener Ausziehtisch, 6 St. Lederstühle, ein Kinder-Kino-Apparat, Bibliothek, ca. 200 Bd. gut. Bücher. Sämtliche Sachen sehr billig abzugeb. Besichtig. nur vormitt. u. Sonntags. Wo, sagt die Geschäftsst. dies. Ztg. (40859

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schradde,** Bochum, Roonstraße 37

Kleiderschrank

Ledertuch-Sofa und Chaiselongue billig zu verkaufen. Düppelstr. 35, p. r.

Eleg. neue Küche, Büfett 2 Mtr. breit, für den Spottpr. v. 280 Mark zu verk. Zahl.-Erleichterung. Eickelerstr. 3, part.

Praktische Weihnachts-Geschenke!

Radio-Apparate

(Telefunken, Owin Aeriola).

Sämtliche Zubehörteile für Bastler.

Beratung durch Radio-Ingenieur.

Kulanteste Zahlungsbedingungen.

Teilzahlung gestattet.

Spezialfachgeschäft

Gerthenrich & Wolf
Bochum, Brückstr. 60.

Sofas

Flurgarderoben, sämtl. Einzelmöbel, **kompl. Küchen** kauft man billig in **Franks Möbelhaus** Humboldtstraße 32, Eig. Volkst. i. Hause.

Schw. neues

Schlafzimmer

Eiche geritzt, 180 Spiegelschrank, für 450 Mk. zu verkauf. Zahlungs-Erleicht. Evtl. ohne Anzahlg. Eickeler Str. 12, pt.

Sofa

Gardarobenständer, sowie Gaslampe billig zu verkaufen. Kronenstr. 43, pt.

Verkaufe:

1 zweitür. Kleiderschrank 38 Mark, 1 Salonspiegel, Prunkstück, 59 Mark, 1 Bettstelle m. Matr. echt Kirschb., 24 Mk. 1 Kommode (echt Mahagoni), fehlerfrei, 30 Mark, 1 Dauerbrandofen (f. neu) 55 Mark, Neue Auszugtische (echt Eiche), 130 lg., 105 Mark. Sonstige Möbel konkurrenzlos billig. **Rehling,** Wilhelmstraße 12.

2 Bettstellen mit Matr., Kleiderschr., Kommode billig zu verkaufen. (40856 **J. Preuß,** Hoffieder Str. 62.

Ein Himmelbett

billig zu verkaufen. 1. Parallelstr. 13, p.

Ein weißes Metallbett m. Auflage-Matratze billig zu verkaufen. ABC-Str. 13, 2. Et.

Gut erh. 2schläf. Bettstelle mit Matr. u. w. Herd zu verk. Bochum 4, Gablenzstr. 25.

Eleganter (40926 **Babykorb** (Stubenwag.) z. vk. Uhlandstraße 54 II.

Gaskamin

mit Marmorplatte preiswert zu verk. **Stolle,** Cäcilienstraße 50.

Ofenrohre und Knie

billigst bei (LW34 **Wilh. Hornig,** Bochum, Brückstr. 63, Nähe Kortländer.

Gut erhalt. Ofen (Dauerbrenner) mit neuem lang. Rohr für 35 Mk. zu verk. Weitm., Nordstr. 34.

1 Piano (Ibach)
1 Flügel
1 Flügel (Blüthner)
1 Piano (Adam)
1 Piano (Zimmermann) gebraucht, neuwertig preiswert abzugeben. (a3337 **Pianohaus Rating,** Gelsenkirchen, nur Marktstraße 14—16.

Musik-Sprech-Apparate Marke **Grammophon** u. a. **Schallplatten** größte Auswahl **Musikhaus MARKS Bochum Friedrichstr. 13**

Schüler-Geige

nebst Zubehör und kl. Ofen bill. zu vk. Rottstraße 8a.

Tadelloses, gebr.

Herren-Fahrrad

u. 2 neue Boschradlichter billig zu verk. Näh. in der Geschst. dies. Ztg.

Komplette (40874

Autobereifung

(Ford), 31×4,40, gebr., zu verkaufen. **Weitmar-Nord,** Hammergrenze 7, 2. Etage, rechts.

Dürkopp-Fahrräder u. Nähmaschinen

zu sehr bill. Preisen langjähr. Garantie, leichte Zahlungsbed. **Gerhard Paetgen. Bochum,** Maarbrückerstraße 9 (Ecke Humboldtstr.) Telef. 2832.

Nähmaschinen

gebr., von 20 Mark an, gut nähend, mit Garantie, bei angenehmen Zahlungen. **Wilh. Langohr,** Kronenstr. 49. 2. Et

Versenkbare Nähmaschine,

Rundsch., fast neu, billig zu verkaufen. **Heinr. Stippel,** Lüdertstr. 25, (gegenüb. Wirtschaft Weitkämp., Waldst.).

Pferd (Hengst)

zu verkauf. (40807 Stievel, Georgstr. 6.

Für Liebhaber!

Weißer

Seidenhund

(Malteser) billig zu verkaufen. (a3363 **Deiters, Witten,** Crengeldanz 18.

Schäferhund (Rüde), 7 Mon. alt, billig zu verkauf. **Gerthe,** Sodinger Straße 24.

Handkarre

billig abzugeben. Schwechtingstraße 5.

Mehrere

Feder-Handkarren

zu verkaufen. (40912 **Karl Grischkat** Schmiedemeister, Louisenstraße 8.

Gute Futter-Kartoffeln

hat preiswert abzugeben **A. Barenberg** Krauzstraße.

Kochherd mit Rohr

Zimmerofen u. Gasherd billig zu verkaufen. (40879 Bahnhofstr. 27.

Schöner (40905 — Zimmerofen — zu verk. Nachmitt von 3 Uhr ab. **Uhrmann,** Ferdinandstr. 39.

Hallo!

Was sagen Sie zu unserem sensationellen Verkauf in

Schuhwaren!

Ganz Bochum spricht davon und der Ansturm ist gewaltig

Jetzt werden noch sehr viele

Rest- und Einzelpaare

lächerlich billig verkauft

Versäumen Sie diese Gelegenheit nicht, aber höchste Eile tut not



GEBRÜDER **ALSBERG** A.G. BOCHUM

Gerthe! Achtung! Gerthe!

Auch diese Woche billige Fleisch- und Wurstpreise.

Frisches fettes Rindfleisch	0.90
Rouladen, geschnitten	1.00
Schweinefleisch 1.30 und	1.40
Gehacktes	1.00
Fleischwurst u. Polnische	1.00
Schwartemagen	1.40
Zungenwurst	1.40
Beste Leberwurst	1.30
Grobe Leberwurst	1.00
Mettwurst	1.60
Mettwurst II	1.20
Braunschweiger	1.60
Ia. Plockwurst	1.80

Eduard Walkenhorst,
Gerthe
Hellweg 2

Gebrauchter, sehr gut erhaltener, fast neuer

2 to. Lastkraftwag.

mit Verdeck und Kardanantrieb, Marke Dixi sofort zu verkaufen.

Offerten unter F. U. 3370 an die Geschäftsstelle ds. Zeitung.

Zur Puppenfee!

Sämtliche Puppenreparaturen, sowie Anfertigung von Puppenperücken. Ausgekämmtes Haar kann mit verwendet werden. Ersatzteile stets vorrätig. Fertig. Puppenperücken in gr. Auswahl.

Emil Janzen,
Marienstr. 39 (Nähe Moltkeplatz).
— Annahme auch Hochstraße 11. —



Wer im Haushalt sparen will, kaufe bei mir.

a3221 Nur bessere

Fleisch- und Wurstwaren

Roßschlachterei

Artur Voss, Bochum

Sedanstr. 18. Telefon 577.

Bevor ich in den großen Möbel-Neubau umräume, verkaufe aus meinen Beständen

Möbel

zu besonders niedrigen Ausnahmepreisen.

Es bietet sich Gelegenheit, wirklich gute Möbel billig kaufen zu können bei bekannt guten Qualitäten und großen Lagerbeständen

Gustav Blennemann, Bochum

Möbel- und Dekorationsgeschäft

Wattenscheiderstraße 25, 27 und 20
Haltestelle Maarbrücke der Linie 1

Schlüterbrot

vielfach patentiert, eines der vollkommensten

Volksnahrungsmittel der Gegenwart

enthält im Gegensatz zu vielen anderen sogenannten Vollkornbroten leicht verdaulich sämtliche Nährstoffe, Nährsalze, Stärke, und Eiweissstoffe des **Getreidekorns,**

unerreicht blut-, muskel-, knochen-, gehirn- u. nerven-bildend sehr bekömmlich.

vitaminreich und dauernd im Wohlgeschmack ärztlich empfohlen und dabei preiswert.

Bäckerei H. Döhmann, Kortumstraße.

Empfehle

in feinster Qualität

frische

Seefische

wie: Schellfisch, Kabliau, Steinbutt, Schollen u. Seezungen.

Wilh. Otto Dieckmann

Rottstraße 8—10 **Fernruf 244**

Ata

Henkel's Scheuerpulver

Unerreicht in seiner vielseitigen Wirkung ist dies ausgezeichnete Mittel. Es ist die beste Arbeitshilfe der Hausfrau in Küche und Wirtschaft.

Ata putzt und scheuert alles!

Turnen und Sport.

Die deutsche Tennis-Rangliste 1925.

Die Ranglisten-Kommission des Deutschen Tennis-Bundes, bestehend aus den Herren Dr. Bill Fuch., C. Grauhan, Dr. W. Schomburg, Dr. H. O. Simon und C. Weiß, veröffentlicht nunmehr das Ergebnis ihrer diesjährigen Ermittelungen. Die Listen lauten:

A. Herren: 1. O. Froitzheim (Berlin), 2. Dr. H. Landmann (Berlin), 3. H. Moldenhauer (Berlin, 4. W. Hannemann (Köln), 5. Dr. H. Kleinschroth (Berlin), 6. F. W. Rahe (Rostock), 7. C. Bergmann (Dresden), 8. O. Kreuzer (Frankfurt a. M.), 9. G. Demasius (Berlin), 10. H. Schomburgk (Leipzig), 11. Dr. W. Dessart (Hamburg), 12. Dr. Buß (Mannheim), 13. R. C. Spieß (Bremen), 14. F. Gosewich (Frankfurt a. M.), 15. Prenn (Berlin).

B. Damen: 1. Frau Dr. Friedleben (Frankfurt a. M.), 1. Frau N. Neppach (Berlin), 3. Frl. T. Weihermann (Frankfurt a. M.), 4. Freifrau v. Reznizek (Frl. Heimann, Berlin), 5. Frau D. Uhl (Berlin), 6. Frl. C. Außem (Köln), 8. Frau H. Kaeber (Berlin), 8. Frl. J. Kallmeyer (Berlin), 9. Frau T. Schomburgk (Leipzig), 10. Frl. J. v. Minkwitz (Breslau), 11. Frau A. Reumont (Aachen), 12. Frau F. de Lacroix (Berlin), 13. Frl. H. Weihe (Freiburg), 14. Frau A. Hemp (Frankfurt a. M.), 15. Frau Schurig (Berlin).

In der Herren-Rangliste fällt vor allem das Fehlen der folgenden Spieler auf: L. M. Heyden, Hamburg (Liste 1924 Nr. 3), Dr. C. Kupsch (1924: Nr. 12) und Dr. W. O. Gast (Nr. 14). Nach Jahren wieder begrüßen können wir C. Bergmann, Dresden (Nr. 7), während von Prenn (sogar schon auf Nr. 151) zum ersten Male in der deutschen Rangliste erscheint. Stark vorgerückt sind ferner Dr. H. Kleinschroth, Berlin (von Nr. 8 im Jahre 1924 auf Nr. 5), H. Schomburgk-Leipzig (von Nr. 13 auf Nr. 10), R. C. Spieß, Bremen (von Nr. 22 auf Nr. 13), während G. Demasius (Berlin) von Nr. 6 auf Nr. 9 die Stufenleiter abwärts gewandert ist. Besonderes Kopfzerbrechen verursachte die Einreihung der Damen, insbesondere die Vergebung der beiden ersten Plätze. Nachdem man die Ergebnisse in den „Deutschen Meisterschaften", die der späteren Turniere gegenüber den Frühjahrsveranstaltungen, sowie in Ausnahmefällen auch die Doppelspiel-Resultate zu berücksichtigen beschlossen hatte, wurden Frau Ilse Friedleben (Frankfurt a. M.), die bisherige fünffache deutsche Meisterin und Besiegerin Frau N. Neppachs im Berliner Grunewald-Pfingstturnier und Frau N. Neppach (Berlin) selbst, die im Hamburger Meisterschaftsturnier Frau Friedleben, wenn auch nach völlig ausgeglichenem Kampfe zu schlagen vermochte, gleichgestellt.

Pferdesport.

Schlußrennen in Dortmund. Am Samstag, den 21. November, beschließt der Dortmunder Rennverein mit einem Hindernistage die diesjährige Rennsaison. Noch einmal werden sich alle Getreuen des grünen Rasens ein Stelldichein geben. Es wird nochmals ein Sport geboten werden, der sich würdig seinen Vorgängern anschließt. In Neuß am vorletzten Renntag liefen 87 Pferde; Dortmund wird, nach den bisher vorliegenden Stallanmeldungen mit noch mehr Pferden zu rechnen haben. Darauf deutet auch schon der Nennungsschluß hin, der mit 242 Unterschriften für sieben Rennen ein glänzendes Ergebnis hatte.

Radsport.

Keine unabhängigen Rennfahrer in Deutschland. Der Vorstand des Bundes Deutscher Radfahrer trat am Dienstag in Hannover unter Vorsitz des neuen Präsidenten Dr. Totschek (Stettin) zusammen. Im Mittelpunkt der Verhandlungen stand die Frage der Einführung sogenannter unabhängiger Fahrer. Der Vorstand lehnte die Einführung dieser, in Belgien, Frankreich und in der Schweiz eingeführten Wertpreisfahrer mit bürgerlichem Beruf ab. Es wurde beschlossen, eine Erweiterung des Amateurbegriffs eintreten zu lassen, um auch unbemittelten oder auch minderbemittelten Sportsleuten die Ausübung des Radsports und die Vertretung der deutschen Farben in internationalen Wettbewerben zu ermöglichen und die Nachwuchsfrage zu lösen. Der Vorstand beschloß ferner die Teilnahme an den Olympischen Spielen 1928 in Amsterdam und die Teilnahme an den Kampfspielen 1926 in Köln. Zum Vertreter bei den Kölner Kampfspielen wurde der bisherige Bundesvorsitzende Stevens (Köln) ernannt. Das Kampfspielprogramm wird sich aus einem Bahnrennen, einem Straßenrennen und einem Korso zusammensetzen. Am Bußtag trat der Vorstand des Verbandes Deutscher Amateurbahnen, eine Unterorganisation des B. D. R., ebenfalls in Hannover zusammen, um mit dem Bundesvorstand über verschiedene wichtige Fragen zu verhandeln. Im Mittelpunkt der Besprechungen standen wiederum die Amateurfrage und die Frage der Einführung unabhängiger Fahrer. Die Ablehnung der „Unabhängigen" wurde auch von den Amateurbahnen gutgeheißen. Hand in Hand mit diesem Beschluß ging die Forderung auf Erweiterung des Amateurbegriffes. Es sollen auf dem Sportvertretertag im Januar in Erfurt neue Bestimmungen angenommen werden, um die Bundesamateure für die Teilnahme an internationalen Wettbewerben zu befähigen, den deutschen Radsport zu beleben und den nationalen Gedanken zu heben. Es wurde die Schaffung einer Rennfahrer-Liga im Bund vorgeschlagen, der sich eine offene Bundesklasse anschließen soll. Der vom Vorstand der Versammlung unterbreitete Plan der Zurückführung von Berufsfahrern zum Amateurismus wurde in seinen Grundzügen gutgeheißen. Im Anschluß an die Versammlung erfolgte eine Aussprache mit den Vertretern des Verbandes Deutscher Radrennbahnen. In dieser Aussprache wurde eine Uebereinstimmung in allen sportlichen Fragen erzielt. Auch die jüngsten Vorgänge im Berufsradrennsport wurden erörtert. Der Bund erklärte, sich diesen Verhandlungen fernzuhalten und sich nur seinem Programm der Förderung des Amateursports zu widmen.

Ueberraschender Ausgang des Genter Sechstage-Rennens. Das Ende des Genter Sechstage-Rennens sah überraschend das belgische Paar von Hevel-Debaets mit 490 Punkten siegreich. Persinn-Verscholden, die dauernd an erster Stelle gelegen hatten, endeten mit 392 Punkten an zweiter Stelle. Insgesamt wurden während des Rennens 3390 Kilometer zurückgelegt.

Deutsche Turnerschaft.

Handballspiel Tvg. „Eintracht" Bochum II — Gesellenverein 5:0. Die T.-Vg. konnte dieses Spiel verdient gewinnen. Im Anfang führte der Gesellenverein ein überlegenes Spiel vor, brachte es aber zu keinem Tor. In der ersten Halbzeit führte „Eintracht" bereits mit zwei Toren. Nach der Halbzeit konnte die T.-Vg. in kurzen Abständen weitere drei Tore erzielen.

Kraftfahrsport.

Internationaler Tourismus. Im Verlaufe der Verhandlungen der Pariser Konferenz des C. C. T. J. (Conseil Central du Tourisme International) wurde mit großer Mehrheit der Beschluß gefaßt, Deutschland bedingungslos in den Zentralverband aufzunehmen, sobald von dieser Seite das Ansuchen erfolgt ist, auch ohne Rücksicht darauf, ob Deutschland schon dem Völkerbund angehört oder nicht. Die bisherigen Bestimmungen für den internationalen Automobilverkehr sind veraltet und bedürfen einer gründlichen Neugestaltung. Zu diesem Behufe soll nun im April nächsten Jahres in Paris eine große Konferenz der diplomatischen Vertreter der einzelnen Länder einberufen werden. Die Einladung hierzu wird vom französischen Ministerium des Aeußeren erfolgen.

Boxen.

Das Programm für den nächsten Bochumer Boxkampftag. Für den unsererseits schon angekündigten Boxkampftag des B. S. K. 19 Bochum am kommenden Sonntag im Union-Palast (10 Uhr 30) sind nun sämtliche Paarungen getroffen worden. Der veranstaltende Verein, der mit dieser Veranstaltung seit längerer Ruhepause wieder einmal vor die Oeffentlichkeit tritt, hat bei der Wahl der Kämpfer eine gute Hand gehabt, sodaß man in allen Klassen gute Leistungen erwarten darf. Es kämpfen im Papiergewicht Menne (B. S. K. 19) — Uwis („Germania" Dortmund), im Fliegengewicht Biwald (B. S. K.) — Arnold (Witten), im Bantamgewicht Wieser II (B. S. K.) — Markert („Germania" Dortmund), im Federgewicht Mönche (B. S. K.) — van Hasselt (Essener Stadtmeister 25), Piotrowski (B. S. K.) — Böhnke (Stadt- und Gaumeister, Essen), im Leichtgewicht Hahne (B. S. K.) gegen Tönges (Essen), im Weltergewicht Wallbraun (B. S. K.) — Sommer (Essener Stadtmeister 25) und im Mittelgewicht Wieser I (B. S. K.) — Valschun (Essen). Die Paarungen stempeln die Veranstaltung zu der besten Amateurveranstaltung, die in der letzten Zeit in Bochum abgewickelt wurde.

Amateur-Boxkämpfe in Köln. Der Amateur-Boxabend im Kölner Kristallpalast, der zwischen „Colonia" Köln und dem Westfälisch-Hessischen Boxverband ausgetragen wurde, hatte zahlreiche Zuschauer angelockt, vor denen die Kölner mit 13:3 Punkten siegreich blieben. Im Fliegengewicht gingen Kaiser (Köln) und Wieser II (Bochum) unentschieden über die Runden. Markert (Dortmund) gewann den Bantamgewichtskampf gegen Weiler (Köln) nach Punkten. Gleichfalls nach Punkten siegte Dübbers (Köln) über den Dortmunder Günther im Federgewicht. Domgörgen (Köln), der heute in der Leichtgewichtsklasse kämpfte, schlug Demsky (Dortmund) nach Punkten. Die Schwergewichte Bach (Köln) und Deese (Dortmund) lieferten sich einen mäßigen Kampf, der von dem Kölner nach Punkten gewonnen wurde. Ansprechend war der Kampf Verbuir (Köln) gegen Gnügge (Dortmund) im Weltergewicht. Sieger wurde Verbuir nach Punkten. Im Mittelgewicht unterlag Heitling (Recklinghausen) Kievernagel (Köln) nach Punkten und im Halbschwergewicht gab Börmann (Dortmund) in der ersten Runde gegen Müller (Köln) auf.

Paolino — Breitensträter am 1. Dezember. Der große Schwergewichtsboxkampf zwischen den Meistern von Spanien und Deutschland, Paolino und Breitensträter, hat eine neuerliche Verlegung erfahren. Da für den 27. November vom Verband Deutscher Faustkämpfer bereits eine anderweitige Lizenz vergeben worden war, hat der Berliner Sportpalast eine solche für den 1. Dezember gelöst, an welchem Tage nunmehr endgültig der Kampf abgehen wird. Die ausländischen Teilnehmer des Abends sind bereits vollzählig in Berlin versammelt. Paolino wird sein letztes Trainingspensum mit dem früheren Weltmeister Georges Carpentier absolvieren, der in den nächsten Tagen in Berlin eintrifft.

Boxkämpfe in Stockholm. Im Stockholmer Zirkus gingen am Dienstag abend gut besuchte Boxkämpfe vor sich. Der Berliner Mittelgewichtler Alex Kiausch traf mit dem Schweden Hultgren über zehn Runden zusammen. Beide lieferten sich einen harten, ausgeglichenen Kampf, in dem der Berliner viele gute Momente hatte. Der Ringrichter erklärte schließlich Hultgren zum Punktsieger, doch wäre ein Unentschieden besser am Platze gewesen.

Rugby.

Rugbykampf Norddeutschland — Brandenburg-Mitteldeutschland 20:3 (3:3). In Hannover trafen die Rugbymannschaften von Norddeutschland und von Brandenburg-Mitteldeutschland zusammen. Der Norden errang den erwarteten Sieg. Bis zum Wechsel spielten die Brandenburger mit großem Eifer und auf jeder Seite konnte ein Versuch gebucht werden. Nach Wiederbeginn drängte der Norden den Gegner vollkommen in seine Hälfte, beherrschte das Spiel stets und holte mit 20:3 einen überlegenen Sieg heraus.

Schach.

Das Moskauer Schachturnier. Die siebente Runde des Turniers brachte folgende Ergebnisse: Die Partie Tartakower gegen Marshall blieb remis; die Partie Saemisch gegen Réty blieb remis; in der Partie Spielmann gegen Duschotmirski blieb letzterer Sieger; in den Partien Capablanka gegen Iljin blieb letzterer und Bogoljubow gegen Werlinski ersterer Sieger; in der Partie Subarew gegen Torre siegte Torre und in der Partie Romanowski gegen Rubinstein letzterer. Das Spiel Grünfeld gegen Jates wurde Hängepartie und die Partie Gothilf gegen Bogatyrtschuk blieb remis.

Sportliches Allerlei.

Sportpalast-Eröffnung. Der Berliner Schlittschuh-Klub eröffnet nunmehr am Montag, 23. November in dem gänzlich umgebauten Berliner Sportpalast Europas größte Eisarena.

Tagung des Deutschen Sportbundes. Am Sonntag, 22. November, hält der Deutsche Sportbund im Hotel „Russischer Hof" zu Berlin, vormittags 9 Uhr, eine öffentliche Sitzung ab. In erster Linie interessieren die Besprechungen über das Verhältnis zwischen Reichsausschuß und Sportbund.

Der Sport im „Schwarzen Erdteil". In Aegypten werden unter dem Ehrenvorsitz von Prinz Omar Toussoun und Baron Pierre de Coubertin erstmalig im Jahre 1927 Afrikanische Spiele veranstaltet. Das Programm lehnt sich an das der Olympischen Spiele an. Teilnahmeberechtigt sind indessen nur solche Amateur-Athleten, die nachweislich afrikanischer Abstammung sind. Frauen sind ausgeschlossen. Bemerkenswert ist, daß es kein Altershimit gibt. Die Sportarten, die zum Austrag kommen, sind folgende: Leichtathletik, Radsport, Schwerathletik, gymnastische Uebungen, Fechten, Boxen, griechisch-römischer Ringkampf, Rudern, Schwimmen, Lawn-Tennis und Fußball. Es ist sehr wahrscheinlich, daß bei diesen Spielen gute Leistungen erzielt werden, denn besonders für das Springen sind die Afrikaner hervorragend geeignet. Daß es im schwarzen Erdteil auch gute Sprinter gibt, zeigten die südafrikanischen Meisterschaften in Johannisburg, bei denen die 100 Yards in 10 Sekunden und die 220-Yards in 22.4 Sekunden gewonnen wurden.



Heranwachsende Kinder bedürfen besonders während der Schulzeit kräftige Nahrung.

Quaker Oats morgens vor der Schule genossen, halten die Kinder gesättigt und geben ihnen Ausdauer beim Lernen und Spielen.

Man beachte die Paketeinlagen.

Quaker Oats



Stadtleihamt Bochum.

Die Versteigerung der verfallenen Pfänder aus der Zeit vom 6. Mai bis 2. Juni 1925, Pfandnummern 85601 bis 88347, bestehend in Trau- und sonstigen Ringen, Brillantsachen, Wanduhren, silbernen und goldenen Damen- und Herrenuhren, Gold- und Silberwaren und anderen Wert- und Gebrauchsgegenständen, Musikinstrumenten, Wäsche, Kleiderstoffen, Bekleidungsstücken, insbesondere auch Mänteln, Pelzen, Schuhen, Schirmen, Fahrrädern, Schreibmaschinen, Bestecken findet am

Donnerstag, den 3. Dezember 1925, vormittags von 9 Uhr ab

im Stadtleihamt, Trankgasse 7, statt. Der Leihbetrieb ist an diesem Tage geschlossen.

Die bei der Versteigerung erzielten Ueberschüsse können innerhalb Jahresfrist nach dem Verkauf bei der Leihamtskasse in Empfang genommen werden. Nach Ablauf dieser Frist verfallen sie zu Gunsten der Armenfürsorge.

Bis zum Tage vor der Versteigerung können die verfallenen Pfänder noch eingelöst oder verlängert werden.

Bochum, den 17. November 1925.

LW26 **Der Magistrat.**

Beschluß.

Ueber das Vermögen der Schuhwarenhandlung

Otto Fangmeier in Bochum, Hochstr. 12,

wird heute, am 17. November 1925, nachmittags 12½ Uhr die Geschäftsaufsicht zur Abwendung des Konkurses angeordnet. Als Aufsichtsperson wird der Dr. Emil Kropp in Bochum, Drusenbergstraße Nr. 100, Fernruf Nr. 5240, bestellt. (LW20

Bochum, den 17. November 1925.

Das Amtsgericht.

Beschluß.

Ueber die

Firma Carl Behrenbeck

in Bochum, Röhren- u. Armaturen-Großhandlung, offene Handelsgesellschaft, wird heute nachmittags 1 Uhr die Geschäftsaufsicht zur Abwendung des Konkurses angeordnet. Als Aufsichtsperson wird Rechtsanwalt Dr Ostermann in Bochum bestellt.

Bochum, den 13. November 1925.

Das Amtsgericht.

Zwangs-Versteigerung

Am 21. November 1925, vorm. 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I.

1 Büfett,
1 Kredenz,
1 Ausziehtisch,
4 Stühle m. Ledersitze
1 Sofa, blauer Plüsch,
1 Ständer,
1 Küchenbüfett,

II.

1 Küchenschrank,

III.

1 Standuhr,

IV.

1 Büfett

öffentl. meistbietend gegen bar versteigern

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld in Bochum, Hermannshöhe.

Bochum den 19. November 1925.

Bökenkröger,
Ober-Gerichtsvollz. in Bochum, Schellstraße 18.

Zu **Weihnachten**

Einzelne
Büffets
Credenzen
Vitrinen
Bücherschränke
Schreibtische
Tische
in allen Formen
Stühle u. s. w.

Das Haus für gute Wohnungs-Einrichtungen

Carl Abe jr.
Bochum
nur
Wittenerstr. 12

ff. Tafelbutter,

Pfd. 2,10 Mk.,
Tilsit. Vollfettkäse,
Pfd. 1,20 M. vers.
Reiner, Tilsit,
Heinrichswalder Straße 15.

Konkurs-Versteigerung.

Am 20. November 1925, nachmittags 3 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I. **Damenblusen, Sommerkleider, Jackenkleider, Damenmäntel, Damenröcke, Wollkleider** aller Art,

II. **Mundharmonikas, Leim, Tinte, Schulhefte, Geburtstagskarten etc., Dekorationsfähnchen, Briefmappen und verschiedene Buchhandelsartikel mehr**

im Auftrage des Konkursverwalters öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Versteigerung bestimmt.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Morjan, Alleestraße 54.

Bochum, den 20. November 1925.

C. Clausen, Obergerichtsvollzieher in Bochum, Klosterstraße 16 II.

Konkurs- und Zwangs-Versteigerung.

Am 21. November 1925, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I. **Fortsetzung der Buchhandels-Artikel** vom Freitag nachmittag,

II. zwangsweise:

400 versch. Würste, mehrere Ztr. Speck, div. Käse, Sülze, Schweinefleisch, Konserven und dergl. mehr

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Morjan, Alleestraße 54.

Bochum, den 20. November 1925.

C. Clausen, Obergerichtsvollzieher in Bochum, Klosterstraße 16 II.

Reichskurzschrift

Anfänger- und Fortbildungsunterricht ist jed. Dienstag und Mittwoch abend ½8 Uhr, jeden Samstag abd. 7 Uhr in der Martenschule, Sydernstr. 6. 2St15

Reichskurzschriftverein „Gabelsberger", Bochum.

Zwangs-Versteigerung.

Sonnabend, den 21. November 1925, vormittags 10 Uhr, werde ich an Ort und Stelle in **Wattenscheid**

1 Personenwagen Presto (9/30 PS., 6-Sitzer); ferner

3 schwere Belgier-Pferde (Wallach) und

1 Schimmel

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Treffpunkt der Käufer: **Wirtschaft Recke, Wattenscheid,** Vödestraße.

Der Verkauf findet wahrscheinlich statt. (a3378

Riedel,
Ober-Gerichtsvollzieher, **Wattenscheid.**

Zwangs-Versteigerung.

Am Sonnabend, den 21. November cr., vormittags 10 Uhr beginnend, werde ich im Pfandlokale, Hermannshöhe 2, folgende Gegenstände:

I.

14 große Kachelofentüren,
19 kleine Kachelofentüren,
6 Nickelgestelle,
18 schwarze Gußsockel u.
6 grün emall. Gußsockel
} für Kachelöfen

II.

circa 700 Flaschen Rotwein, Süßwein und Bordeauxwein

öffentl. meistbietend gegen bar versteigern.

Verkauf findet voraussichtlich statt.

Bochum, den 20. November 1925.

Schoppmeier,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum. Dorstenerstraße 38.

1 Schnittmuster für 1 Pfennig

denn nach unserer neuen Schnittmethode ist es jedermann möglich, ohne technische Vorkenntnisse sämtliche Kleider selbst zu schneiden ohne zu rechnen und zu zeichnen.

Sie schneiden in 17 Maßen soviel Muster wie Sie wollen, wenn Sie unser Buch mit 74 Modellen für Damen-, Kinder-, Ober- und Unterkleidung nebst 4 Apparaten (gesetzl. geschützt) besitzen.

Das Buch enthält auch Anleitung und Modelle zum Anfertigen von Hüten.

Nach Empfang dieses Anzeigenausschnittes senden wir Ihnen unter Nachnahme für 3.50 Mk. das Buch mit Apparaten zu

Der Schein ist gültig bis 4. Dezember.

Frau U. Stang, Berlin S. O. 36, Elisenstraße 75.

Zwangs-Versteigerung.

Am Sonnabend, den 21. November 1925, vormittags 10 Uhr, werde ich in der Wirtschaft **Hahnefeld, Hermannshöhe,** folgende Gegenstände:

7 Schlafzimmer-Einrichtungen,
1 Büfett,
1 Kredenz

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Albrecht,
Vollz.-Beamter in Bochum.

Im Auftrage der Stadthauptkasse werde ich **Samstag, den 21. November,** vormittags 10 Uhr, nachstehende Gegenstände:

5 Kachelöfen (neu und transportabel), **1 Gaskaminofen mit Marmorplatte** (neu), **1 Büfett, 1 Vertikow, 1 Sofa, 1 Spiegel, 1 Nähmaschine, 200 m Herrenanzugstoffe**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt: **Wirtschaft Morjan, Alleestraße.** Verkauf findet bestimmt statt. 40872

Wehmeier, Vollz.-B.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Die Kohlenförderung des Ruhrgebietes im Oktober 1925.

In der nachstehenden Aufstellung ist die Kohlenförderung des Ruhrgebietes in den einzelnen Monaten des Jahres 1925(bis einschließlich Oktober) sowie die Förderung in den einzelnen Monaten des vorhergehenden Jahres, des ersten Nachkriegsjahres 1919 und des letzten Vorkriegsjahres 1913 enthalten. (Die arbeitstägliche Förderung ist in Klammern gesetzt.)

	1913	1919	1924	1925
	Schichtdauer untertage (einschl. Ein- u. Ausfahrt)			
	8½ Std.	8 Std. bis 31./3. 7½ Stunden vom 1. bis 8./4. 7 Std. seit 9./4.	8 Std.	8 Std.
Monat	Tonnen	Tonnen	Tonnen	Tonnen
Januar	9 786 005	6 263 070	6 471 155	9 560 005
	(389 493)	(248 042)	(248 891)	(378 614)
Februar	9 194 112	5 430 776	7 530 359	8 396 950
	(383 088)	(226 282)	(301 214)	(349 873)
März	9 181 430	6 299 591	8 504 499	9 047 182
	(382 560)	(242 292)	(327 096)	(347 969)
April	9 969 569	2 132 604*)	8 354 883	8 300 432
	(383 445)	(88 859)*)	(348 120)	(345 851)
Mai	9 261 448	5 826 873	1 610 280*)	8 403 531
	(381 915)	(233 075)	(61 934)*)	(336 141)
Juni	9 586 385	5 607 977	7 610 620	7 881 549
	(383 455)	(241 203)	(327 338)	(331 855)
Juli	10 150 347	6 696 813	9 123 541	8 811 053
	(375 939)	(248 030)	(337 909)	(326 335)
August	9 795 236	6 518 894	8 679 216	8 591 371
	(376 740)	(250 727)	(333 816)	(330 437)
September	9 696 397	6 580 219	9 159 339	8 732 962
	(372 938)	(253 085)	(352 282)	(335 883)
Oktober	9 895 090	6 945 901	9 578 804	9 170 107
	(366 484)	(257 256)	(354 770)	(339 634)
November	8 932 276	6 172 248	8 480 642	
	(386 261)	(265 473)	(364 759)	
Dezember	9 101 858	6 471 130	8 968 922	
	(377 279)	(266 851)	(369 852)	
Jan.—Dez.	114 550 153	70 946 099	94 072 260	
	(379 840)	(235 701)	(309 703)	

*) Streikmonat.

Die Zahl der Feierschichten (im Oktober 231 218 nach vorläufiger Feststellung) ist im Vergleich zum vorhergehenden Monat (219 651) praktisch etwa dieselbe geblieben. Daß sie gegen die Mitte des Jahres (Juli 443 886) einen wesentlichen Rückgang zeigt, hängt mit den inzwischen vorgenommenen Arbeiterentlassungen zusammen.

Die Gesamtzahl der beschäftigten Arbeiter ist im Oktober 1925 weiter zurückgegangen. Sie stellte sich Ende Oktober auf 401 815 gegen 403 047 Ende September 1925, 473 151 Ende Oktober 1924 und 420 300 im Jahresdurchschnitt 1913.

Die Kokserzeugung des Ruhrgebietes betrug im Oktober 1925: 1 796 609 Tonnen, im September 1925: 1 721 542 Tonnen, im Oktober 1919: 1 618 091 Tonnen, im Oktober 1913: 2 039 491 Tonnen. Die tägliche Koksgewinnung stellte sich im Oktober 1925 auf 57 955 Tonnen, im September 1925 auf 57 385 Tonnen, im Oktober 1919 auf 52 198 Tonnen, im Oktober 1913 auf 65 790 Tonnen.

An Briketts wurden hergestellt im Oktober 1925: 304 735 Tonnen, im September 1925: 295 738 Tonnen, im Oktober 1919: 269 556 Tonnen, im Oktober 1913: 426 832 Tonnen. Arbeitstäglich wurden an Briketts hergestellt: im Oktober 1925: 11 286 Tonnen, im September 1925: 11 375 Tonnen, im Oktober 1919: 9984 Tonnen, im Oktober 1913: 15 809 Tonnen.

Die in der Presse vielfach laut gewordenen Mitteilungen über eine angebliche Besserung der wirtschaftlichen Lage des Ruhrbergbaues sind unzutreffend. In dem vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärten Schiedsspruch ist eine Lohnerhöhung im Durchschnitt um etwa sechs Prozent vorgesehen. Die Lohnforderung der Bergarbeiter ist mit einer Steigerung der Arbeitsleistung der Belegschaften begründet worden. Diese Steigerung der Arbeitsleistung ist zwar nicht zu bestreiten, ihr steht aber ein erheblicher Rückgang des Erlöses gegenüber, so daß sich gegen März, der selbst schon im Zeichen einer drückenden Verlustwirtschaft stand, noch eine wesentliche Verschlechterung ergibt. Der Mehrverlust je Tonnen-Nutzförderung betrug im August 0,13 Mark, im Oktober 0,42 Mark und berechnet sich für jetzt, nach Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches, auf 0,97 Mark.

Börsenberichte.

* **Berliner Börse sehr schwach.** Die rückläufige Kursbewegung zieht an der Börse immer weitere Kreise, die sich bei der fortschreitenden Wirtschafts- und Vereinigungskrisis ständig erhöhende Zahl der Zahlungsstockungen in fast allen Branchen trägt die Entmutigung in immer weitere Kreise und veranlaßt das Publikum zu fortgesetzten Verkäufen namentlich in den zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren. Dieses Gebiet zeigte daher gestern eine ausgesprochen matte Veranlagung bei weiter zum Teil nicht unerheblichen Kursrückgängen. Besonders verstimmend wirkte an der Börse die von der bekannten mittleren Bankfirma Laband, Stiehl & Co. nach ergebnislosen Stützungsverhandlungen beantragte Geschäftsaufsicht und im Verlaufe des Verkehrs bekannt gewordenen Streichung der kleinen für die Börse wenig in Betracht kommenden Bankfirma Reiwald & Hirsch als Aufgabe. Das an den Markt kommende Material war aber nicht besonders groß. Verschiedentlich fanden wieder Exekutionen freiwilliger und unfreiwilliger Art infolge erschöpfter Lombardunterlagen statt. Bei der allgemeinen Mutlosigkeit und mangelnden Aufnahmelust und Aufnahmefähigkeit genügt es aber, um den Kursstand auf fast allen Gebieten durchschnittlich um ein bis zwei und vereinzelt bis drei Prozent und darüber herabzudrücken. Bei kleinen Umsätzen machte die rückläufige Bewegung dann weitere Fortschritte. Für einzelne Papiere wie Berliner Maschinen und Berlin-Karlsruher Industrie ergaben sich sogar Abschläge von fünf bis acht Prozent. Besser gehalten und teilweise höher waren Kaliaktien. Schlesische Zink und Bergbau stiegen sogar um ein Prozent. Als widerstandsfähig erwiesen sich Schiffahrtsaktien. Rentenwerte schlossen sich der Abschwächung allgemein an. Vorkriegshypothekenpfandbriefe verloren 20 bis 30 Pfennige. Goldpfandbriefe waren gut gehalten. Der Geldmarkt bleibt bei unveränderten Sätzen flüssig. — Nachbörse. Der Schluß der Börse brachte eine leichte Erholung.

* **Essener Börse gedrückt.** Die gestrige Essener Kurzenbörse konnte sich der starken Verflauung der Berliner Börse nicht ganz entziehen und verkehrte daher ebenfalls in äußerst gedrückter Haltung. Es machte sich etwas größere Verkaufsneigung bemerkbar, die jedoch bei der Zurückhaltung der Käufer verschiedentlich nur zu stark ermäßigten Kursen Aufnahme fand. Braunkohlenwerte lagen ruhig. Kaliwerte ebenfalls erheblich schwächer.

Bankwesen.

* **Reichsbankausweis.** Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 14. November hat sich die Wechselanlage weiter um 31,3 Millionen auf 1443,0 Millionen Reichsmark vermindert; zwar sind die an die private Wirtschaft gegebenen Wechselkredite um 8,7 Millionen Reichsmark gestiegen, dagegen wurden 40 Millionen Reichsmark an öffentliche Stellen neu rediskontiert, wodurch sich die Gesamtrediskontierungen auf 686,2 Millionen Reichsmark erhöhten. An Reichsbanknoten sind 118,8 Millionen, an Rentenbankscheinen 53,5 Millionen Reichsmark in die Kassen der Bank zurückgeströmt. Der Banknotenumlauf ging dadurch auf 2558,8 Millionen Reichsmark, der Umlauf an Rentenbankscheinen auf 1397 Millionen Reichsmark zurück, wobei zu berücksichtigen ist, daß 11,8 Millionen Reichsmark an solchen Scheinen zur Tilgung gelangten. Der Bestand der Reichsbank an Rentenbankscheinen stellte sich auf 407,6 Millionen Reichsmark. Der gesamte Geldumlauf am 14. November beträgt unter Hinzurechnung von etwa 190 Millionen Reichsmark Privatbanknoten und 550 Millionen Reichsmark Scheidemünzen rund 4695 Millionen Reichsmark gegen rund 4716 Millionen Reichsmark am 15. Oktober. Die Zuflüsse an Zahlungsmitteln führten zu einer Vermehrung der fremden Gelder um 134,7 auf 832,7 Millionen Reichsmark, wie in der Vorwoche in der Hauptsache infolge Anwachsens der öffentlichen Guthaben. Der Bestand an Gold und deckungsfähigen Devisen vermehrte sich um 14,3 auf 1582,2 Millionen Reichsmark, und zwar haben sich die deckungsfähigen Devisen um 14,2 auf 375,3 Millionen Reichsmark erhöht, während der Goldbestand mit 1206,9 Millionen Reichsmark wieder fast ohne Veränderung geblieben ist. Die Deckung der Noten durch Gold allein hat sich von 45,1 Prozent in der Vorwoche auf 47,2 Prozent, die Deckung durch Gold und deckungsfähige Devisen von 58,6 Prozent auf 61,8 Prozent gebessert.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Neuwalzwerk A.-G. Vösperde i. Westf.** Die Generalversammlung genehmigte einstimmig den Abschluß für 1924/25 und setzte die sofort zahlbare Dividende auf fünf Prozent für die Stamm- und acht Prozent für die Vorzugsaktien fest. Der Dividendenanspruch der Vorzugsaktien für die Geschäftsjahre 1922/23 und 23/24 wurde mit insgesamt 5120 Mark abgegolten.

* **Eisen- und Stahlwerk Krone A. G. Velbert.** Dem Antrag auf Stellung unter Geschäftsaufsicht ist vom Amtsgericht Velbert stattgegeben worden.

* **Fusion Maschinenfabrik Schieß — Defrieswerke, A.-G. Düsseldorf. Die zwischen beiden Firmen bestehende Interessengemeinschaft führte nunmehr zur Fusion der beiden Gesellschaften durch Uebergang der Defrieswerke als Ganzes in die Schieß A.-G. Zweck der Fusion ist eine rationelle Verteilung des Fabrikations-Programms, sowie die Ersparung von allgemeinen Unkosten durch einheitliche Verwaltung, einheitlichen Verkauf, Einkauf usw. Mit Rücksicht auf die durch die gesteigerten sozialen Lasten und sonstigen öffentlichen Abgaben beeinträchtigte Rentabilität ist eine Aufrechterhaltung des Gesamtkapitals der jetzigen beiden Gesellschaften nicht möglich. Aus diesem Grunde soll das Kapital der neuen Gesellschaft, die den Namen „Schieß — Defries A.-G." führen wird, acht Millionen Mark betragen. Die durch die Transaktion entstehende Kapitaldifferenz soll zu Abschreibungen benutzt werden, um das Unternehmen innerlich zu stärken. Das Kapital der Firma Schieß wird deshalb von acht Millionen Mark auf vier Millionen Mark herabgesetzt und dann um vier Millionen Mark auf acht Millionen Mark erhöht. Die neuen Vier-Millionen-Reichsmark-Aktien werden im Verhältnis von 4 zu 5 an die Aktionäre der Defries-Werke gegeben.**

Von den Warenmärkten.

(Preise in Reichsmark) Berlin, 19. November 1925.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	231—234	Raps	0.00— 0.00
Roggen märk.	145—148	Viktoriaerbsen	23.00—31.50
Sommergerste	184—208	Kleine Erbsen	22.00—24.00
Hafer märk.	166—178	Futtererbsen	18.00—20.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	0.00—00.00
Mais, La Plata ab Hamburg	—	Seradella alt	00.00—00.00
Weizennehl 1)	28.50—32.50	Rapskuchen	14.40—14.80
Roggennehl 1)	21.25—23.25	Leinkuchen	21.50—21.70
Weizenkleie 1)	11.20—11.30	trock. Schnitzel	7.60— 7.70
Roggenkleie 1)	9.20— 9.40	Torfmelasse	9.00— 9.20
		Kartoffel flocken	13.80—14.10

Auf die vorgestrige starke amerikanische Hausse folgte eine Abschwächung, die aber nicht alle Gewinne fortnahm, so daß der hiesige Markt im allgemeinen fester tendierte. Im Lieferungsgeschäft wurden bei Brotgetreide sorten erheblich höhere Preise gezahlt. In effektiver Ware ist bei nur wenig Angebot für den Export und auch für die nur schwach versorgten Berliner Mühlen starker Begehr vorhanden. Gerste ist ebenfalls fester gehalten. Von Uebersee wurde erheblich mehr gefordert. Die Offerten führten aber nicht zu Abschlüssen, während zweithändig einiges Geschäft zustande kam. Für Mehl wurde mehr gefordert, doch zeigten sich die Käufer wenig entgegenkommend. Roggenmehl hatte besseren Absatz. Hafer ist weiter für den Export gefragt. Die Tendenz war im allgemeinen fester. Gerste hatte in guten Brauqualitäten besseren Absatz. Die Preise sind gut gehalten.

* * *

* **Der Norddeutsche Zementverband zustandegekommen.** Nach schwierigen Verhandlungen ist, wie aus Hannover gedrahtet wird, der neue Vertrag für den Norddeutschen Zementverband G. m. b. H. auf zehn Jahre bis Ende Dezember 1935 abgeschlossen worden.

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16—18.
Telephon Nr. 3992 - 3994 u. 3996 Telegramm-Adresse: Maddp.
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. -- Postscheck-Konto: Dortmund 16299.
Essen, den 19. Novemb. 1925. Wir sind unter Vorbehalt für:

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	140	160	Dahlbusen	74.—	76.—
Caroline	675	850	Lothringen	37.—	39.—
Carolus Magnus	2750	2900	Montania	—.—	—.—
Constantin d.Gr	—	—	Niederrh. Brgw.	23.—	27.—
Deut-chland	—	—	Präsidentkoh.e	38.—	42.—
Diergardt	1650	1800	Webco	—.—	—.—
Ewald	25000	27000	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf-Segen		1800			
Gottessegen	—	—	Bellerhammer	950	1000
Graf Bismarck	—	—	Bernhardshall	—	—
Graf Schwerin	3400	3600	Bruckd. Nietleb.	—	—
Heinrich	2300	2500	Glimmerode	—	—
Joh.Deimelsberg	1100	—	Gute Hoffnung	—	—
König Ludwig	—	19500	Leonhardt	—	—
Langenorahm	8250	9000	Lucherberg	500	—
Schürb.&Charlb.	—	500	Michel	—	—
Trier I—III	—	—	Oskarssegen	—	100
Westfalen	—	—	Vesta	—	—
Wilh. Mevissen	—	1850	Zukunft-Akt.	101	103
Kohlen-Aktien			**Verschiedene Werte**		
Adler Kohle	17.—	20.—	Elsa-Zement	60	62
Carl Friedrich	3.—	—.—	Mansfeld	60	—
			Sachtleben	—	—
Kali-Kuxe.					
Alexandershall	4900	5100	MarieM.LuisMax	15	25
Alicenhall	160	180	M lnerhausen	100	150
Asse	2700	2900	Neurode	625	675
Beienrode	375	450	Neusollstedt	450	600
Bergmannssegen	—	6200	Neustaßfurt	—	—
Bernsd., Burggr	—	700	Oberhof	575	625
Brnschw. Lüneb	800	950	Ransbach	—	—
Burbach	1500	1750	Rastenberg	400	550
Buttlar	—	—	Reichskrone	—	—
Carlsfund	—	—	Reinhards brunn	575	625
Carlshall	575	630	Richard	—	—
Desdemona	1800	2200	Rössing.Barnten	3250	—
Einigkeit	—	2100	Rothenfelde	—	—
Erichssegen	—	1500	Sachsen-Weimar	2400	2550
Felsenf.-Hüpst.	800	900	Salzmünde	180	220
Friedrichroda	1050	1150	Schwarzburg	450	550
Fürstenhall	—	—	Siegfried I	—	600
Gebra	1700	1750	Siegfr.-Giesen	5200	5700
Glückauf b.Sond.	4400	4650	Thüringen	300	—
Großh. Wilh E.	1000	—	Volkenroda	1650	1950
Günthershall	—	—	Walbeck	250	300
Hablchorst	—	—	Walter	325	400
Hansa Silberb.	1750	2000	Wilhelmshall	—	—
Hedwigsburg	150	175	Wilhelmsh.-Ölsb	—	525
Heiligenroda	4300	4500	Wintershall	—	36000
Heimboldshaus.	225	325	**Kali-Aktien.**		
Heidrungen I	125	135			
II	125	135	Adler	50.—	53.—
Herfa-Neurode	625	675	Deutsche Kali	—.—	—.—
Heringen	800	—	Friedrichshall	—.—	—.—
Hermann II	—	—	Hallesche Kali	79.—	81.—
Hildasglück	350	425	Hannov. Kali	—.—	45.—
Hindenburg	5200	5400	Heldburg Vorz.	28.—	29.—
Hohenfels	—	—	Kali Industrie	112.—	115.—
Hope	—	—	Krügershall	68.—	72.—
Hüpstedt	800	—	Niedersachsen	49.—	51.—
Hugo	—	5500	Ronnenberg	—.—	—.—
Ilsenburg	50	—	Salzdetfurth	—.—	—.—
Immenrode	100	—	Steinförde	—.—	—.—
Irmgard	250	350	Teutonia	—.—	—.—
Johannashall	600	700	Ummendorf	25.—	28.—
Kaiserode	—	1800	Wittekind	40.—	42.—
Königshall	5200	5400			
Mariaglück	—	—			
Aktien ohne Börsennotiz.					
Aisberg Gebr.	40.—	42.—	Houbenwerke	19.—	20.—
DeutschLastaut.	—.—	—.—	Karstadt Rud.	—.—	—.—
Dortm. Vulkan	—.—	—.—	R.-Westf. Elektr.	95.—	97.—
Dorstener Eisen	—.—	—.—	Uerding.Wagon	57.—	59.—
Eisenw. Heerdt	—.—	—.—	Westd. Industrb.	0.—	0.—
Hansa-Lloyd	—.—	—.—			

Berliner Börsenkurse

Berlin, 19. November 1925

Industrieaktien.

	heut.	vorig.
Aachener Leder	16.—	17.00
" Spinn.	0.10	0.10
Accumulator. Ha	80.—	85.00
Adler Portlandz.	55.—	57.—
AdlerhüttenGlas	72.50	71.50
Adler & Oppenh.	28 —	28.—
Adlerwerke	24.50	25.75
A.-G. für Anilin	112.—	114.50
" Bauausführ.	22.—	23.50
" für Verkehrs	90.—	92.—
Alexanderwerk	—.—	51.—
Allg. Elektr.-Ges	86.	90.—
" V.-Akt.	61.—	61.30
" Häuserbau	—.—	—.—
Alsen Zement	—.—	126.—
Amme Giesecke	62.—	62.25
Ammendorf. Pap	100.—	102.—
Ang ocon.Guano	—.—	69.25
Ann. Kohlen-Akt	45.—	47.75
Ankerwk. Hgstb.	127.—	128.—
Annebg.Steingut	—.—	53.—
Annen.Gusssstahl	15.25	16.50
Apierbeck Bergb	—.—	—.—
Aschaffenb. Pa	45.75	49.25
Augs.-Nürnb. d.	50.75	53.50
Bad. Anil.Sod.-W	114.—	115.50
Balke Maschin.	1.40	1.50
Baroper Walzw	8.75	9.—
Basalt-Akt.-Ges.	67.75	68.—
Bast & Co.	50.50	51.—
Bay. Spiegelglas	36.—	36.—
Bedburg Wolling	—.—	60.—
Bemberg J. P.	110.—	—.—
Bendix Holzbea.	—.—	70.—
Berg C. Eveking	—.—	65.—
Berger J. Tiefb.	105.75	106.50
Bergmann Elekt.	94.25	95.25
Berl.-Anh.Ma ch	—.—	—.—
Berl. Gubenhutt.	120.—	120.—
" Holzpumt.	35.50	36.10
Berl. Masch. Bau	42.75	43.75
Berth. Messing	102.75	105.—
BerzeliusBergw.	19.—	16.12
Beton-u.Monierb	56.—	58.—
Bielef.Mech. Web.	—.—	—.—
Bingh.et.,Nürnb.	31.—	33.25
Bochum. Gusst.	65.75	67.50
Böddinghs., Keim.	—.—	—.—
Bohler & Co. G.	235.50	235.—
BöspердеNwalz.	57.50	—.—
Braunk. u. Brik.	75.25	82.—
Braunsch. Kohle	103.25	103.—
Breitenb. Portld.	52.75	56.—
Brem.Besigh.Öl	30.50	31.—
" Linoleum	—.—	—.—
" Vulkan	38.—	—.—
" Wollkämm.	90.—	92.—
Buchner-Werke	85.—	85.—
Buderus Eisen	30.50	33.—
Busch, Lüdensch	24.50	25.10
" Wagg.V.-A.	26.—	28.—
ButzkeMetallind	60.—	60.—
Byk-Guldenwke.	90.50	96.50
Calmon Asbest	21.25	23.25
Capito & Klein	14.50	14.50
CarolineBraunk.	124.—	128.75
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	58.—	60.—
Chm. Buckau	65.25	65.50
" Griesheim	112.12	114.25
" Grünau	36.—	—.—
" Ind.-Geis.	50.25	52.—
" v. Heyden	39.—	40.—
" Weiler	112.—	—.—
" Albert	62.—	62.90
Chillingworth Concordia	45.—	45.—
Spinn.	66.50	67.10
Consolidation	—.—	—.—
Contin. Cautsch.	89.50	91.37
DaimlerMotoren	16.50	20.—
Deimenhorst Lin	90.50	91.50
Dessauer Gas	60.25	63.—
D.-Atl. Telegr.	—.—	26.—
D.Babc.&Wilcox	80.—	80.—
Dtsch-Luxemb.	62.62	66.12
Dtsche. Asphalt	41.50	43.—
" Eisenb.Sig	41.—	42.75
" Erdöl	60.—	63.37
" Fenstergl.	66.—	69.50
" Gusstahlk	—.—	119.50
" Jute-Spinn	104.—	103.—
" Kabelwerke	47.—	51.—
" Kaliwerke	19.50	20.25
" Masch.-Fab.	32.50	32.50
" Schaentbau	55.—	—.—
" Spiegelgl.	54.—	56.—
" Steinzeug.	61.—	61.25
" Tel. u.Kab.	50.75	52.50
" Wollwaren	52.50	55.—
" Eisen	26.—	26.50
Dippe Maschinen	23.—	23.—
Donnersmarkt	56.—	58.25
Dörfler Oskar	71.—	73.—
Dresdner Gard.	64.50	65.12
Dürener Metallw	82.50	85.25
Dürkopp Werke	33.50	33.—
Düsseld. Eis.-B.	18.—	19.—
Eisen	22.—	—.—
" Kammgarn.	49.—	49.—
Masch.	19.—	19.50
Dyckerh. & Wid.	—.—	27.50
Dynamit Nobel	82.—	85.—
Eckert Maschin.	45.75	48.50
Egestorff Salw.	50.—	56.—
Eintracht Kohle	89.—	91.—
Eiseng. Velbert	—.—	—.—
Eisenmatthes	—.15	—.15
Eisenwerk Kraft	—.—	33.50
Elberfeld. Farb.	112.—	114.25
" Kupfer	—.—	71.75
Elektra,Dresden	72.—	76.—
Elektr.Lieferung	70.—	71.—
Elekt. Lichtu.Kr.	84.75	89.—
Elitewerke	28.—	30.—
Els.-Bad. Wolle	30.—	30.—
Enziger-Werke	66.50	68.75
Erdmannsd. Sp.	67.50	67.75
Erlang. Baumw.	117.—	119.—
Ernemann-Werk	39.—	43.—
Eschweiler Berw	100.50	110.—
Essener Steink.	63.—	65.25
Exzelsior Fahrr.	55.50	56.—
Faber Bleistift	61.—	62.—
Fahrwerk	—.—	—.—
Fein-Jute-Spinn.	87.50	87.50
Feldmuhle Pap.	73.—	75.—
Felten & Guill.	102.—	105.—
Finkenberg Port.	—.—	—.—
Flensb. Schiffsb.	—.—	—.—
Flöth.Maschinen	50.75	52.—
Fraustädt. Zuck.	—.—	69.75
Freund Masch.	58.—	61.
Friedrichsh. Kali	61.50	64.—
Froebein Zucker	—.—	54.—
Fuchs Waggon	—.—	—.—
Gaggenauer	—.—	—.—
Ganz Ludwig	—.—	—.—
Gebhard & Co.	96.50	99.50
" & König	40.12	42.40
GelsweiderEisen	—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	69.75	72.87
" Gusst.	21.—	24.—
Genschow & Co.	34.—	37.50
Gerstein-Kelm.	—.—	—.—
Germania-Portl.	70.75	73.50
Gerresheim.Glas	99.75	100.—
Ges. f.elektr.Unt.	101.—	104.50
Gildemeister&C.	75.—	78.50
Gl.Chem.&Co.	135.25	134.25
Gladbacher Text	15.10	15.50
" Woll	63.—	64.—
Gladenbeck H.	7.50	—.—
Glauziger Zuck.	65.50	67.
Glockenstahl	28.10	28.10
Goedhart Gebr.	32.—	37.50
Goldschmidt Th.	53.10	56.—
Görlitzer Wagg.	18.25	18.50
Gothaer Waggon	26.—	27.—
Grevenbr. Masch	—.—	—.—
Gritzner Masch.	—.—	81.—
Grün & Bilfinger	83.—	83.75
Gruschwitz Text	44.—	48.—
Gutmannh. Mas.	23.—	25.10
Haberm. & Guck.	50.50	51.—
Hackethal Draht	32.50	37.25
HallescheMasch.	7.—	—.—
Hamb.Elektr.-W.	85.—	86.—
Hammersen F.H.	89.—	87.60
Hannov. Masch.	—.—	35.—
" Waggon	8.50	8.12
Hansa-Lloyd	—.—	37.—
Harb.Gummi Ph.	42.50	44.75
Harkort Bergw.	40.—	43.—
" Brückb.	—.—	—.—
Harp. Bergbau	94.25	98.25
HartmannMasch	26.—	28.—
Heckmann C.	51.—	53.50
Hedwigshütte	44.—	45.75
Hein, Lehm&Co.	39.25	39.50
Held & Franke	25.50	23.12
Hemmoor. Zem.	110.—	116.—
Hildebrand Mühl	—.—	—.—
Hilgers Verzink.	25.—	26.—
Hille	20.—	22.—
Hilpert Masch.	19.—	21.25
Hindrichs Auffer	24.—	23.—
Hirsch, Kupfer	67.—	73.—
Höchster Farbw.	112.—	114.50
Hoesch Stahlw.	65.12	72.—
Holm. Stärke	41.—	41.—
Honselone-Werk	8.60	9.40
Horizmann Phil.	—.—	49.50
Horch & Co.	35.—	36.—
Hotelbetr.-Ges.	80.50	80.75
Howaldswerke	—.—	—.—
Hoxt-Gedelnelm	23.50	24.25
Hubert-Braunk.	97.—	103.50
HumboldtMasch.	—.—	26.50
Humboldtmühle	80.—	80.—
Hupfeld Ludwig	26.25	30.—
Hutschenreut. C.	33.50	35.—
Huttenw. Kayser	—.—	—.—
Ilse Bergbau	78.20	83.—
Industrie Bau	20.—	22.—
Jaeger A.	60.50	63.—
Jonn Schrn.	65.—	67.25
Junghans Gebr.	56.50	57.—
Junck Max	50.—	48.—
Junck Zucker	41.—	42.—
Kahla Porzell n	38.—	39.75
Kahlbaum O.A.F.	83.—	85.75
Kaiserkeller	63.25	63.25
Kallw. Aschersl.	97.—	101.10
Kalker Maschin.	—.—	33.—
Kammerich -Wk.	30.—	33.—
Kapler Maschin.	60.—	60.—
Karlsruh.Masch.	20.50	23.50
Kasseler Feders	—.—	—.—
Kattowitzer Bg.	8.50	8.40
Kellner, Walter	—.—	—.—
KeulaEisenhütte	20.—	20.—
Kirchner	54.—	54.—
Klauser Spinn.	74.—	75.—
Klöcknerwerke	51.50	56.—
Köhlmann Stärk.	60.25	60.25
Kohlendestillat.	—.—	—.—
Köln-Neuess. Bg.	70.—	77.50
-Rottweiler	82.75	85.84
Köln.Gas u. Elek.	31.—	32.—
Kölsch Walzeng.	29.25	29.75
König Wilhelm	128.—	130.—
Königszelt	—.—	—.—
Kontinental As.	29.—	30.25
Kont. Wass.	27.50	28.25
Körtoisdorf. Zuck	105.—	105.—
Körting Geor.	51.—	51.60
Körtings Elektr.	57.75	58.—
Kostheim Cellul.	—.—	—.—
Kötitzer	71.—	75.—
Kraus & Co.	30.10	30.—
Krefelder S.	—.—	39.50
Kreft W.	33.50	36.—
KronprinzMetall	—.—	63.25
Küppersbusch	95.—	95.—
Lahmeyer	74.50	76.25
Laurahütte	32.50	34.12
Leonh. Braunk.	57.—	57.50
Leopoldgrube	43.—	46.75
Lindes Eismasch	99.—	101.10
Lindström Carl	101.—	101.—
Lingner Werke	69.50	63.50
Lingel Schuhf.	30.—	29.
Linke Hofmann	—.—	46.75
Loewe Ludwig	96.—	99.—
Lorenz C.	63.—	66.75
Luckau & Stell.	12.90	13.—
Lüdensch.Metall	26.—	—.—
Lüneburg.Wachs	44.50	—.—
Luther Masch.	60.—	60.—
Magd. Allg. Gas	33.—	33.—
" Bergwerk	36.—	36.—
Magdeb. Mühl.	51.—	56.—
Magirus C. D.	36.25	37.—
Mannedie & Co.	—.—	—.—
Mannesm.-Röhr.	54.—	57.75
Mansfeld. Bergb.	55.50	55.50
Marienkons.Berg.	—.—	—.—
Marienh.-Kotzen.	22.—	27.50
Mark Portland	—.—	—.—
Mark.-Westf. B.	—.—	—.—
Masch. u. Kranb.	19.—	21.—
Maschin. Baum.	—.—	—.—
" Buckau	65.—	66.—
" Kappel	10.50	11.25
Maximilianau	75.—	77.—
Mech.Web. Lind.	106.—	110.25
" Sorau	89.—	89.—
" Zittau	53.—	57.75
Meguin Butzb.	—.—	—.—
Mayer Dr.	16.—	16.10
Meyer Kaufm.	66.75	66.—
Miag	74.—	76.—
Mimosa	89.—	93.—
Mix & Genest	54.—	53.50
Motoren Deutz	30.—	30.12
Mühle Rüningen	57.—	58.50
Mülheim. Bergw.	81.—	82.—
Müller Speisefett	1.75	1.75
National Autom.	40.50	44.75
Neckarsul. Fahr.	40.—	42.50
Neptun-Schiff	—.—	—.—
Nitritfabrik	22.—	—.—
Nordd. Gummi	—.—	—.—
" Wollkäm.	95.—	99.—
Nordd. Steingut	—.—	—.—
Nürnb. Herkom.	55.—	57.25
Oberschl.Eis.-Id.	31.—	33.—
" Kokswerke	55.25	56.25
Oecking Stahlw.	—.—	49.—
Ohles Erben	24.—	27.—
Oppelner Zement	67.—	—.—
Ornst. & Kopp.	55.—	60.—
Osnabr. Kupfer	41.25	43.—
Otrenser Eisen	15.—	15.—
Panzer